

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

08.2020

www.wuerzburg.ihk.de

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN



Gut geschützt?

IT-Sicherheit in Mainfranken

Michael Grimm, Vintin GmbH



Unternehmens- & Beteiligungsvermittlung

Wir managen Ihre Vorhaben mit Know-how, Erfahrung und Leidenschaft

- **Kauf & Verkauf von Unternehmen**
- **Firmen-Beteiligungen**
- **Unternehmens-Nachfolge**
- **Stammkapitalvermittlung**
- **Firmen-Wert-Einschätzung**
- **Strategieberatung**

regional – national – europaweit

Erfahrung aus 25 Jahren und über 2.000 Projekten

www.pro-consult.com

– aktuelle Projekte online! –



Mit Schwung in die Zukunft

Die Corona-Pandemie war und ist das bestimmende Ereignis dieses Jahres. So unerfreulich die Situation auch ist, wir Menschen haben Mittel und Wege gefunden, uns davon nicht unterkriegen zu lassen. Digitale Ansätze spielen dabei eine wichtige Rolle.

Wie die Digitalisierung gerade kleineren Unternehmen helfen kann, hat sich bei „Mia gehen online“ in Würzburg gezeigt. Bei dieser gemeinsamen Aktion mit dem Gründerzentrum UnternehmerTUM, der ReDI School und dem bayerischen Digitalministerium haben wir auf unkomplizierte Weise Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister mit ausgewiesenen Internetexperten zusammengebracht. Vom Onlineshop, der den Ladenverkauf ergänzt, bis zur Werbung auf Social Media konnten die Betriebe profitieren – und dank der Bereitstellung der Ergebnisse sogar weit über Würzburg hinaus.

Dieses digitale Mindset sollten wir uns unbedingt für die Zukunft bewahren. Das ist für mich auch eine der zentralen Fragen: Wenn es jetzt langsam heißt „zurück zur Normalität“ – welche Normalität wollen wir? Zurück auf Null wird in vielen Bereichen nicht gehen und das ist insofern auch gut, als wir durch neue Möglichkeiten auch bereichert wurden.

Um uns für die Zukunft gut aufzustellen, müssen wir digitale Ansätze von Anfang an stärker berücksichtigen. Die Studie „Digitalkompass 2020“ der IHK Würzburg-Schweinfurt kommt deshalb genau zur richtigen Zeit. Zeigt sie doch, wo unsere Region derzeit bei der Digitalisierung steht und welche Handlungsoptionen sich für uns bieten. Diese Chancen müssen wir jetzt aber auch nutzen, um das, was sich in der letzten Zeit an positiver Veränderung ergeben hat, mit Schwung in die Zukunft mitzunehmen.

Ihre
Judith Gerlach,
Bayerische Staatsministerin für Digitales

»Wir müssen digitale Ansätze von Anfang an stärker berücksichtigen.«



09 Wirtschaft fördert Wissenschaft: Mitte Juni hat Prof. Dr. Sebastian von Mammen den Universitäts-Förderpreis der mainfränkischen Wirtschaft erhalten.

16 Digitale Transformation in der regionalen Wirtschaft – Angelique Renkhoff-Mücke und Julia Holleber im Gespräch

Einblick

Verwaister Konzertsaal. Kein Kissinger Sommer, wegen Corona **06**

Namen + Nachrichten

Kurtz Ersä. Mehr Kapazitäten mit neu gebauter Produktionshalle **08**

Vogel Communications Group. Neue Leiterin der Ausbildungsmedien. **10**

Der Würzburger. Azubi-Magazin gibt es seit 35 Jahren **10**

Schwerpunkt: Digitalisierung

IT-Sicherheit. Digitale Gefahren und wie sich Unternehmen vor IT-Angriffen schützen können **12**

Interview. „Digitale Transformation gibt es nicht zum Nulltarif“ **16**

Snapaddy. Würzburger weltweit Kundendaten auf der Spur **20**

Interview des Monats

Coronahilfe. Unterfrankens Regierungspräsident im Gespräch . . . **26**

Start-ups und Gründerszene

Food-Trends. Die richtigen Rohstoffe . **28**

IHK-Webinar. Fitness für Gründer . . . **30**

Firmierung. Neues Onlineformular . . **31**

IHK-Praxis

Elektrogeräte. Frist abgelaufen **33**

Bahn. Schienenachse Main-Donau . . **34**

Corona. Überbrückungshilfe gestartet . **36**

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. . . . **43**

Regionale Wirtschaft

Ausgezeichnet. Oase der Ruhe **58**

Biozertifikat. Restaurant „einfach wir“. **59**

Confido. Bonus für Mitarbeiter **59**

Spatenstich. Rockenstein baut **60**

Spendenaktion. Barrierefrei einkaufen **61**

Kooperation. Göller braut Wernecker Spezialitäten **61**

Rimpar. 75 Jahre Arnold in Rimpar. . . **62**

Würzburg. 50 Jahre Balthasar Höhn Immobilien **62**

Bad Brückenau. 50 Jahre Schwan-Apotheke. **63**

Historie. Bilderpostkarten. **64**

Firmenregister **42**

Marktteil / Inserentenverzeichnis . . . **65**

Patente Franken / Impressum **66**



62 Der Logistikdienstleister Arnold positioniert sich im 75. Jubiläumjahr für das internationale Geschäft.

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“



Wirtschaftsfernsehen

Ihre regionale Wirtschafts-TV-Sendung für die IHK-Region Würzburg-Schweinfurt. Ausstrahlung jeweils am ersten Mittwoch des Monats von 18.30 bis 18.45 Uhr über Kabel, Satellit und auf den Frequenzen von tvn sowie unter www.tvmainfranken.de

Mehr Informationen auch unter www.wuerzburg.ihk.de/mediathek/ihk-tv

Sonderaktion

Angebot für Gewerbekunden (Preis zzgl. Mehrwertsteuer)

IVECO EasyCargo 75 E 19 P Euro 6



sofort verfügbar
137 kW (186 PS),
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

**inkl. 2 Jahre IVECO-
Neuwagentgarantie**

Neupreis inkl. Überführung **91.730,- €**
Angebotspreis:
49.900,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
41.830,- €

IVECO Daily 70 C 18 DK Euro 6



sofort verfügbar
132 kW (180 PS),
ca. 3.400 kg Nutzlast

**inkl. 2 Jahre IVECO-
Neuwagentgarantie**

Neupreis inkl. Überführung **74.990,- €**
Angebotspreis:
48.900,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
26.090,- €

IVECO Daily 35 S 16 V Euro 6



sofort verfügbar
115 kW (156 PS),
3.500 kg zulässiges
Gesamtgewicht

Umweltplakette grün

Neupreis inkl. Überführung **45.140,- €**
Angebotspreis:
25.990,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
19.150,- €

Vertragshändler für Mainfranken

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 0931/200210 · Fax 0931/2002139
IWM Autohaus GmbH vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler





Eigentlich ...

...hätte der Kissinger Sommer auch in diesem Jahr wieder zigtausende Besucher in „Deutschlands bekannteste Kurstadt“ Bad Kissingen locken sollen. Dann kam Corona, Stadt und Staatsbad GmbH zögerten lange, am Ende sagten sie das Klassikfestival ganz ab. Im Max-Littmann-Saal (Foto) werden heuer also keine Konzerte internationalen Formats stattfinden. Der Saal zählt zu den besten der Welt. Die Wände des 36 Meter langen und 16 Meter hohen Raums sind mit Kirschbaumholz vertäfelt – das soll für eine perfekte Akustik sorgen. Er bietet bis zu 660 Plätze auf dem Parkett, auf dem Balkon kommen weitere 500 dazu. In Auftrag gegeben hat den Max-Littmann-Saal übrigens Prinzregent Luitpold von Bayern Anfang des 20. Jahrhunderts, eingeweiht wurde er 1913. Benannt ist der Saal nach dem Architekten des Regentenbaus, Max Littmann.

Bild: Bayer Staatsbad Bad Kissingen GmbH/Heji Shin

Werner Kraft gestorben

Der Würzburger Bauunternehmer **Werner Kraft** ist am 1. Juli im Alter von 102 Jahren im Kreise seiner Familie gestorben. Mit seiner im Jahr 1946 gegründeten Baufirma hat Kraft zahlreiche Bauten in Würzburg realisiert, neben dem Stadttheater sowie der Regierung von Unterfranken auch das Zentrum für Weiterbildung der mainfränkischen IHK in der Mainaustraße. Werner Kraft war der IHK Würzburg-Schweinfurt über viele Jahre hinweg verbunden. Von 1968 bis 1974 war er Mitglied im IHK-Industrieausschuss, von 1975 bis 1990 Mitglied im Verkehrsausschuss. Von 1976 bis 1982 gehörte er der IHK-Vollversammlung sowie dem Bezirksausschuss Würzburg an. Die IHK wird Werner Kraft ein ehrendes Andenken bewahren.



Rainer Kurtz überreicht symbolischen Schlüssel an den „Hausherrn“ der neuen Halle Ralph Knecht.

Kurtz Ersa und die Trends bei E-Mobilität

BESTENHEID. Die Kurtz Ersa GmbH aus Kreuzwertheim im Landkreis Main-Spessart hat eine neue Produktionshalle am Standort Bestenheid in Betrieb genommen.

Im Raum „Gold“ begrüßte der Vorsitzende der Geschäftsführung Rainer Kurtz Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie Gesellschafter und Mitarbeiter zur Einweihungsfeier des neuen Produktions- und Verwaltungsgebäudes in Bestenheid.

Nach rund 24 Monaten Bau- und Einrichtungszeit wurde der Neubau, der rund 4.500 Quadratmeter Fläche bietet, offiziell in Betrieb genommen. Die Investitionen für den Bau inklusive Einbauten lagen bei rund elf Millionen Euro. In der neuen Halle werden auf zwei Linien vorrangig Selektiv- und Wellenlötmaschinen, Schablonendrucker sowie Reflow-Systeme montiert. Damit bietet das Unternehmen für die Elektronikfertigung ein umfangreiches Produkt- und Servicepaket. Als Technologiegeber fokussiert die Kurtz Ersa GmbH insbesondere Trends bei der Elektromobilität und der 5G-Kommunikation mit Komplettlösungen.

In seiner Rede betonte Rainer Kurtz die äußerst positive Entwicklung der Ersa GmbH, die seit 1961 in Bestenheid ansässig ist. Kurtz zeigte sich zuversichtlich hinsichtlich der aktuellen Corona-Situation und gab einen optimis-

tischen Ausblick: „Wir sehen langfristig eine starke Wachstumsperspektive bei Ersa und freuen uns, dass wir hier sogar noch ein weiteres Gelände erwerben konnten. Wir stehen zum Standort Bestenheid.“

Prozesse in der Produktion optimieren

Ralph Knecht, Geschäftsführer der Ersa GmbH, bedankte sich bei den Gesellschaftern für die getätigten Investitionen und betonte die hohe Kundennähe als wichtigen Erfolgsfaktor der Ersa. „Bei der Planung des Gebäudes und bei der Optimierung der Prozesse stand der Kunde immer im Mittelpunkt“, erklärte Knecht. Durch den Neubau würden noch kürzere Lieferzeiten möglich – und das bei einer gleichbleibend hohen Qualität. Ebenso gebe es ein Kundenzentrum für Konferenzen und Maschinenabnahmen.

Zudem wies er in seiner Rede auf die neue Taktfertigung in der Montage hin und hob die hohe Bedeutung der Industrie-4.0-Prozesse für das Produktionssystem bei Ersa hervor. Im kommenden Jahr feiert die Ersa GmbH ihr 100-jähriges Bestehen.

Wirtschaft fördert die Wissenschaft

WÜRZBURG. Mitte Juni hat Prof. Dr. Sebastian von Mammen den Universitäts-Förderpreis der mainfränkischen Wirtschaft erhalten. Das Geld fließt in die Entwicklung von VR-Anwendungen.

Der Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt, Dr. Klaus D. Mapara, hat den mit 30.000 Euro dotierten Universitäts-Förderpreis der mainfränkischen Wirtschaft an Prof. Dr. Sebastian von Mammen vom Lehrstuhl für Mensch-Computer-Interaktion der Universität Würzburg überreicht. Das Geld fließt in die Entwicklung einer Virtual-Reality-Anwendung für das Training von Erste-Hilfe-Maßnahmen. Der IHK-Präsident verwies auf die Bedeutung von Virtual-Reality-Anwendungen für den Innovationsstandort Mainfranken. Mapara betonte die dafür notwendige Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft: „Die IHK fördert Projekte an den regionalen Hochschulen, um der Wirtschaft in der Region die Möglichkeit zu geben, von der anwendungsorientierten Forschung zu profitieren.“

Bereicherung für die Gründerszene

Das Team um Prof. von Mammen will mit dem Projekt alle üblichen Erste-Hilfe-Maßnahmen in der virtuellen Realität trainierbar machen. Durch einen steigenden Realitätsgrad, verbesserte Maßnahmen zur Motivationssteigerung der Nutzer sowie durch Nachweise der geleis-

teten Trainingseinheiten würde laut von Mammen eine langfristige Marktattraktivität erzielt. In einem nächsten Schritt könnten auch Trainingssysteme für verwandte Bereiche entwickelt werden, die ebenso von den vielseitigen und innovativen Technologien profitieren würden. Als Beispiel nannte von Mammen etwa das Training von Behandlungen angehender Zahnärzte.

Von Mammen betonte bei der Scheckübergabe die positiven Auswirkungen der Förderung für den Wirtschaftsstandort Mainfranken. Bei erfolgreichem Projektverlauf würde ein innovatives Start-up mit großem Wachstumspotenzial die Gründerszene in Würzburg bereichern. Die Firma böte insbesondere hochqualifizierten Mitarbeitern von Hochschule und Universität einen attraktiven Arbeitsplatz. Gleichzeitig würden Firma und Produkte überregionale Bedeutung gewinnen und gerade für IT-orientierte Firmen die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts erhöhen. Der Universitäts-Förderpreis wird seit 1982 vergeben.

Radu Ferendino
0931 4194-319
radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de



Bild: Privat

Neue Leitung bei Ossig & Partner

Tobias Jordan (36) hat zum 1. Januar 2020 die Leitung der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzlei Ossig & Partner mbB am Standort Schweinfurt übernommen. Er folgt damit auf Hubert Wald (65), der nach über 20 Jahren Kanzleizugehörigkeit in den Ruhestand eingetreten ist.

Jordan war zuvor unter anderem als Leiter der globalen Konzernsteuerabteilung des Automobilzulieferers Norma Group und als Prokurist im Bereich International Tax Services bei Ernst & Young tätig. Bei Ossig & Partner liegt sein Fokus auf der steuerlichen Beratung mittelständischer Unternehmen.



Scheckübergabe mit Corona-Sicherheitsabstand (v. l.): IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara, Dr. Alfons Ledermann (Schriftführer des Unibunds), Sarah Hofmann (Mitarbeiterin Lehrstuhl Prof. von Mammen), Universitäts-Präsident Prof. Dr. Alfred Forchel, Prof. Dr. Sebastian von Mammen (Preisträger), Dr. Thomas Trenkle (Schatzmeister des Unibunds), IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

Bild: Melanie Krömer/IHK

Neue Leiterin Ausbildungs- medien



Julia Moßner hat im Juli die Leitung der Ausbildungsmedien der Vogel Communications Group übernommen. Damit folgt sie auf Werner Degen, der das Unternehmen zum Ende des Jahres auf eigenen Wunsch verlässt.

Julia Moßner verantwortet in der Vogel Communications Group künftig die offiziellen Ausbildungsmedien des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe, „Autofachmann“ und „Autokaufmann“, die seit fast 50 Jahren die Berufsausbildung im Kfz-Gewerbe begleiten. Die Ausbildungsmedien umfassen neben den beiden Printjournalen in einer Auflagenhöhe von über 70.000 zunehmend digitale Angebote für E-Learning.

„Wir nutzen die personelle und digitale Entwicklung als Chance, dieses mediale Wissensgebiet weiter auszubauen. Damit haben wir auch die Möglichkeit, weitere Schwerpunkte zu setzen“, so Matthias Bauer, CEO der Vogel Communications Group.

Azubis übernehmen Verantwortung

WÜRZBURG. Mainfränkische Auszubildende erarbeiten seit 1985 das Szenemagazin „Der Würzburger“. Den Erlös spenden sie wohltätigen Zwecken – in diesem Jahr unter anderem der AWO.

Nach monatelanger Arbeit ist jetzt das Szenemagazin „Der Würzburger“ für das Jahr 2020 erschienen. Das Auszubildenden-Projekt erwirtschaftete damit eine Spendensumme von 10.000 Euro. Die gesamten Werbeerlöse der 35. Ausgabe spendete das „Würzburger-Team“ wie jedes Jahr gemeinnützigen Vereinen. Vor Kurzem übergaben die Azubis die Schecks in Würzburg.

Erfolgsprojekt seit 1985

„Die Vermittlung von unternehmerischer Verantwortung ist der Grundstein für dieses Projekt eines Auszubildenden-Magazins“, erklärt Günter Schürger, Geschäftsführer der Vogel Communications Group: „Die Auszubildenden sind selbst vollumfänglich verantwortlich für den Erfolg ihres Projekts und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung, indem sie auswählen, welche gemeinnützigen Organisationen sie unterstützen wollen.“ Außerdem, so Günter Schürger, sei es beachtlich, dass die Auszubildenden unter erschwerten Bedingungen ein solch tolles Produkt hergebracht haben und trotz wirtschaftlicher

Krise einen Betrag von 10.000 Euro einnehmen konnten.

„Wir vom ‚Würzburger 2020‘-Team freuen uns, trotz der Corona- und Wirtschaftskrise dieses Jahr eine beachtliche Spendensumme generiert zu haben“, berichtet Fiona Gaubitz, Verkaufsleitung und Auszubildende im zweiten Lehrjahr: „Die Hälfte der Spendensumme geht an das Frauenhaus der AWO, mit einem weiteren Teil möchten wir den Tierpark Sommerhausen (Träger Mainfränkische Werkstätten GmbH) fördern. Und seit drei Jahren unterstützen wir das ‚Umsonst & Draußen‘-Festival in Würzburg, dort legen wir normalerweise auch unser Magazin aus. Da das Festival dieses Jahr nicht stattfinden kann, möchten wir auch hier mit einer Spende helfen.“

Seit 1985 erarbeiten jährlich 20 Auszubildende aus verschiedenen Berufsfeldern das Stadtmagazin „Der Würzburger“. Fachlich unterstützt werden sie von der Vogel Communications Group sowie von der wüma GmbH. In den vergangenen 34 Jahren erzielten die Azubis eine Spendensumme von insgesamt 339.800 Euro.





Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Als Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei – mit Büros in Würzburg und Suhl/Thüringen – sind wir mit ca. 25 qualifizierten Mitarbeitern überregional tätig. Wir sind spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Darüber hinaus zählen freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zu unseren Mandanten.

Das Leistungsspektrum der Kanzlei umfasst – über die klassischen Tätigkeitsbereiche einer reinen Steuerkanzlei hinaus – den Bereich der Wirtschaftsprüfung sowie die betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Beratung.

Bei der Gestaltung der Unternehmensnachfolge/Geschäftsübergabe, einschließlich des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

- ›Wirtschaftsprüfung
- ›Steuerberatung/-gestaltung
- ›Finanz- u. Lohnbuchhaltung
- ›Jahresabschlusserstellung
- ›Betriebswirtschaftliche Beratung
- ›Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- ›Handels- und Gesellschaftsrecht
- ›Unternehmenskauf und -verkauf
- ›Unternehmensnachfolge
- ›Schenken/Vererben
- ›Wirtschaftsmediation



Michael Grimm, Co-Geschäftsführer der Vintin GmbH. Das Unternehmen aus Sennfeld realisiert IT-Sicherheitsmaßnahmen.

Digitale Gefahr

IT-SICHERHEIT. Durch die Corona-Krise könnte die Digitalisierung in den mainfränkischen Unternehmen an Fahrt gewinnen. Das rückt ein altbekanntes Thema in den Fokus: die Sicherheit der IT-Infrastruktur. Ist das Unternehmensnetzwerk nicht ausreichend geschützt, haben Internetkriminelle leichtes Spiel. Der IT-Dienstleister Vintin aus dem Landkreis Schweinfurt unterstützt Firmen dabei, sich gegen Angriffe zu schützen. Ein Überblick.

Lektion Nummer eins, wenn man zum Thema IT-Sicherheit recherchiert: Über Hackerangriffe, selbst wenn diese erfolgreich abgewehrt werden konnten, sprechen Unternehmen hierzulande im Grunde lieber gar nicht, teils aus Scham, oft aus Imagebedenken, manchmal aus Sicherheitsgründen. Wahlweise bekommt man verklausulierte Absagen. Oder, und das ist eher wahrscheinlich: Anfragen laufen komplett ins Leere, bleiben einfach unbeantwortet.

Dabei ist die potenzielle Zahl betroffener Firmen erschreckend groß, wie eine Umfrage des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) aus dem Jahr 2018 ergeben hat. Demnach sahen sich 33 Prozent aller Befragten (darunter neben Finanzdienstleistern auch Industrie- und Handelsunternehmen sowie der öffentliche Dienst) bereits mit Cyber-Sicherheitsvorfällen konfrontiert. Mehr noch: Eine Studie des Digitalverbandes Bitkom aus demselben Jahr hat herausgefunden, dass 68 Prozent aller Industrieunternehmen bereits Opfer von Datendiebstahl, Industriespionage oder Sabotage geworden sind. Die Dunkelziffer dürfte in beiden Fällen sogar noch höher sein.

Äußern will sich trotzdem kaum jemand. Vereinzelt werden immer mal wieder Fälle öffentlich bekannt. Die beiden

wohl bekanntesten in der Region: der CEO-Fraud bei der Firma Leoni im Jahr 2016 sowie der Verschlüsselungstrojaner auf den Rechnern der Stadt Dettelbach, ebenfalls im Jahr 2016. In beiden Fällen war der Schaden hoch, die Verantwortlichen aus Dettelbach zahlten ein Lösegeld von 490 Euro, um die Daten wieder zu entschlüsseln. Das funktionierte allerdings nur zum Teil, der tatsächliche Schaden wurde daher erheblich höher geschätzt, teils im sechsstelligen Bereich. Im Falle von Leoni waren am Ende sogar 40 Millionen Euro weg. Unbekannte Täter hatten sich mit falschen Identitäten als Leoni-Führungskräfte ausgegeben und Überweisungen auf ausländische Konten angewiesen. Der Betrug fiel zwar auf – die Spur des Geldes ließ sich zu diesem Zeitpunkt allerdings schon nicht mehr zurückverfolgen. Kurz darauf geriet das Unternehmen in wirtschaftliche Schieflage, dazu kam der immense Reputationsschaden.

IT-Sicherheitsdienstleister Vintin

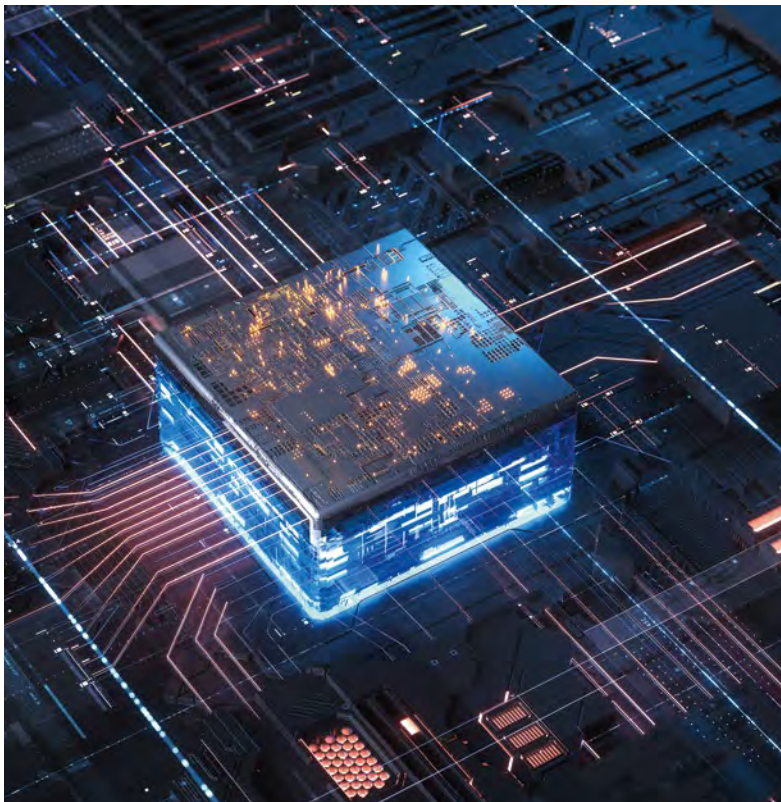
Vor allem der Verschlüsselungstrojaner und die CEO-Betrugsmasche kämen Unternehmen mitunter teuer zu stehen, erläutert Michael Grimm, Co-Geschäftsführer der Vintin GmbH aus Sennfeld im Landkreis Schweinfurt. Oft sei in diesem Fall der Mitarbeiter die Schwach-

stelle. Entsprechend sei es wichtig, die Belegschaft regelmäßig für IT-Gefahren zu sensibilisieren, „mindestens einmal im Jahr“, fordert Grimm, der seit 25 Jahren im Unternehmen ist.

Grimm ist ein Mann der ersten Stunde, fast von Anfang an ist er mit dabei. Gegründet wurde Vintin im Jahr 1991, damals noch als reines Hardware-Unternehmen. Die Firma kümmerte sich zu jener Zeit in erster Linie um die Verkabelung in Gebäuden. Mitte der 1990er-Jahre kamen erstmals Glasfaserkabel zum Einsatz, Vintin stattete etwa die Deutschlandzentrale von SKF in Schweinfurt damit aus. Bis heute hat das Unternehmen mit 170 Mitarbeitern Hardwarekomponenten im Einsatz, über die Jahre ist der Software-Anteil jedoch immer größer geworden. „Heute ist es eine Mischung aus Hard- und Software“, sagt Grimm. Unter dem Dach einer Holding existieren inzwischen fünf eigenständige GmbHs (Constructions, Solutions, Operations, Services, dQnow). Das Thema IT-Sicherheit fällt unter die Sparte „Solutions“. Dort bietet Vintin seinen Kunden – neben klassischer Beratung und „der Zusammenarbeit mit Marktführern“ – „ganzheitliche Lösungen aus einem Guss“, meint der Geschäftsführer. Vintin zeichne sich vor allem dadurch aus, dass es IT-Sicherheitsmaßnahmen über verschiedene Branchen

68

Prozent
aller Industrie-
unternehmen haben
bereits Erfahrungen
mit IT-Sicherheits-
vorfällen.



hinweg realisiere – zu den Kunden zählen Industriebetriebe genauso wie Medienunternehmen oder Krankenhäuser.

Auf die Frage, wie er die mainfränkische Wirtschaft bei der IT-Sicherheit aufgestellt sieht, antwortet Grimm: „Genügend Aufmerksamkeit für das Thema ist auf jeden Fall vorhanden.“ Da sich die Bedrohungslage jedoch ständig wandelt, manchmal sogar innerhalb von wenigen Stunden, sieht Grimm „zu wenig Reflexion“ bei den Unternehmen. Dort sollte man sich regelmäßig die Frage stellen: „Bin ich immer noch gut genug aufgestellt?“ Viele, insbesondere große Konzerne würden ihre IT-Infrastruktur daher inzwischen kontinuierlich monitoren, teils unter Einsatz von künstlicher Intelligenz, ergänzt Vintin-Marketingchef Jakob Rinkewitz. Der Regelfall bei mittelständischen Betrieben sei dagegen ein regelmäßiges Audit, bestenfalls vierteljährlich. Ein Audit, also eine Prüfung vor Ort, berge allerdings die

Gefahr, tags drauf schon wieder veraltet zu sein. Zumal viele kleine Betriebe über keine ausreichend große Manpower verfügten, um die IT-Sicherheit intern zu stemmen. Daher, sagt Rinkewitz, gehe der Trend mehr und mehr zum Outsourcing. Bis zu 20 Mann seien nötig, um das Thema vollumfänglich abzudecken. „Das kann sich natürlich kein Mittelständler leisten.“ Die Lösung: „Managed Services“, also die Auslagerung von Kompetenzen. An dieser Stelle kämen IT-Dienstleister wie Vintin ins Spiel, erklärt der Marketingchef.

Welche Gefahren im Web lauern

Doch was sind eigentlich die häufigsten IT-Gefahren für Unternehmen? Laut Bundeskriminalamt (BKA) sind dies vor allem: die Online-Erpressung, etwa durch einen Verschlüsselungstrojaner. Unternehmen erhalten den Entschlüsselungscode nur gegen Zahlung eines Lösegelds,

meist zu entrichten in anonymen Kryptowährungen wie dem Bitcoin. Auch der sogenannte Man-in-the-middle-Angriff kann für Unternehmen unangenehm werden. Bei diesem Angriff klinken sich Hacker in den Datenverkehr zweier Kommunikationspartner und spielen diesen vor, sie hätten es mit dem jeweils anderen zu tun. In Wahrheit manipulieren Angreifer die Kommunikation – natürlich zu Ungunsten der Betroffenen, denn die Hacker können den gesamten Datenverkehr einsehen, mitschneiden oder manipulieren. Beim Datendiebstahl hacken sich Internetkriminelle ins Firmennetzwerk und kopieren von dort wichtige Unterlagen – oft, um diese anschließend auf dem Schwarzmarkt für viel Geld zu verkaufen. Beim CEO-Fraud geben sich Kriminelle als hochrangige Firmenmitarbeiter aus und weisen Angestellte an, Geld auf Drittkonten zu überweisen. In der Regel geschieht dies unter dem Vorspielen falscher



Rund 170 Mitarbeiter hat die Vintin GmbH. Gegründet wurde sie im Jahr 1991.



Das Bundeskriminalamt (BKA) empfiehlt:

Technische Prävention

- Installieren Sie zeitnah die regelmäßig von den jeweiligen Herstellern bereitgestellten Sicherheitsupdates für Ihr Betriebssystem und die von Ihnen genutzten Programme.
- Setzen Sie ein Virenschutzprogramm ein und aktualisieren Sie dieses regelmäßig.
- Verwenden Sie eine Firewall.
- Nutzen Sie für den Zugriff auf das Internet ausschließlich ein Benutzerkonto mit eingeschränkten Rechten.
- Verwenden Sie sichere, komplexe Passwörter. Eine noch höhere Sicherheit können Ihnen Zwei-Faktor-Authentifizierungen bieten.
- Verwenden Sie Verschlüsselungsmechanismen (z.B. Verschlüsselung von Datenträgern) und digitale Signaturen Ihrer E-Mails im Rahmen der internen und externen E-Mail-Kommunikation. Beobachten Sie Ihre Systeme. Infizierte Systeme sollten schnellstmöglich vom Netzwerk getrennt werden, um eine Weiterverbreitung der Malware zu verhindern.
- Erstellen Sie regelmäßig Backups und prüfen Sie deren Verfügbarkeit und Rückspielbarkeit. Bewahren Sie die jeweils durchgeführten Backups über einen längeren Zeitraum auf, bevor Sie diese wieder überschreiben.

Sensibilisierung der Belegschaft

Mitarbeiter sollten ...

- sich an die IT-Sicherheitsvorschriften ihres Arbeitgebers halten, diese dienen ihrem und dem Schutz des Unternehmens.
- zurückhaltend mit der Weitergabe von vertraulichen und persönlichen Informationen sein.
- ein gesundes Misstrauen haben und sich nicht vor persönlichen Rückfragen scheuen, wenn ihnen etwas ungewöhnlich vorkommt.
- E-Mails auf die richtige Absenderadresse überprüfen sowie die korrekte Schreibweise der E-Mail-Domain.
- keine verdächtigen Mails öffnen.
- misstrauisch bei Links oder Anlagen in E-Mails unbekannter Absender sein.

Ablauforganisatorische Maßnahmen

- Unternehmen sollten Verfahrensweisen oder Anleitungen zum Umgang mit Vorfällen beziehungsweise Straftaten aus dem Bereich der Cybercrime vorbereiten. Insbesondere sollten dabei die Compliance- und Datenschutzbeauftragten in die Planungen eingebunden werden. Darüber hinaus bietet sich – sofern vorhanden – die Einbindung der Rechtsabteilung, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie des Betriebsrates an. Solche Verfahrensweisen geben Mitarbeitern Handlungssicherheit im Ereignisfall, helfen, Schäden zu begrenzen und die relevanten Akteure innerhalb und außerhalb des Unternehmens frühzeitig einzubinden.
- Wie muss bei einem IT-Sicherheitsvorfall Schritt für Schritt und differenziert nach unterschiedlichen Szenarien vorgegangen werden?
 - Wer hat im Unternehmen welche Verantwortung für die interne Reaktion auf einen Schadensfall?
 - Wer ist der Ansprechpartner für interne und externe Kontakte?
 - Wer sollte innerhalb und außerhalb der Firma unmittelbar verständigt werden?
 - An welchem Punkt sollten die Strafverfolgungsbehörden informiert werden?

Tatsachen, etwa eine „geheime“ Firmenübernahme, von welcher der Rest der Belegschaft nichts wissen darf. Bevor die Kriminellen zur Tat schreiten, spähen sie potenzielle Opfer über die sozialen Medien aus („Social Engineering“), um so über die Angewohnheiten des Opfers genauestens informiert zu sein.

Das Sicherheitsrisiko sitzt vor dem Rechner

In den allermeisten Fällen verschaffen sich Hacker immer noch über infizierte E-Mail-Datienhänge oder fingierte Eingabefelder (Phishing) Zugriff aufs firmeneigene Netz. Aus gutem Grund fordert Vintin-Geschäftsführer Grimm daher die regelmäßige Sensibilisierung der Belegschaft, meist sitze das Sicherheitsrisiko immer noch vor dem Rechner. Doch inzwischen nähmen auch immer mehr Angriffe auf das „Internet of Things“ (IoT) zu, schildert Grimm. „Das kann beispielsweise die Steuer-

ung für die Rollläden sein, die ans Internet angeschlossen ist, natürlich ohne eigene Firewall.“ Über diese Steuerungseinheit könnten Kriminelle im Zweifel die gesamte IT-Infrastruktur des Unternehmens kapern. Und verarbeitende Betriebe seien gleich doppelt bedroht, da auch die Steuerungseinheiten von Maschinen zusehends ans World Wide Web angeschlossen würden. Wenn es dann keine ausreichenden Sicherungsmechanismen gebe, öffne das Hackern buchstäblich Tür und Tor für kriminelle Aktivitäten.

Daher, sagt Vintin-Geschäftsführer Grimm, täte jedes Unternehmen gut daran, in IT-Sicherheitsmaßnahmen zu investieren, egal ob dies nun intern oder unter mithilfe eines externen Dienstleisters geschehe. Denn wenn der Ernstfall tatsächlich eintritt und die eigene IT-Infrastruktur gekapert wurde, sind ein paar Tausend Euro für Präventionsmaßnahmen vor allem eines: Peanuts.

Marcel Gränz

Quelle: Broschüre „Cybercrime – Handlungsempfehlungen für die Wirtschaft“, Bundeskriminalamt, Wiesbaden, Oktober 2019. Download unter: www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/UnsereAufgaben/Deliktbereiche/InternetKriminalitaet/handlungsempfehlungenWirtschaft



„Digitale Transformation gibt es nicht zum Nulltarif“

INTERVIEW. Die Corona-Krise könnte die Digitalisierung der Wirtschaft weiter vorantreiben, auch in Mainfranken. Die IHK hat mit dem „Digitalkompass“ vor wenigen Wochen eine Studie zu diesem Thema veröffentlicht. Wie weit die regionalen Unternehmen in Sachen Digitalisierung bereits sind, vor welchen Herausforderungen sie stehen und welche Chancen sich langfristig ergeben: Darüber hat WiM mit Angelique Renkhoff-Mücke, Vorstandsvorsitzende der Warema Renkhoff SE, und der Co-Autorin des „Digitalkompass“, Julia Holleber von der IHK, gesprochen.



»Ich glaube nicht, dass die digitale Transformation irgendwann abgeschlossen sein wird.«

Angelique Renkhoff-Mücke, Vorstandsvorsitzende der Warema Renkhoff SE

WiM: Frau Holleber, Digitalisierung oder digitale Transformation. Welcher Begriff ist denn jetzt korrekt? Und vor allem: Was genau verbirgt sich dahinter?

Holleber: Die Digitalisierung hat viele Facetten und sieht von unterschiedlichen Standpunkten aus betrachtet auch jeweils anders aus. Die einfachste Definition von Digitalisierung besagt, dass analoge Inhalte oder Prozesse in eine digitale Form oder Arbeitsweise umgewandelt werden. Die digitale Transformation ist definiert als ein Prozess der stetigen Weiterentwicklung digitaler Technologien, die unsere Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig prägen. In immer kürzer werdenden Abständen lernen wir neue Technologien, Anwendungen oder Kommunikationskanäle kennen. Die digitale Transformation ist dabei kein neuer Trend. Sie begann bereits mit der Entwicklung des Internets.

WiM: Frau Renkhoff-Mücke, wie ist es um die digitale Transformation in Ihrem Unternehmen bestellt?

Renkhoff-Mücke: Wir bei Warema beschäftigen uns bereits seit mehreren Jahren intensiv mit der digitalen Transformation. Dabei ist es uns wichtig, einen ganzheitlichen Ansatz zu wählen. Das bedeutet, dass wir uns nicht nur mit den technologischen Möglichkeiten und Chancen beschäftigen, sondern in gleichem Maße unsere Unternehmenskultur anpassen und die Mitarbeiter auf diesem Weg mitnehmen. In Summe ist dies ein Change-Prozess, der uns wahrscheinlich noch lange begleiten wird.

WiM: Ist die digitale Transformation dabei eher Fluch oder Segen für Ihr Unternehmen – oder beides?

Renkhoff-Mücke: Solch ein Veränderungsprozess ist stets eine Herausforderung für alle Beteiligten. Und eine gute Kommunikation ist hier ein Schlüsselfaktor, wobei es wichtig ist, die Chancen und die Ziele aufzuzeigen. Gerade, wenn es darum geht, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesen

»Die digitale Transformation ist dabei kein neuer Trend. Sie begann bereits mit der Entwicklung des Internets.«

Julia Holleber, IHK Würzburg-Schweinfurt



► **Julia Holleber**
Tel. 0931 4194-317
julia.holleber@wuerzburg.ihk.de

rum noch mitten in der Transformation und erarbeiten Konzepte für ihr digitales Geschäft. Betroffen vom Wandel sind sämtliche Abläufe. Dazu zählen etwa Produktionsprozesse und Vertriebsstrukturen, aber auch Bereiche wie das Marketing oder die Kundenkommunikation. Zum Zeitpunkt unserer Befragung (Juli 2019 bis Februar 2020) zum „Digitalkompass“ ging es den befragten Unternehmen aus der Region sehr gut. Sie hatten keinen Grund, etwas an den bestehenden Abläufen zu ändern.

WiM: *Vorausgesetzt, die Corona-Krise befeuert die Digitalisierung hierzulande. Welche Herausforderungen gibt es in der Region?*

Julia Holleber: Mitarbeiter und Unternehmen sind dauerhaft gefordert, sich folgende Frage zu stellen: Welchen Beitrag bin ich bereit zu leisten, um mein Unternehmen auf dem Weg in die digitale Zukunft zu unterstützen? Auf beiden Seiten, also bei Unternehmen und Mitarbeitern, müssen Vertrauen und stetige Weiterentwicklung zum täglichen Business

gehören, um weiterhin am Markt präsent zu sein. Es geht jetzt darum, dass Schüler, Azubis, Mitarbeiter und Führungskräfte fit für die digitalen Herausforderungen werden. Dies muss meiner Meinung nach in der Ausbildung beginnen. Damit die Technik unseren Alltag erleichtert, anstatt uns neuen Zwängen zu unterwerfen. Die Herausforderung ist hier, das große Ganze zu verstehen, sich die richtigen Bausteine für das eigene Unternehmen herauszupicken und keine Angst vor Veränderungen zu haben.

WiM: *Frau Renkhoff-Mücke, wo sehen Sie Ihre Firma denn in fünf Jahren? Sind Sie dann vollends im digitalen Zeitalter angekommen?*

Renkhoff-Mücke: Ich glaube nicht, dass die digitale Transformation irgendwann abgeschlossen sein wird. Es wird immer wieder neue Felder geben, in denen technologische Schübe passieren. Gleichzeitig bewegen wir uns trotz aller Geschwindigkeit in vielen Bereichen doch sehr langsam voran. Nehmen Sie nur mal das Beispiel autonomes Fahren oder

Elektromobilität. Die Entwicklungen sind disruptiv und gleichzeitig benötigen sie Jahrzehnte bis zu ihrer umfassenden Realisierung. Wir werden uns aber daran gewöhnen, dass die Digitalisierung und der technologische Fortschritt permanenter Teil unserer Lebens- und Arbeitswelt sein werden.

WiM: Frau Renkhoff-Mücke, Frau Holleber, vielen Dank für das Interview.

Warema Group

Die Warema Group hat ihren Ursprung in der Marke Warema, die 1955 von Hans Wilhelm Renkhoff gegründet wurde und bis heute familiengeführt ist. Die Warema Group gliedert sich in die zwei Sparten Sonne & Lebensräume sowie Kunststoff & Engineering. Innerhalb der Unternehmensgruppe sind rund 4.400 Mitarbeiter an mehr als 25 Standorten weltweit beschäftigt.

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

REGIONAL
UND
RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

So einfach ist IT!

| Cloud | Hosting | Outsourcing



JOBWECHSEL GEFÄLLIG? Wir bieten Ihnen neue Perspektiven!

FIS-ASP GmbH
Röthleiner Weg 4
97506 Grafenrheinfeld



info@fis-asp.de
www.fis-asp.de



Kundendaten auf der Spur

CUSTOMER RELATIONSHIP MANAGEMENT. Das Würzburger Start-up snapaddy bringt mit seinen Software-Anwendungen und Apps Kundendaten von Unternehmen auf Vordermann. Die Nachfrage ist hoch – und das weltweit.

Je umfassender und präziser das Kundenprofil ist, desto wertvoller sind Kontaktdaten für das Unternehmen. Das ist nicht nur die Meinung von Experten im Bereich Customer Relationship Management (CRM). So war es kein Wunder, dass die Würzburger Sebastian Metzger, Jochen Seelig und der Allgäuer Roland Hötzl, die sich aus einem vorherigen Projekt kannten, die gemeinsame Idee weiterverfolgten und eine erste Version einer Software entwarfen. Nach gro-

ßem Kundeninteresse für dieses erste Produkt gründeten sie im August 2015 in Würzburg die „snapaddy GmbH“. Namentlich eine begriffliche Zusammensetzung aus dem Englischen, was in einem schnappenden Krokodil sein Markenzeichen fand. „Der andere Teil der Wortschöpfung kommt vom englischen Adressensammeln“, erklärt Sebastian Metzger.

Schon in den Anfängen ihres Start-up-Unternehmens waren sich die Jungunternehmer einig: „Mit unseren Produkten wollen

wir einmal an die Weltspitze!“ Heute sind die Würzburger ihrem Ziel schon ein gutes Stück nähergekommen: Ihre Softwarelösungen für das Kundenmanagement (CRM) sind vom Start-up bis hin zum Großkonzern in über 1.300 Unternehmen weltweit im Einsatz. Ihr wachsendes 50-Personen-Team entwickelt, testet und vertreibt mitten in der Würzburger Innenstadt auf rund 600 Quadratmeter Bürofläche ihre Softwareprodukte. „Und seit über zwei Jahren trägt sich das Unternehmen alleine aus den Umsätzen, die sich jährlich nahezu verdoppeln“, erklärt Geschäftsführer Jochen Seelig, der Betriebswirt im Hightech-Start-up.

Schnelle Datenerfassung

Aus technischer Sicht aktualisieren, qualifizieren und speichern die snapaddy-Anwendungen offizielle, gesetzlich vorgeschriebene Firmendaten aus dem Internet und aus der üblichen Geschäftskorrespondenz. Dazu gehöre auch die digitale Erfassung und Pflege von Leads und Kontaktdaten in CRM-Systemen, erklärt Dr. Benedikt Brief, Chief Data Officer und Mitgesellschafter der snapaddy GmbH. „Mit unserer Software sind wir aber nicht vergleichbar mit einer Datenbank“, so Brief. Vielmehr gehe es um das schnelle und qualifizierte Erfassen von Kundendaten. So lasse sich die Arbeit in Unternehmen beschleunigen und effektiver gestalten.

Spielen sich im snapaddy-Team die Bälle zu (v. l.): die Geschäftsführer Sebastian Metzger, Jochen Seelig und Chief Data Officer Dr. Benedikt Brief.





Durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) sind die Würzburger in ihrer Kontakterkennungsqualität bislang unangefochten. „Das ist mit Sicherheit ein Schlüssel unseres Erfolgs“, so Brief. Angefangen habe eigentlich alles mit einer Idee und einem einfachen Programm zum Erfassen von Kundendaten, erinnert sich Jochen Seelig.

Heute seien die Programme auf dem neuesten Stand der Technik – mit KI und Deep Learning. Im Mittelpunkt ihrer Geschäftsidee stehen bislang drei Markenprodukte: Der snapaddy-VisitReport dokumentiert die digitalen Besuchsberichte bei Messen oder im Außendienst und hilft mit der schnellen Übermittlung in das CRM-System. Der snapaddy-Grabber durchsucht und erfasst Kontaktdaten aus verschiedenen Datenquellen, wie beispielsweise E-Mail-Signaturen, Webseiten, Google Maps

»Der snapaddy-Card-Scanner für Visitenkarten ist unser kostenloser Beitrag zur Digitalisierung.«

Jochen Seelig

oder Business-Netzwerken, und schlägt je nach Situation einen neuen Kontakt oder eine Änderung vor.

Karten digitalisieren

Innerhalb kürzester Zeit, so Seelig, habe „last, not least“ der snapaddy-Card-Scanner die Vertriebs- und Geschäftswelt erobert – „denn noch immer steht die Übergabe von gedruckten

Visitenkarten hoch im Kurs in der internationalen Geschäftswelt, das zeigten Studien aus Online-Druckereien“. Der ebenfalls in Würzburg entwickelte Visitenkarten-Scanner stehe seit Kurzem auch als kostenlose App für mobile Android- und iOS-Geräte im Web zu Verfügung. Die App erkennt mittels Kamera des Smartphones oder Tablets Kontakt- und Adressformate aus über 50 Ländern – „und das so gut wie kein anderer Scanner auf dem Markt. Die auf der Visitenkarte enthaltenen Informationen werden ausgelesen, automatisch digitalisiert und können anschließend als Kontakt im Adressbuch oder im CRM-System gespeichert werden“, sagt Seelig. Die Zeitersparnis ist enorm: Manuelles Abtippen wird dadurch hinfällig. „Das ist unser kostenloser Beitrag zur Digitalisierung“, betont der snapaddy-Geschäftsführer stolz.

Elmar Behringer

Auf Erfolgskurs (v.l.): die Geschäftsführer Jochen Seelig, Sebastian Metzger und Chief Data Officer Dr. Benedikt Brief



Aus der Praxis für die Praxis

DIGITALE LÖSUNGEN. Unter dem Namen „Prolution“ entwickelten Techniker der Innolution GmbH aus Kitzingen eine cloudbasierte digitale Anfrage-Plattform für die Franken Guss GmbH. Mit dieser können Kundenaufträge schneller und effektiver bearbeitet und abgewickelt werden.

Entstanden ist die Idee 2017, als man sich in der Franken Guss GmbH & Co KG intensiv Gedanken machte, wie durch digitalisierte Prozesse Problemfelder im Unternehmen entschärft werden können. Dabei rückte das Kunden- und Anfragemanagement in den Fokus“, erzählt Innolution-Geschäftsführer Sven Koch. Aus den diskutierten Ansätzen und Ideen heraus wurde schließlich 2018 in der Franken Guss eine Innovationsabteilung gegründet.

In Zusammenarbeit mit externen IT-Dienstleistern wurde aus der Unternehmenspraxis ein digitales Lösungskonzept entwickelt. Letztendlich fokussierten sich die innovativen Ansätze in einem Plattform-Konzept mit dem Namen „Prolution“, das sowohl in der Franken Guss als auch in deren Schwesterunternehmen Sachsen Guss GmbH erstmals angewandt wurde.

Erste Erfahrungen hätten gezeigt, so Sven Koch, da-

mals noch Mitglied der Innovationsabteilung bei Franken Guss, dass es sich bei dem neu entwickelten digitalen Anfrage-Workflow um eine „echte Marktlücke“ gehandelt habe.

Digitalisiert und strukturiert werden mit der Plattform „Prolution“ die Anfragen der Kunden aufgenommen und bearbeitet. Die Anfragen werden dann für die entsprechenden Unternehmensabteilungen in einer Cloud abgelegt.

Bis zu 40 Prozent mehr Produktivität

„Im Gegensatz zu früher, als gesammelte Unterlagen noch per Hand an die entsprechenden Abteilungen weitergegeben werden mussten, können die Abteilungen und deren Mitarbeiter von nun an schnell und einfach auf alle Informationen zugreifen und von der schnellen Kommunikation profitieren“, erklärt Sven Koch.

Im Vergleich zu einer früheren „händischen Arbeitsweise“ ergäben sich Produktivitätsstei-



Sven Koch, Geschäftsführer
der Innolution GmbH

gerungen von rund 30 bis 40 Prozent. „Auch gerade im Hinblick auf krisenbedingte Verlegungen von Arbeitsplätzen ins Homeoffice“, betonte Koch.

Schnell habe man das Marktpotenzial von „Prolution“ er-

kannt. Nach den letzten Testläufen und Verbesserungsvorschlägen der über 100 Nutzer innerhalb der Franken Guss und der Sachsen Guss sei die Plattform im Jahr 2019 in den europäischen Markt gestellt worden.

Durch das Cloud-Konzept sei die Zielgruppe nicht nur auf mittelständische Industrieunternehmen beschränkt, so Koch. Vom Start-up bis hin zum großen Industriekonzern sei die Plattform überall einsetzbar.

Für den Vertrieb der cloudbasierten Plattform gründeten die Mainfranken im Februar dieses Jahres die Innolution GmbH mit Sven Koch als Geschäftsführer.

Und dann kam Corona ... Natürlich sei der persönliche Kontakt zum Kunden durch Corona eingeschränkt und einige Auftritte auf Messen und Digi-

talisierungsveranstaltungen seien ausgefallen, so Koch. „Doch gleichzeitig wurde der Kundennutzen von ‚Prolution‘ verstärkt und somit verständlicher für jeden Einzelnen, der von den Corona-Einschränkungen und den Umstrukturierungen am Arbeitsplatz betroffen ist“, betonte Koch.

Elmar Behringer

»Im Gegensatz zu früher, als Unterlagen noch per Hand weitergegeben werden mussten, können die Abteilungen nun schnell und einfach auf alle Informationen zugreifen.«

Sven Koch

SCHOPF
Computersysteme
Systeme & Software

MIT UNS WERDEN
IHRE IDEEN
ZUR REALITÄT!

Wir helfen!

www.schopf.de

John-Skilton-Straße 10 | 97074 Würzburg | Tel: 0931/79651-0



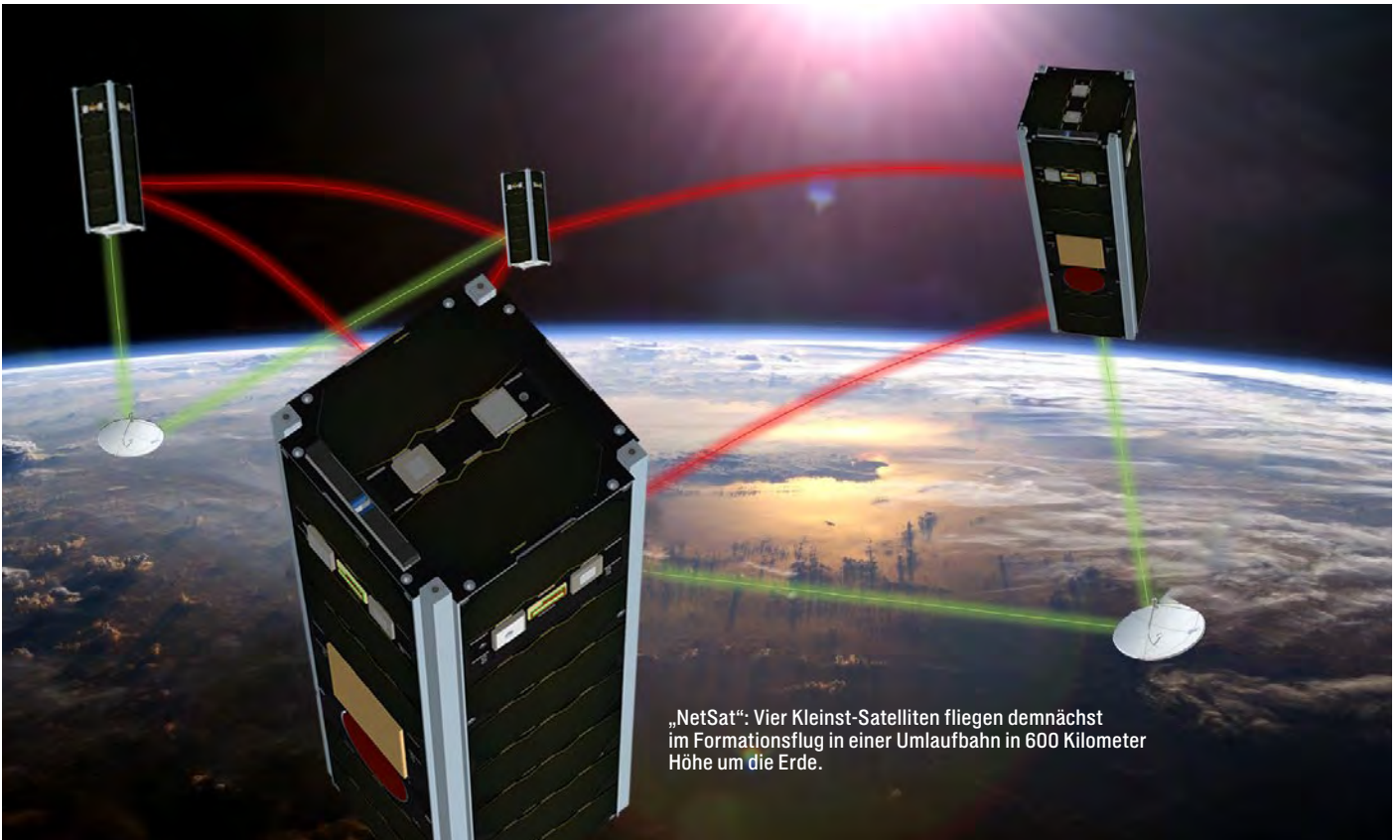
**Haben Sie die Nase voll von
alter Technik?**

**Wir bieten innovative und
zeitgemäße IT- und
Telekommunikationslösungen!**

i can eckert communication GmbH
Rotkreuzstraße 2a
97080 Würzburg
Tel : 0931 – 465560
www.ican.de



**Wir suchen Verstärkung!
IT-Systemelektroniker (m/w/d)**



„NetSat“: Vier Kleinst-Satelliten fliegen demnächst im Formationsflug in einer Umlaufbahn in 600 Kilometer Höhe um die Erde.

Innovative Sensornetze in 600 Kilometer Höhe

RAUMFAHRT. Kleinst-Satelliten, gebaut von Würzburger Wissenschaftlern, ziehen seit Jahren ihre Kreise um die Erde. Ein Formationsflug soll demnächst völlig neue Dimensionen eröffnen.

Wenn ein Gegenstand komplett ohne tote Winkel erfasst werden soll, dann muss man ihn aus verschiedenen Richtungen ansehen und diese Bildinformationen kombinieren. Das gilt auch in einer Erdumlaufbahn in 600 Kilometer Höhe.

Mit insgesamt vier Kleinst-Satelliten „made“ in Würzburg werden unter dem Begriff „NetSat“ erstmals die dafür nötigen Techniken zur optimalen Selbstorganisation einer Satellitenformation im dreidimen-

sionalen Raum erprobt. Dies eröffnet neue Perspektiven für die 3-D-Erdbeobachtung (zum Beispiel Vulkanausbrüche, Erdbeben oder Schiffsbewegungen), aber auch für künftige Kommunikationsnetze, so die Würzburger Wissenschaftler.

Die Forscher arbeiten alle im Zentrum für Telematik (ZfT) unter Leitung von Prof. Klaus Schilling, das im Würzburger TGZ angesiedelt ist. In seiner Form ist das Zentrum ein außeruniversitäres Forschungsinstitut, das in Industrieaufträgen und

Forschungsprojekten interdisziplinäre und innovative Telematiklösungen in den Anwendungsfeldern Raumfahrt, industrielle Produktion und Robotik entwickelt. Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Raumfahrt und sind beispielsweise Kleinst-Satelliten, selbstorganisierende Satellitenformationen sowie innovative Anwendungen dieser Technologien im Bereich der Erdbeobachtung und der Telekommunikation.

Aktuelles Projekt: Die vier Kleinst-Satelliten mit jeweils nur

vier Kilogramm Gewicht erhalten gerade am Zentrum für Telematik in Würzburg den letzten Schliff. In Kürze werden sie mit einer russischen Sojus-Rakete in ihre Umlaufbahn in etwa 600 Kilometer Höhe befördert.

Wissenschaftliche Durchbrüche

Techniken zum Formationsflug seien bisher nur mit zwei Satelliten untersucht worden. „NetSat“ soll jetzt „wissenschaftliche Durchbrüche“ für die Kontrolle einer dreidimensionalen Anordnung ermöglichen, so die Wissenschaftler. Dazu wurden die Satelliten mit einem „sehr effizienten Elektroantrieb“ sowie einer hochgenauen Ausrichtungsmöglichkeit und extrem kleinen Präzisionsreaktionsrädern ausgestattet. Die Funk-

verbindung zwischen den Satelliten ermögliche den Datenaustausch zu Position, Ausrichtung und geplanten Manövern. In Kombination mit fortgeschrittenen Kontrollmethoden könne damit die Koordination dieses Viererteams umgesetzt werden, so die Wissenschaftler.

Die langfristige Aufgabenplanung wird von der Einsatzzentrale in Würzburg durchgeführt. Abweichungen in der Flugbahn und die Feinjustierung der Formation übernehmen autonom die Software an Bord der Satelliten.

Die „NetSat“-Mission wurde durch einen renommierten Preis des Europäischen Forschungsrates (ERC) und die Unterstützung des Bayerischen Wirtschaftsministeriums ermöglicht. Prof. Klaus Schil-



Reinraum-Bedingungen bei der Satellitenintegration werden durch Corona-Beschränkungen noch strikter durchgeführt.

ling hatte den mit 2,5 Millionen Euro dotierten ERC Advanced Grant 2012 erhalten, um wissenschaftliche Durchbrüche im Bereich Kontrolltechnik und Raumfahrt zu erzielen.

Partner für Geschäftskunden

LOKAL, SCHNELL, INDIVIDUELL.

Wir bieten viel mehr, als über 300.000 Produkte. Wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen für Ihr Geschäft. Von der fachspezifischen Beratung bis zu After Sales Service sind Geschäftskunden bei uns in besten Händen. Ganz gleich, in welcher Branche Sie tätig sind und wie groß oder klein Ihr Unternehmen ist, als MediaMarkt Geschäftskunde genießen das gute Gefühl, alles aus einer Hand zu bekommen.

Übrigens: Als Geschäftskunde steht Ihnen ein persönlicher Berater in jedem unserer 270 Märkte in Deutschland zur Verfügung, der sich schnell und effektiv um all Ihre Belange kümmert. Auf gute Geschäfte!

Darauf können Sie sich verlassen:

- Gleich ums Eck – Ihr MediaMarkt in Ihrer Stadt
- Immer ein offenes Ohr – Ihr persönlicher Berater
- Riesiges Sortiment – Zugriff auf über 300.000 Produkte
- Maßgeschneidert – Lösungen aus Produkt, Preis & Service
- Profitabel – Unsere Leasing- und Zahlungskonditionen
- Total flexibel – Kauf auf Rechnung

UNSER TIPP ZUM THEMA ABSCHREIBUNG:

Wenn Sie als Selbständiger oder Freiberufler ein hochpreisiges Smartphone für den Beruf kaufen, achten Sie auf den Preis. Kostet das Smartphone maximal € 952,- (brutto), wie in diesem Fall, können Sie es sofort komplett von der Steuer absetzen und müssen es nicht über fünf Jahre abschreiben.

Nettopreis

335,29



Bruttopreis: 388,95

SAMSUNG

GALAXY TAB ACTIVE 2 LTE

Tablet

- 20,31 cm (8") WXGA Display
- Fingerabdrucksensor

Art.Nr.: 2368848

Nettopreis

629,41



Bruttopreis: 730,13

SAMSUNG

Galaxy Note10

Enterprise Edition

- 15,9 cm (6,3") dual edge Dynamic AMOLED

Art.Nr.: Aura Black 2591052

Weitere Informationen erhalten Sie unter 0221/222 43-910 oder unter www.mediamarkt.de/geschaeftskunden

Keine Mitnahmegarantie. Angebote gültig vom 2.5. bis 31.08.2020. Abgabe nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten. 1) 15,94 cm / 6,3" (volles Rechteck); 15,82 cm / 6,2" (innerhalb Abrundungen). Der tatsächlich nutzbare Bildschirmbereich ist weiter durch den Bereich der Frontkamera verringert.

MediaMarkt
PARTNER FÜR GESCHÄFTSKUNDEN



„Ein Spagat zwischen Schnelligkeit und Sorgfalt“

INTERVIEW. In Bayern war es Aufgabe der Bezirksregierungen, die Anträge auf Corona-Soforthilfe zu bearbeiten. Für Mainfranken hat dies die Regierung von Unterfranken übernommen. Rund 43.000 Anträge sind dort insgesamt eingegangen. Bei vielen Unternehmen dauerte es mehrere Wochen bis zur Auszahlung der Gelder, sehr zum Unmut der Unternehmerschaft. WiM hat mit Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann über das Thema gesprochen.

WiM: Herr Regierungspräsident, wie ist der aktuelle Sachstand bei den finanziellen Hilfen für Unternehmen?

Ehmann: In Unterfranken wurden 43.000 Anträge auf Corona-Soforthilfe gestellt. Davon wurden 29.000 Anträge bewilligt und alles in allem 187 Mil-

lionen Euro ausgezahlt. 14.000 Anträge haben wir aus unterschiedlichen Gründen abgelehnt. Dies haben die Antragsteller in den meisten Fällen akzeptiert. Lediglich bei etwa jeder 14. Ablehnung kam es zu Rückfragen oder zum Nachreichen von Unter-



»Verstärkte Digitalisierung ist in meinen Augen der effektivste Bürokratieabbau.«

Dr. Eugen Ehmann,
Regierungspräsident Unterfranken

lagen. In mehr als 600 Fällen haben die Antragsteller bereits gewährte Mittel von sich aus wieder zurückgezahlt, weil es wirtschaftlich letztlich doch besser lief, als zunächst befürchtet worden war. Insgesamt hat das Soforthilfeprogramm aus meiner Sicht einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass gerade kleine Unternehmen in einer schwierigen Phase erfolgreich gestützt worden sind.

WiM: *Mitte März ist die Corona-Pandemie buchstäblich aus dem Nichts über Mainfranken hereingebrochen, Ihre Behörde musste innerhalb weniger Wochen zigtausende Anträge auf Soforthilfe bearbeiten. Wie war die Situation damals?*

Ehmann: Bei aller Bedeutung der wirtschaftlichen Aspekte sollte man nicht vergessen, dass Mitte März und auch in der Zeit danach, jedenfalls bis Ende Mai, die gesundheitlichen Fragen im Vordergrund standen und auch stehen mussten. Über 180 Corona-Todesfälle im Regierungsbezirk ließen sich trotz aller Anstrengungen nicht verhindern. Ich denke, dies sagt über die Dramatik dieser Zeit mehr als viele Worte. Die Anträge auf Soforthilfe waren eine zusätzliche Herausforderung neben den Fragen der öffentlichen Gesundheit. Hinzu kam die Bewältigung weiterer Hilfsprogramme, etwa des für die Kulturszene enorm wichtigen Künstler-Hilfsprogramms, die vorgezogene Auszahlung von Fördermitteln an Kommunen und die vorgezogene Auszahlung von Zuweisungen an ÖPNV-Unternehmen, um nur einige Beispiele zu nennen.

WiM: *Kritiker haben die mitunter lange Bearbeitungsdauer kritisiert. Was entgegnen Sie darauf?*

Ehmann: Ich will hier auf die nüchternen Fakten verweisen: Anträge auf Corona-Soforthilfe konnten in der Zeit von 18. März bis 31. Mai gestellt werden. Am Tag mit den meisten Anträgen, dem 1. April, gingen an einem einzigen Tag 3.500 Anträge ein. Die Bearbeitung der Anträge war am 15. Juni, von einer Handvoll Einzelfälle abgesehen, vollständig abgeschlossen. Jede Leserin und jeder Leser möge selbst entscheiden, wie dieser Ablauf zu beurteilen ist. Dabei sollte man nicht vergessen, dass die Regierung 92 Tage lang, vom 16. März bis zum 16. Juni, zur Bewältigung der gesundheitlichen Situation rund um die Uhr einen Katastrophenschutzstab besetzen musste, und zwar aus dem vorhandenen Personal. Ganz offen gesagt: Wenn die beiden unterfränkischen Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammer uns nicht mehrere Wochen lang durch sehr kompetente Teams, vor allem für den Telefondienst, unterstützt hätten, hätten wir die vielen Anträge daneben nicht auch noch vom Tisch bringen können.

WiM: *Niemand weiß, wie sich das Infektionsgeschehen in der zweiten Jahreshälfte entwickelt. Unter Umständen ist ein zweiter Lockdown erforderlich. Ist Ihre Behörde inzwischen darauf vorbereitet?*

Ehmann: Sie haben in Ihrer Frage den entscheidenden Aspekt genannt. Niemand weiß, wie sich das Infektionsgeschehen entwickeln wird. Mit Überraschungen, möglicherweise auch übler Art, ist jederzeit zu rechnen. Wir haben die Abläufe des ersten (und hoffentlich einzigen) Lockdowns sorgfältig ausgewertet. Diese Erfahrungen können und werden wir berücksichtigen. Möge dies für das, was sich in der Zukunft möglicherweise noch an bisher Unabsehbarem ereignet, ausreichen!

WiM: *Vielen Unternehmen ist das Thema Bürokratie ein Dorn im Auge. Gerade während des Corona-Shutdowns hätten sich viele Firmen eine unbürokratische Bearbeitung der Anträge gewünscht. Wie stehen Sie zum Thema Bürokratieabbau, vor allem vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Pandemie?*

Ehmann: Anderswo, also außerhalb Bayerns, hat man zum Teil versucht, alle Anträge einfach „durchzuwinken“. Das hat Räume für Betrügereien eröffnet, die selbstverständlich auch alle anständigen Unternehmen missbilligen. Es wird immer ein Spagat sein zwischen der gewünschten und erforderlichen Schnelligkeit und einer Sorgfalt, die solche Geschehnisse verhindert. Verstärkt nutzen sollten wir in jeder Hinsicht die Möglichkeiten der Digitalisierung, und zwar in Unternehmen wie in Behörden. Die vollelektronische Abwicklung von Anträgen aller Art muss die Regel werden. Verstärkte Digitalisierung ist in meinen Augen der effektivste Bürokratieabbau.

WiM: *Kommen wir abschließend noch zur Corona-Tracing-App. Diese könnte eine unkontrollierte Ausbreitung des Virus abmildern. Wie beurteilen Sie diese App – auch aus datenschutzrechtlicher Sicht?*

Ehmann: Selbst ausgesprochen kritische Geister wie der Chaos Computer Club haben ausdrücklich erklärt, dass datenschutzrechtlich mit dieser App alles in Ordnung ist. Dies sehe ich genauso. Ob sie ein Erfolg wird, hängt davon ab, wie viele Bürgerinnen und Bürger sie auf ihr Smartphone laden. Hier herrscht aus gutem Grund völlige Freiwilligkeit. Deshalb appelliere ich lediglich an Ihre Leserinnen und Leser: Bitte befassen Sie sich mit dieser App und entscheiden Sie dann so, wie Sie es für richtig halten.

WiM: *Herr Regierungspräsident, vielen Dank für das Interview.*

Frohe Rohstoffe

FOOD-TRENDS. Gina Schäflein hat im Frühjahr 2018 ein Restaurant namens Vrohstoff in Würzburg eröffnet, das sowohl auf glutenfreie als auch auf vegane Gerichte spezialisiert ist. Nun schwebt ihr ein bundesweites Franchise-System vor.



Gina Schäflein,
Chefin des Restaurants Vrohstoff

Allergien, Unverträglichkeiten, mentale Belastung: Nicht für jeden ist das Essengehen von Haus aus etwas Schönes. Die allermeisten Cafés und Restaurants sind noch immer vor allem auf diejenigen Gäste ausgelegt, die gesund sind und Fleisch sowie andere tierische Produkte mögen. „Mehr und mehr Menschen vertragen bestimmte Inhaltsstoffe nicht. Viele leiden etwa an Zöliakie; sie dürfen also keine Weizenprodukte zu sich nehmen. Wir haben uns daher auf glutenfreie Gerichte spezialisiert“, sagt Gina Schäflein, die vor zwei Jahren das Vrohstoff in der Würzburger Innenstadt eröffnet hat. „Daneben sind wir auch vegan unterwegs.“ Beeren-Pancakes, vegane Patties zwischen den Burgerhälften, veganer Speck und Fischersatz oder Linsenhirse-Curryplätzchen: Es gibt nicht viel Fleischloses, was es nicht gibt. „Bei uns soll man ganz normal essen gehen können – und ein paar schöne Stunden verbringen“, unterstreicht die 42-Jährige.

Für ihre Gerichte legt die Vrohstoff-Betreiberin die Hand ins Feuer. Schäflein ist gelernte Köchin und hat alles auf ihrer Speisekarte selbst kreiert – während einer kritischen Phase, in der es ihr nicht so gut ging. Zunächst hat sich die Tochter eines italienischen Vaters und einer deutschen Mutter unweit vom Vrohstoff-Standort in der Theaterstraße mit einem kleinen Laden selbstständig gemacht. Ihre Essenskritiken waren schon damals gut. „Doch ich hatte dort nicht viele Plätze und es ist nicht wirklich gut gelaufen“, erinnert sich Schäflein. Dadurch habe sie viel Geld verloren. „Mein Steuerberater hat mir früh geraten, den Laden aufzugeben.“

Einfach größer denken

Schäflein machte weiter, überlegte sich neue Rezepturen – und dachte größer. Die zweifache Mutter kratzte noch einmal allen Mut zusammen, nahm einen weite-



Das Unternehmen

Vrohstoff
Theaterstraße 1-3
97070 Würzburg
Tel. 0931 30425-121
hi@vrohstoff.de
www.vrohstoff.de

Die Person
Gina Schäflein

Die Idee
Glutenfreie und vegane
Gerichte aus einer Hand

Größte Herausforderung
Trotz aller Unwägbarkeiten den Mut
nicht zu verlieren

Pläne
Aufbau eines Franchise-Systems
in Deutschland

Serie (92):
WiM stellt jeden Monat
Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Expertin für Existenzgründung:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

ren Kredit auf und hob das Vrohstoff aus der Taufe. Im April 2018 war die Eröffnung. „Es ist mit der Zeit immer besser angenommen worden. Mir ist auch kein anderes Restaurant bekannt, indem man sowohl glutenfrei als auch vegan essen gehen kann“, sagt Schäflein. „Die einzigen nichtveganen Produkte, die man bei uns auf Wunsch bekommen kann, sind Eier und Käse.“ Sie selbst verzichtet schon seit Jahren auf Fleisch, Fisch und andere tierische Produkte. „Ich kann mein Konzept ja nicht vertreten, wenn ich mich selbst nicht so ernähren würde.“

Doch Schäflein wäre wohl auch ohne Vrohstoff zur Veganerin geworden. „Mein Beweggrund ist das Leiden der Tiere.“ Andere würden eher die gesündere Ernährung in den Vordergrund rü-

cken – oder die bessere Ökobilanz. „In jedem Fall wollen wir nicht missionarisch tätig sein. Vielmehr ist es uns ein Anliegen, auch den Fleischesser von unseren Gerichten zu überzeugen“, sagt Schäflein: „Und wenn er dann auf den Geschmack gekommen ist und einmal in der Woche vegan isst, ist doch schon viel gewonnen.“

Und dann kam Corona ...

Der Start von Vrohstoff hätte nicht viel besser laufen können, bis die Corona-Pandemie die Gastronomie vollständig zum Erliegen gebracht hat. „Wir waren mit vollen Segeln auf offener See, ehe wir abrupt den Anker auswerfen mussten. Anschließend mussten wir erstmal wieder in ruhigere Gewässer kommen“, sagt Schäflein. Statt 60 Sitzplätzen

konnte sie wegen der Abstandsregeln nur noch 35 anbieten. Der Zuspruch war aber ungebrochen. „Wir sind wohl mit einem blauen Auge davongekommen“, erklärt die Betreiberin und denkt schon wieder größer. Denn in der Lockdown-Phase hat sie ein Franchise-Konzept für Vrohstoff entwickelt. Schäflein will diese Art des Essens auch in andere deutsche Städte bringen. *Jörg Rieger*

Auch für Burger und Cappuccino gibt es eine leckere vegane Alternative.



Bilder: Vrohstoff



Nexxt-Change

Ansprechpartner:
Katja Reichert
 0931 4194-311
 katja.reichert@
 wuerzburg.ihk.de

Mehr unter
www.nexxt-change.org

Nachfolger/in für Internethandel mit Mineralien und Schmuck gesucht

Aus persönlichen Gründen steht ein Onlineshop zur Übergabe frei. Zum Angebot gehört u.a. ein Amazon-Account, ein Ebay-Account, ein Online-shop, alle Lieferdaten, ein registrierter Markenname etc.

Chiffre-Nr. WÜ-A-877.

Veranstaltungshinweise Existenzgründung & Unternehmensförderung

19.08.

Webinar „Erfolgreich starten“ von 14:00 bis 16:00 Uhr

06.09.

Online-Finanzierungssprechtag zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 9:00 und 16:00 Uhr

Informationen/
 Anmeldung im Bereich
 Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/ex-seminare
 oder bei
Katja Reichert
 0931 4194-311
 katja.reichert@
 wuerzburg.ihk.de

Qualifizierung für Start-ups und Existenzgründer

WEBINAR. Um Existenzgründer, Start-ups und Jungunternehmer fit für die Selbstständigkeit zu machen, hat die IHK Würzburg-Schweinfurt eine Webinar-Reihe mit umfangreichem Programm zur Vertiefung von Gründungswissen aufgelegt.

Angeboten werden gründungsnahen Themen rund um Marketing, Preiskalkulation und Einnahmen-Überschuss-Rechnung. Die Webinar-Reihe wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Folgende Webinare sind für Gründer in der Vorgründungsphase oder Gründer einschließlich des fünften Jahres nach Gründung geeignet:

- Preiskalkulation und Finanzplanung, Referent: Dr. Uwe Kirst, Unternehmer und Gründercoach, Termin: 28.10.2020, 9:00 – 12:00 Uhr / 14:00 – 17:00 Uhr.
- Kunden finden und begeistern, Referent: Emil Hofmann, Marketingexperte und Gründercoach, Termin: 17.11.2020, 9:00 – 12:00 Uhr / 14:00 – 17:00 Uhr.
- Richtig vorbereitet für das Finanzamt: Kein Buch mit sieben Siegeln, Referentin: Jutta Keß, Steuerberaterin, Termin: 25.11.2020, 9:00 – 11:00 Uhr / 11:30 – 13:30 Uhr.

Informationen und Anmeldung unter:
www.wuerzburg.ihk.de/erfolgswege

Grundlageninformationen zur Existenzgründung erhalten angehende Gründer im Kompakt-Webinar „Erfolgreich starten“. Hier erklärt ein IHK-Experte grundlegende Zusammenhänge und Notwendigkeiten, warnt vor Fallstricken und erläutert Chancen bei der Gründung. Neben dem Thema Businessplan geht er auf die Frage nach der „richtigen“ Rechtsform ein, erklärt die Rechte und Pflichten eines Existenzgründers und informiert zu Formalitäten sowie zu Chancen bei der Finanzierung mit öffentlichen Finanzierungshilfen.



Informationen und Anmeldung unter
www.wuerzburg.ihk.de/erfolgreichstarten

Daniela Dusel
 0931 4194-296
 daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de

Gründertour mit Rhön-Lamas – Netzwerken mal anders

Unter dem Motto „Gemeinsam nach oben“ veranstalten die IHKs Würzburg-Schweinfurt und Fulda sowie die Handwerkskammer Kassel eine Wandertour für Existenzgründer. Los



geht's auf dem Gelände der „Rhön-Lamas“ am Sportplatz in Poppenhausen. Existenzgründer können in lockerer Atmosphäre andere „Gründerkollegen“ aus Nachbarregionen kennenlernen, untereinander Tipps und Erfahrungen austauschen und ganz nebenbei Führungsqualitäten an den Lamas unter Beweis stellen. Die Wandertour findet am 6. September 2020 statt, geplanter Start ist um 11 Uhr.



Weitere Informationen sowie Anmeldung unter:
<https://events.wuerzburg.ihk.de/lamawanderung>

Larissa Vogel
 0931 4194-302
 larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

Neues Onlineformular

FIRMIERUNG. Auf Wunsch erstellt die IHK ein kostenfreies Gutachten zur Vorlage beim zuständigen Registergericht.

Interessierte, die ihr Unternehmen ins Handelsregister eintragen lassen möchten, umfirmieren oder ihren Firmensitz verlegen, können Firma und Unternehmensgegenstand bereits vorab durch IHK-Experten prüfen lassen und sich ein kostenfreies Gutachten zur Vorlage beim Registergericht erstellen lassen. Auch wenn die Vorprüfung durch die IHK nicht verpflichtend ist, können dadurch Zusatztermine beim Notar und damit auch zusätzliche Kosten oftmals vermieden werden. Die endgültige Entscheidung über die Eintragung und damit über die Zulässigkeit des Firmennamens ist jedoch dem Registergericht vorbehalten.

Die IHK prüft folgende durch das Handelsgesetzbuch (HGB) vorgegebene Kriterien:

- Der Firmenname muss das Unternehmen als solches kennzeichnen und Unterscheidungskraft besitzen.
- Der Unternehmensname darf nicht irreführend sein.
- Aus der Firmierung muss die Rechtsform ersichtlich sein.
- Die Haftungsverhältnisse dürfen nicht im Unklaren bleiben.
- Der Firmenname muss sich von anderen im selben Ort oder in derselben Gemeinde bestehenden Firmennamen deutlich unterscheiden.

Interessierte können ihre Anfrage direkt über ein neues Onlineformular (www.wuerzburg.ihk.de/firmenvoranfrage) stellen. Anschlie-

ßend können sie die Stellungnahme über den Notar beim Registergericht einreichen und so die Eintragung beschleunigen.

Hinweise:

Das Formular ist nur für Unternehmen zu verwenden, die sich ins Handelsregister eintragen lassen wollen und nicht für die Überprüfung von Geschäftsbezeichnungen von Einzelunternehmern (Gewerbetreibenden) oder Gesellschaften des bürgerlichen Rechts (GbR).

Die Vorabprüfung beschäftigt sich nicht mit marken-, urheber-, wettbewerbs- und namensrechtlichen Aspekten. Wir empfehlen daher eine eigene Recherche bezüglich älterer Namensrechte und eines eventuell bestehenden Markenschutzes, um Unterlassungsansprüchen anderer Unternehmen vorzubeugen. Weitere Informationen unter: www.wuerzburg.ihk.de/schutzrechte

Überprüfen Sie also bitte auch, ob Unternehmen mit dem gleichen Namen ohne Handelsregistereintrag und Markenschutz bereits existieren. Eine Suche über Suchmaschinen im Internet oder ggf. im Telefonbuch ist dringend zu empfehlen.

Achtung! Eintragungen im Handelsregister werden von Amts wegen vom Registergericht bekannt gemacht. Diese Informationen werden oft auch von unseriösen Adressverlagen genutzt, die Eintragungsangebote für Unternehmensdateien, Branchen- oder Gewerberegister oder Ähnliches versenden. Die dabei verwendeten, teils formularmäßig gestalteten Anschreiben suggerieren eine öffentliche Stelle als Absender oder eine (kostenlose) Veröffentlichung in einem etablierten Adressverzeichnis. Wir empfehlen dringend, diese Anschreiben oder auch Zahlungsaufforderungen gründlich zu prüfen. Weitere Informationen unter: www.wuerzburg.ihk.de/adressbuchverlage

Daniela Dusel
0931 4194-296
daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de

Gründeratlas 2020 veröffentlicht

Die IHK hat den Gründerreport Mainfranken 2020 veröffentlicht. Die Publikation stellt anschaulich die Entwicklung des regionalen Gründungsgeschehens in den letzten Jahren dar, unterteilt nach den Entwicklungen in den einzelnen Gebietskörperschaften, nach den jeweiligen Branchen sowie nach weiteren Fragestellungen der Gründerszene. Der Report steht als kostenfreier Download unter www.wuerzburg.ihk.de/gruendungsbroschueren zur Verfügung.



Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



Erfolgreich gründen!

Die IHK bietet umfangreiches Informationsmaterial sowie Best-Practice-Beispiele von Gründern. Wissenswertes rund um die berufliche Selbstständigkeit erfahren Interessierte auf der neuen IHK-Seite www.ihk-gruenden.de

Im persönlichen Gespräch gehen die IHK-Existenzgründungsberater auf individuelle Bedürfnisse ein. Gemeinsam können so Ziele definiert und gemeinsam ausgearbeitet werden.

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

32 IHK-PRAXIS



www.wis.ihk.de informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.



WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung

Fachwirte, Fachkaufleute, Bilanzbuchhalter

12.09.

Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in (IHK)

Würzburg, Teilzeit, Dauer: 2 Jahre

Bilanzbuchhalter stellen eine wichtige Schlüsselposition in Unternehmen bzw. Organisationen dar. Sie agieren als Finanz- und Steuerexperte und abteilungsübergreifende Vermittler. Auf Grundlage ihres Zahlenwerks und ihrer darauf basierenden Analysen und Auswertungen werden auf Managementebene Entscheidungen getroffen.



Firmen-seminare

Betriebswirte, Techn. Betriebswirte, Industriemanager

Assistenz, Office-Management

Ausbilder, Azubis



Außenhandel, Zoll, Sprachen

12.09.

Manager/in Zoll und Außenhandel (IHK)

Würzburg, Teilzeit, 128 Unterrichtseinheiten

Die Abwicklung von internationalen Geschäften ist komplex und ist darüber hinaus durch umfangreiche Vorschriften im Bereich Zoll reguliert. Sie erhalten den Einstieg in die verfahrensrechtliche Abwicklung von Export und Importgeschäften. Während Ihrer Weiterbildung werden umfangreiche Lernaufgaben bearbeitet, welche Ihnen Kompetenzen für eine internationale Handelstätigkeit vermitteln, die Sie täglich benötigen. Sie erlernen, globale Aufgaben souverän zu erledigen, und werden über rechtliches und betriebswirtschaftliches Fachwissen verfügen.

Gesundheit

Geförderte Maßnahmen

Digitalisierung, IT, Technik

Weinschule, Gastronomie

05.10.

Geprüfte/r Sommelier/ Sommelière (IHK)

Fachrichtung: Gastronomie und Handel

Würzburg, Teilzeit, 420 Unterrichtseinheiten

Sie möchten den kompetenten Umgang mit Wein erlernen? Das Praxisstudium der IHK bietet optimale Voraussetzungen dafür. Zudem öffnet es Ihnen viele neue Türen: Nach Ihrer Ausbildung zum IHK-geprüften Sommelier warten vielfältige Einsatzmöglichkeiten auf Sie, unter anderem in der Gastronomie, dem Food & Beverage sowie in sämtlichen Bereichen des Weinhandels.

Ziel dieser Fortbildung ist es, Ihr persönliches Verständnis von Wein als natürliches Genussmittel und wichtiges Wirtschaftsgut (weiter) auszubilden.



Einkauf, Logistik

Unternehmensführung, Mitarbeiterführung

Berater, Coaches, Trainer, Mediatoren

Gründung und Unternehmensnachfolge



Weiterbilden im Homeoffice

Die IHK Würzburg-Schweinfurt erweitert ihr Bildungsangebot um Webinare zur beruflichen Weiterbildung.

Ziel ist es, dass wir Ihnen den Seminarbesuch – ohne großen technischen Aufwand und ortsunabhängig – ermöglichen können.

Infos: www.ihk-webinare.de

Personal, Recht und Steuern

Persönlichkeitsentwicklung, Soft Skills

Marketing, Vertrieb und Events

Qualitätsmanagement, Energie und Umwelt

EDV-Anwendungen

BWL, Finanzen, Immobilien

Ausweitung der Stoffbeschränkungen in Elektro- und Elektronikgeräten (EEG)

NEUE PFLICHTEN. Nachdem wesentliche Übergangsvorschriften abgelaufen sind, gelten die Anforderungen der Elektrostoffverordnung nun für nahezu alle EEG. Betroffenen Wirtschaftsakteuren (Herstellern, Bevollmächtigten, Importeuren und Händlern) fallen neue Pflichten zu.

Mit der Elektrostoffverordnung soll der Gehalt an bestimmten gefährlichen Substanzen in EEGs begrenzt werden, um deren Eintrag in die Umwelt über Abfallströme und die Belastung der Beschäftigten in Abfallentsorgungs- oder Recyclingbetrieben zu minimieren. Betroffen ist jedes Gerät, das in mindestens einer seiner Funktionen von elektrischem Strom oder elektrischen Feldern abhängig ist.

Geregelte Stoffe

In der Elektrostoffverordnung sind Grenzwerte für den Gehalt an Blei, Quecksilber, Chrom (VI), polybromierten Biphenylen und Diphenylethern (Flammschutzmitteln) (je 1.000 mg/kg) sowie an Cadmium (100 mg/kg) festgelegt. Seit Mitte 2019 gilt die 1.000-mg/kg-Grenze zudem für vier Phthalat-Weichmacher. Die Grenzwerte beziehen sich dabei auf jeden einzelnen

homogenen Werkstoff eines Gerätes, also alle darin vorhandenen Materialien von durchgehend gleichförmiger Zusammensetzung, die nicht mehr mechanisch weiter zerlegt werden können. Das bedeutet, dass z. B. eine einzelne Lötstelle mit überhöhtem Bleigehalt reicht, damit ein Gerät nicht mehr verkehrsfähig ist. Gleiches gilt, wenn ein Grenzwert in einem nichtelektrischen Teil überschritten wird.

Aktuelle Entwicklungen

Seit Ablauf der wesentlichsten Übergangsvorschriften der Elektrostoffverordnung hat sich der Umfang der betroffenen Geräte immens ausgeweitet, bei nur noch wenigen Ausnahmen. Betroffen sind neuerdings auch Geräte, deren Hauptenergiequelle nicht der elektrische Strom ist, wie etwa Benzinrasenmäher, oder solche, die nur eine elektrische Nebenfunktion aufweisen, wie Gasherde mit elektri-

scher Uhr, Leselampen mit Beleuchtung etc. Ebenso gilt die Regelung jetzt für EEGs der bisher nicht betroffenen Kategorie 11, zu der beispielsweise Verlängerungskabel, E-Zigaretten, Reiseadapter, Chipkarten, Glückwunschkarten mit Geräuschfunktion oder Möbel mit fest integrierter Beleuchtung gehören.

Einen Beitrag hierzu finden Interessierte auf der Homepage der IHK Würzburg-Schweinfurt unter: www.wuerzburg.ihk.de/umwelt/chemikalien-und-gefahrstoffe/elektrostoffverordnung

Weitere Fragen beantwortet das Kompetenzzentrum Marktüberwachung im Gewerbeaufsichtsamt der Regierung von Niederbayern; Telefon: 0871 808 01, E-Mail: marktueberwachung@reg-nb.bayern.de

Jacqueline Escher
0931 4194-361
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de



Wirtschaft fordert Stärkung der Schienenachse Main-Donau

INFRASTRUKTUR. Die IHK Würzburg-Schweinfurt und die Handwerkskammer für Unterfranken haben gemeinsam mit 13 weiteren Wirtschaftskammern eine Resolution für eine zukunftsfähige Optimierung der Schienenachse Main-Donau im Zuge des Deutschland-Takts 2030 erarbeitet.

Der Grund für die Resolution: Wie eine von der IHK Würzburg-Schweinfurt in Auftrag gegebene Studie aus dem Jahr 2018 zeigt, ist insbesondere die für Mainfranken entscheidende Schienenachse Main-Donau bereits heute überlastet. Darüber hinaus erfüllt sie – vor allem im Streckenabschnitt zwischen

Mehrere Kammern sprechen sich für einen optimierten Zugverkehr auf der Schienenachse Main-Donau aus. Hier im Bild: Der Streckenabschnitt Frankfurt-Würzburg, kurz nach Offenbach.

Frankfurt und Nürnberg – nicht die Anforderungen moderner Schieneninfrastruktur. Die Streckenführung stammt zu weiten Teilen aus dem 19. Jahrhundert, moderne ICE-Züge können sie deshalb nur mit stark gedrosselter Geschwindigkeit befahren. „Mainfranken droht daher mittelfristig abgehängt zu werden“,

befürchtet Dr. Klaus D. Mapara, Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt.

Höhere Reisegeschwindigkeiten

In der gemeinsamen Erklärung fordern die Wirtschaftskammern die Politik mit Nachdruck dazu auf, hinreichende Infrastruktur-

Bild: Rudi Merkl



kapazitäten für das steigende Güterverkehrsaufkommen zu schaffen. Zur optimalen Auslastung solle das digitale „European Train Control System (ETCS)“ eingeführt werden. Die Stationen entlang der Strecke sollten darüber hinaus in den geplanten „Deutschland-Takt 2030“ integriert werden. Außerdem solle die Schienenachse Main-Donau für eine bessere Versorgungsqualität im Personenverkehr und für höhere Reisegeschwindigkeiten im Fernverkehr ertüchtigt werden.

Konkret fordern die Kammern den Neu- und Ausbau im Abschnitt Frankfurt (Main)-Würzburg zur Sicherung einer Fahrzeit von unter 45 Minuten im Fernverkehr sowie einen ergänzenden Neubau im Abschnitt Würzburg-Nürnberg, sodass die Fahrzeit zwischen beiden Städten weniger als 30 Minuten betragen würde. „Auf Basis dessen können wir nicht nur das steigende Güterverkehrsaufkommen bewältigen und die bestehenden ICE-Halte am Knoten Würzburg langfristig sichern. Vielmehr können wir die Anbindung Mainfran-

kens an den Fernverkehr auch wettbewerbsfähig ausbauen und den Takt der Zugsverbindungen verdichten“, erklärt IHK-Präsident Mapara.

Ausbau der regionalen Schieneninfrastruktur

Walter Heußlein, Präsident der Handwerkskammer für Unterfranken, betont: „Neben den europaweiten Verbindungen durch die Umsteigemöglichkeiten am Knotenpunkt Würzburg ist vor allem auch die gute regionale Anbindung durch den Schienenpersonenverkehr entscheidend.“ Hierauf zielt die bestehende Forderung der Wirtschaftskammern ab, denn IHK und Handwerkskammer fordern, die regionale Schieneninfrastruktur entlang der Achse Bad Neustadt / Bad Kissingen-Schweinfurt-Würzburg inklusive der Mainschleifenbahn (Volkach-Würzburg) für einen eng getakteten Nahverkehr zu ertüchtigen und die Möglichkeiten eines regulären Nahverkehrs auf der Werntalbahn (Schweinfurt-Gemünden) sowie der Steigerwaldbahn (Kitzingen-Schweinfurt) zu überprüfen.

Bis zum Jahr 2030 wird laut der aktuellen Verkehrsverflechtungsprognose des Bundesverkehrsministeriums gegenüber 2010 eine Steigerung des Schienengüterverkehrs um 38 Prozent sowie ein Anstieg des Schienenpersonenverkehrs um 19 Prozent erwartet. Die Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag darüber hinaus das Ziel definiert, die Fahrgastzahlen im Schienenpersonenverkehr bis zum Jahr 2030 zu verdoppeln und den Anteil der Schiene am Gütertransportvolumen deutlich zu erhöhen, laut Zielsetzung des Bundesverkehrsministeriums auf 25 Prozent.

Neben der IHK Würzburg-Schweinfurt und der Handwerkskammer für Unterfranken haben folgende Wirtschaftskammern die Resolution erarbeitet und unterzeichnet: die IHKs Frankfurt am Main, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, Aschaffenburg, Würzburg-Schweinfurt, Nürnberg für Mittelfranken, Regensburg für Oberpfalz/Kelheim und für Niederbayern in Passau sowie die HWKs Frankfurt Rhein-Main, Wiesbaden, Unterfranken, Mittelfranken und Niederbayern-Oberpfalz. Weiterhin sind die IHKs für Oberfranken Bayreuth und zu Coburg sowie die HWK für Oberfranken, deren Wirtschaftsraum stark mit der Strecke verflochten ist, Beteiligte der Erklärung.

Simon Suffa
09721 7848-611
simon.suffa@wuerzburg.ihk.de

Handbuch des Kammerrechts



„Handbuch des Kammerrechts“, Kluth (Hrsg.), Nomos-Verlag, ISBN: 978-3-8487-4483-1

Das Bundesverfassungsgericht hat mit seinem Beschluss vom 12. Juli 2017 die Vereinbarkeit der gesetzlichen Mitgliedschaft in den Industrie- und Handelskammern in eindrucksvoller Art und Weise bestätigt. Dabei hat das Gericht nicht nur die Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz festgestellt, sondern auch wichtige Hinweise für die Ausgestaltung des Wahlrechts und das Handeln der Kammern formuliert. Auf der Grundlage dieser wegweisenden Entscheidung wurden für die dritte Auflage des Handbuchs des Kammerrechts alle Beiträge überarbeitet und aktualisiert. Zudem wurde ein neuer Abschnitt zum Haushaltsrecht ergänzt. Das von Prof. Kluth vom Lehrstuhl für Kammerrecht in Halle/Saale herausgegebene Buch ist ein Standardwerk zum Kammerrecht und zum Recht der funktionalen Selbstverwaltung.



Hilfsprogramm gestartet

ÜBERBRÜCKUNGSGELD. Unternehmen, die im Zuge der Corona-Krise in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, können über ihren Steuerberater auf einem Portal des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) Anträge auf Überbrückungshilfe stellen. Das Portal wurde Mitte Juli 2020 freigeschaltet.

Ziel der Überbrückungshilfe ist es, Freiberuflern sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen aus allen Wirtschaftsbranchen, die von coronabedingten Auflagen oder Schließungen betroffen sind, für die Monate Juni bis August 2020 Liquidität zu gewähren und dadurch ihre Existenz zu sichern.

„Das mit knapp 25 Milliarden Euro dotierte Überbrückungshilfe-Programm des Bundes ist eine wichtige finanzielle Unterstützung für viele kleine und mittelständische Unternehmen, deren Liquidität in Folge der Corona-Krise überproportional gelitten hat“, begrüßt IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn das Hilfsprogramm. „Zur Vorbereitung der Anträge und zur Abklärung von Fragen sollten sich potenzielle Antragsteller umgehend mit ihren Steuerberatern in Verbindung setzen und ein Beratungsgespräch vereinbaren, damit die Überbrückungshilfe zügig beantragt werden kann“, rät der IHK-Chef. In Bayern steht schätzungsweise ein Ausschüttungsvolumen von rund 4,6 Milliarden Euro zur Verfügung, in Mainfranken rechnen wir mit einem maximal möglichen Ausschüttungsvolumen von 650 Millionen Euro“, so Jahn.

Wer ist antragsberechtigt?

Die Antragsberechtigung setzt voraus, dass der Umsatz in den Monaten April und Mai 2020 zusammengenommen um mindestens 60 Prozent gegenüber den Vergleichsmonaten April und Mai 2019 eingebrochen ist. Bei Unternehmen, die nach April 2019 gegründet worden sind, sind statt der Monate April und Mai 2019 die Monate November und Dezember 2019 zum Vergleich heranzuziehen.

Was ist förderfähig?

Förderfähig sind Fixkosten des Unternehmens wie etwa Mieten und Pachten, Zinsaufwendungen für Kredite, Leasingkosten, Ausgaben für Instandhaltung, Wartung einschließlich EDV, Grundsteuern sowie



Lizenzgebühren und Versicherungen. Personalaufwendungen, die nicht vom Kurzarbeitergeld erfasst sind, werden pauschal mit 10 Prozent der Fixkosten gefördert, auch Kosten für Auszubildende sind förderfähig.

In welcher Höhe wird gefördert?

Die Überbrückungshilfe erstattet einen Anteil von

- 80 Prozent der Fixkosten bei mehr als 70 Prozent Umsatzeinbruch,
- 50 Prozent der Fixkosten bei Umsatzeinbruch zwischen 50 und 70 Prozent,
- 40 Prozent der Fixkosten bei Umsatzeinbruch zwischen 40 und unter 50 Prozent

im Fördermonat im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die Förderhöhe beträgt bei Unternehmen bei bis zu fünf Beschäftigten maximal 9.000 Euro für drei Monate, bei Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten 15.000 Euro für drei Monate. Der maximale Förderbetrag beträgt 150.000 Euro für drei Monate.

Wo können Anträge gestellt werden?

Die Beantragung der Überbrückungshilfe kann vom berechtigten Unternehmen ausschließlich über einen beauftragten Steu-

erberater, Wirtschaftsprüfer oder vereidigten Buchprüfer in einem Online-Antragsverfahren erfolgen. Die beauftragten Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder vereidigten Buchprüfer registrieren sich dann auf einem Internetportal des BMWi und erhalten für die Antragstellung eine PIN für ein zweistufiges Authentifizierungsverfahren. Die Anträge werden aus dem BMWi-Portal an die zuständigen Behörden in den Bundesländern weitergeleitet. In Bayern ist für die Bewilligung und Auszahlung der Überbrückungshilfe ausschließlich die IHK für München und Oberbayern zuständig, welche die Anträge zentral bearbeitet.

Ab wann können Anträge gestellt werden?

Die Antragstellung ist seit Mitte Juli möglich. Die Antragsfristen enden am 31. August 2020, die Auszahlungsfristen am 30. November 2020.



Weitere Informationen im IHK-Corona-Portal unter www.wuerzburg.ihk.de/coronavirus/finanzierung-foerderung-steuern/ueberbrueckungshilfe

Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

Kassengesetz: Bayern geht unbürokratischen Sonderweg

SYSTEMNACHRÜSTUNG. Die Finanzverwaltung in Bayern verlängert die Nichtbeanstandungsfrist bis Ende März 2021. Die IHK begrüßt die Entscheidung des bayerischen Finanzministeriums.

Unternehmen geraten zunehmend in die Situation, die bis zum 30.09.2020 erforderliche Aufrüstung ihrer elektronischen Kassensysteme mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (tSE) nicht fristgerecht umsetzen zu können. Da eine Verlängerung der Nichtbeanstandungsfrist über den 30.09.2020 politisch leider nicht bundesweit einheitlich erreicht werden kann, haben die Bundesländer Bayern, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Niedersachsen und Hamburg Erlasse erarbeitet.

Die Finanzverwaltungen der fünf Bundesländer werden darin angewiesen, nichtaufgerüstete Kassensysteme bis zum 31.03.2021 – auch ohne gesonderten Antrag der Unternehmen – nicht zu beanstanden, sofern das Unternehmen

- 1) eine tSE beim Kassenhersteller, -händler oder einem anderen Dienstleister bis zum 30.09.2020 verbindlich bestellt hat oder
- 2) der Einbau einer cloudbasierten tSE vorgesehen ist, die jedoch nachweislich noch nicht verfügbar ist.

Damit kommen immerhin diese fünf Länder den Forderungen der IHK nach einer Fristverlängerung faktisch nach, wenngleich sie an diese Bedingungen geknüpft ist. Den coronabedingten Folgen und Verzögerungen wird so Rechnung getragen.

In den übrigen Ländern gibt es für Unternehmen lediglich noch die Möglichkeit, beim zuständigen Betriebsstättenfinanzamt eine Fristverlängerung gemäß § 148 AO zu beantragen. Allerdings muss der Antragsteller hierfür erläutern, weswegen die Einhaltung der Frist für ihn eine unbillige sachliche Härte darstellt.

Wegen der konkreten Unternehmensbezogenheit des Antrags ist es leider nicht möglich, einen „Musterantrag“ vorzubereiten. Die IHK empfiehlt jedoch, die Situation möglichst einleuchtend und umfassend zu schildern und auch die weitere Vorgehensweise und den benötigten zeitlichen Aufschub zu definieren.

Rebekka Hennrich
0931 4194-249
rebekka.hennrich@wuerzburg.ihk.de

Sachverständiger vereidigt

Christian Weis (Mitte) ist vom stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt, Dr. Sascha Genders (links), für das Sachgebiet „Schäden an Gebäuden“ als Sachverständiger vereidigt worden. Im IHK-

Bezirk Mainfranken stehen momentan 102 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige zur Verfügung. Deren Kontaktdaten sind im IHK-Online-Sachverständigenverzeichnis (www.svv.ihk.de) zu finden. Aktuell sind 8.069

öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für über 280 Sachgebiete aufgenommen. Rechts im Bild: Mathias Plath, Bereichsleiter Recht und Steuern bei der IHK.



Mathias Plath
0931 4194-313
mathias.plath@wuerzburg.ihk.de

IHK-Broschüre „fit for job!“ neu aufgelegt



Welchen Beruf soll ich ergreifen? Wer bildet aus? Wie bewerbe ich mich richtig? Diese und weitere Fragen beschäftigen Schulabgänger aus ganz Mainfranken. Die jährlich neu aufgelegte IHK-Broschüre „fit for job!“ liefert Antworten auf Fragen rund um die duale Berufsausbildung und informiert darüber, welche Anforderungen Unternehmen an zukünftige Auszubildende stellen. Die kostenlose Publikation richtet sich gezielt an Schulabgänger, die 2021 ihren Abschluss machen. Diese können sich die kostenlose Broschüre in ihrer Schule abholen oder unter www.fitforjob-mainfranken.de downloaden.



www.wuerzburg.ihk.de

Marco Slodczyk
0931 4194-293
marco.slodczyk@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

Nachrücker im IHK-Ehrenamt



Nach dem Ausscheiden von Hartmut Hausknecht, Geschäftsführer der

Fa. Fränkische Rohrwerke Gebr. Kirchner GmbH & Co KG, Königsberg i. Bay., ist Richard Kraus, Geschäftsführer der Fa. Uponor GmbH, Haßfurt, in der Wahlgruppe Industrie in den IHK-Gremialausschuss Haßberge nachgerückt.

Onlineumfrage Weiterbildung

Im Zuge einer Onlineumfrage zur Weiterbildungssituation während der Corona-Krise hat die IHK Würzburg-Schweinfurt die Mitglieder des Weiterbildungsausschusses befragt. Ziel war es, sich auf die Bedürfnisse der Wirtschaft einzustellen und eine bedarfsgerechte Programmplanung umzusetzen.

Im Einzelnen haben 74 Prozent der Unternehmen trotz Krise Bedarf an Weiterbildungsmaßnahmen. Weitere 74 Prozent können sich vorstellen, an diesen Seminaren online teilzunehmen. 95 Prozent sehen sich ausreichend technisch ausgestattet, um einen reibungslosen Ablauf der Onlineseminare sicherzustellen. Eine finanzielle Unterstützung für Weiterbildungsmaßnahmen würden hingegen nur 24 Prozent in Anspruch nehmen.

Udo Albert
0931 4194-252
udo.albert@wuerzburg.ihk.de

Neue Studie analysiert Erreichbarkeitssituation

UMFRAGE. In Mainfranken gibt es bei der Grund- und Nahversorgung große räumliche Unterschiede in der Angebots- und Erreichbarkeitssituation.

Das zeigt eine neue Studie, die das Zentrum für Regionalforschung (ZfR) der Uni Würzburg im Auftrag der IHK Würzburg-Schweinfurt durchgeführt hat. Die Studie verweist lokal auf Ansiedlungspotenziale für größere Lebensmittelversorger, für die eine tiefergehende Betrachtung in Frage kommt.

„In einigen Gemeinden und Gemeindeteilen der Landkreise Haßberge, Bad Kissingen oder Main-Spessart sind die Distanzen zum nächsten Versorgungsort oft groß. Im Landkreis Kitzingen hingegen sind die Gemeinden im Durchschnitt gut mit dem Pkw erreichbar“, fasst Studienautor Prof. Dr. Jürgen Rauh ein zentrales Ergebnis zusammen. Wesentlich schlechter sei die Situation für den Teil der Bevölkerung, der kein Auto besitzt beziehungsweise in seiner Mobilität eingeschränkt ist. „Fußläufige Nahversorgung ist nicht nur für die Bevölkerung vor Ort ein Attraktivitätskriterium, sondern auch für Arbeitnehmer und Besucher. So spielt sie etwa für den Landtou-

rismus eine wichtige Rolle“, ergänzt Dr. Christian Seynstahl, Referent Regionalentwicklung bei der IHK. Während die Regionen Würzburg und Schweinfurt gut ausgestattet seien, belege die Studie etwa für Teile des Landkreises Haßberge räumliche Defizite in der fußläufigen Versorgungsqualität. Durch die Studie möchte die IHK unter anderem einen Beitrag zum Abbau solcher Defizite leisten.

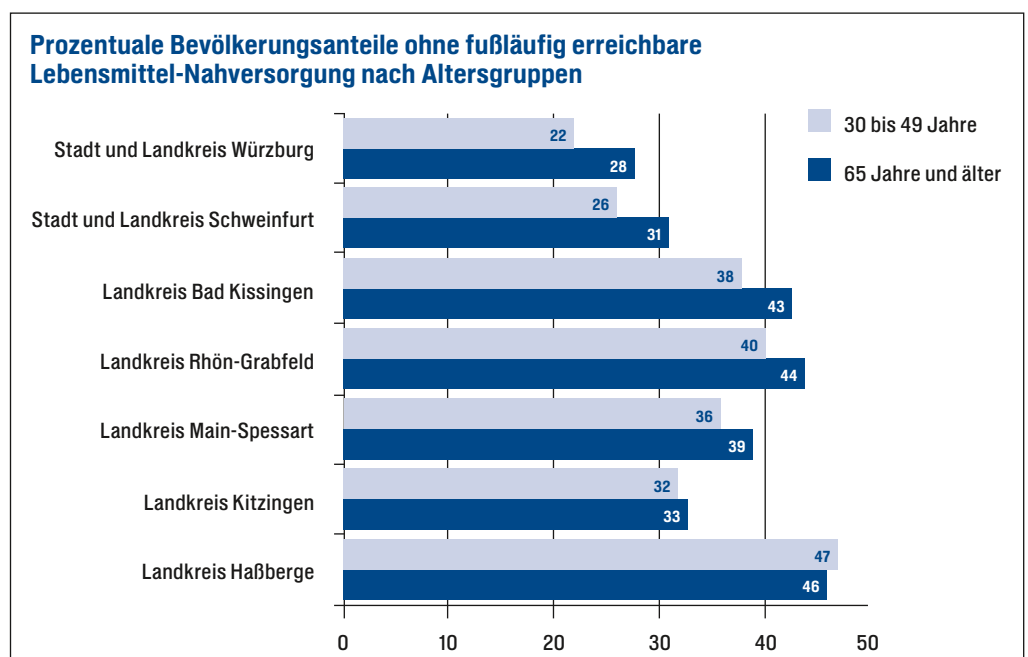
Bezug der Studie

Die Studie „Erreichbarkeitsanalysen zur Lebensmittel-Nahversorgung in ländlichen Räumen Mainfrankens“ steht ab sofort zum kostenfreien Download unter www.wuerzburg.ihk.de/nahversorgung bereit.



www.wuerzburg.ihk.de

Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de



0 Problem bei der Fachkräftesuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

25 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57,
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8,
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Managementberatung

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Frankfurter Straße 96
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Messebau

www.schuberts-messeundmehr.de



schuberts messe+mehr
Alte Reichsstr. 29
97346 Iphofen
Tel. 09323/8777090

Qualitätssicherung

www.wacker-qs.de



Wacker Qualitätssicherung GmbH
Max-Carl-Straße 5
96269 Großheirath
Tel. 09565/61570-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Werbeartikel made in Germany

www.werbeartikel-mainfranken.de



PEACHPRODUCTION
Thomas Görgens
Grundweg 21
97297 Waldbüttelbrunn
Tel. 0931/47089922

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenführer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2

Gewinn- und Verlustrechnung 2019 der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt



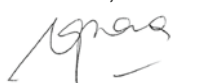
Geschäftsjahr = GJ	Ist GJ in €
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	10.672.154,45
2. Erträge aus Gebühren	3.000.306,84
3. Erträge aus Entgelten	4.815.994,47
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.074.782,57
Betriebserträge	19.563.238,33
7. Materialaufwand	3.682.222,15
8. Personalaufwand	9.340.382,84
9. Abschreibungen	791.357,08
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.393.873,42
Betriebsaufwand	19.207.835,49
Betriebsergebnis	355.402,84
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	121.598,99
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,94
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	38.595,94
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	511.549,32
Finanzergebnis	-428.544,33
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-73.141,49
16. Außerordentliche Erträge	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00
19. Sonstige Steuern	33.018,93
20. Jahresfehlbetrag	-106.160,42
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen	721.460,42
23. Einstellungen in Rücklagen	615.300,00
24. Bilanzgewinn	0,00

Der Jahresabschluss kann während der Öffnungszeiten in der Hauptgeschäftsstelle der IHK Würzburg-Schweinfurt Mainastr. 33, 97082 Würzburg eingesehen werden.

Bilanz der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt zum 31. Dezember 2019

Aktiva	31.12.19	31.12.18	Passiva	31.12.19	31.12.18
A. Anlagevermögen	32.583.751,31	33.551.020,87	A. Eigenkapital	14.329.972,94	14.436.133,36
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	134.930,00	77.037,00	I. Nettoposition	8.700.000,00	8.700.000,00
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	II. Ausgleichsrücklage	3.115.453,94	3.685.414,36
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	134.930,00	77.037,00	III. Andere Rücklagen	2.514.519,00	2.050.719,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	IV. Bilanzgewinn	0,00	0,00
II. Sachanlagen	13.605.692,17	14.010.126,32	B. Sonderposten	1.693.653,00	1.873.804,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	13.015.182,37	13.422.773,37	1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.693.653,00	1.873.804,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	C. Rückstellungen	20.352.095,13	19.054.224,38
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	590.509,80	587.352,95	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.925.942,00	15.705.092,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	18.843.129,14	19.463.857,55	3. Sonstige Rückstellungen	3.426.153,13	3.349.132,38
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.500,00	12.500,00	D. Verbindlichkeiten	739.338,65	889.047,68
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
3. Beteiligungen	23.100,00	23.100,00	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.144.724,65	3.157.104,20	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	493.966,70	557.054,94
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.342.606,45	5.348.424,36	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	11.320.198,04	10.922.728,99	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	4.807.779,08	2.987.090,49	6. Sonstige Verbindlichkeiten	245.371,95	331.992,74
I. Vorräte	4.694,07	10.949,70	E. Rechnungsabgrenzungsposten	314.580,28	318.243,68
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.694,07	10.949,70			
2. Unfertige Leistungen	0,00	0,00			
3. Fertige Leistungen	0,00	0,00			
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	834.406,74	889.800,27			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	767.013,14	514.139,32			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	67.393,60	375.660,95			
III. Wertpapiere	0,00	0,00			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00			
2. sonstige Wertpapiere	0,00	0,00			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.968.678,27	2.086.340,52			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	38.109,61	33.341,74			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	0,00	0,00			
	37.429.640,00	36.571.453,10		37.429.640,00	36.571.453,10

Würzburg, 24. April 2020



Dr. Klaus D. Mapara
Präsident



Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

Kammer warnt vor „No Deal“-Szenario

Die britische Regierung hat die Frist am 30. Juni 2020 verstreichen lassen, bis zur der die Übergangszeit für mögliche Brexit-Verhandlungen hätte verlängert werden können.

Damit wird es laut IHK Würzburg-Schweinfurt immer wahrscheinlicher, dass es Ende des Jahres zu einem „harten Brexit“, also einem Austritt Großbritanniens ohne Handelsvertrag, kommen könnte. Kurt Treumann, IHK-Bereichsleiter International, warnt für diesen Fall vor den wirtschaftlichen Konsequenzen: „Ohne Einigung auf ein Handelsabkommen drohen bis Jahresende Zölle, umfangreiche Handelshemmnisse und rechtliche Unsicherheit in dem wichtigen Außenhandel mit dem Vereinigten Königreich.“ Unternehmen in Mainfranken sollten sich vorsichtshalber auf diese Situation einstellen und interne Prozesse vordenenken. „Falls sich die EU und Großbritannien bis Jahresende doch noch auf ein Handelsabkommen einigen sollten, umso besser, aber man sollte auch auf das Negativszenario vorbereitet sein.“ Auch Kay Lipinski von der Firma Rapid Biomedical aus Rimpar und Mitglied des IHK-Außenwirtschaftsausschusses befürchtet den „No Deal“. Ein solches Szenario habe immense Anstrengungen, insbesondere in den Bereichen Kalkulation und Vertragswesen, zur Folge.

Kurt Treumann
0931 4194-35
kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de

Betriebe setzen trotz Krise auf duale Berufsausbildung

AUSBILDUNGSUMFRAGE. Die Corona-Krise trifft auch den regionalen Ausbildungsmarkt. Aufgrund von Kurzarbeit, Kontaktbeschränkungen, Schulschließungen und verschobenen Abschlussprüfungen tun sich viele Betriebe schwer, Auszubildende für den kommenden Ausbildungsstart zu finden.

Trotzdem läuft die Ausbildung in den meisten Betrieben normal weiter. Rund 70 Prozent der Befragten planen die Übernahme aller Auszubildenden. Dies sind zentrale Ergebnisse der diesjährigen IHK-Ausbildungsumfrage.

Mehr Stellen als Bewerber

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hat die IHK Würzburg-Schweinfurt bisher deutlich weniger Ausbildungsverträge registriert. Das Minus der Eintragungszahlen lässt sich jedoch nicht auf eine sinkende Ausbildungsbereitschaft der Betriebe zurückführen, diese ist nach wie vor hoch. So stehen – rein rechnerisch – jedem Bewerber 1,8 unbesetzte Ausbildungsstellen gegenüber. Der Ausbildungsmarkt bietet somit auch weiterhin sehr gute Chancen für Ausbildungsinteressierte.



Aus der aktuellen IHK-Umfrage geht hervor, dass in drei von vier Betrieben die Ausbildung größtenteils normal weiterläuft. Wie wichtig den Unternehmen die Fachkräftesicherung ist, belegen auch die Zahlen zur Übernahme in Beschäftigungsverhältnisse: Knapp 70 Prozent der Betriebe plant die Übernahme aller Auszubildenden. Lediglich 30 Prozent können nicht alle Azubis übernehmen. Die Gründe hierfür sind größtenteils unabhängig von der Corona-Krise.

Jugendliche, die bereits einen Ausbildungsvertrag geschlossen haben, müssen keine Angst davor haben, dass die Ausbildungsverträge mit Ausbildungsstart 2020 storniert werden. Denn lediglich in drei Fällen musste bislang ein Ausbildungsvertrag aufgrund der Corona-Pandemie wieder aufgelöst werden. Das entspricht rund einem Prozent.

Krise rückt Digitalisierung in den Fokus

Dr. Lukas Kagerbauer, Bereichsleiter Berufsausbildung, lobt die große Flexibilität, mit der es den Unternehmen in den letzten Wochen und Monaten gelungen ist, Auszubildende trotz Shutdown und Kontaktbeschränkungen adäquat auszubilden. Wie die Umfrage belegt, nutzt nahezu jedes dritte Unternehmen Homeoffice (unter enger Betreuung des Azubis), viele setzen digitale Kommunikationsmittel und Lernangebote ein. „Dies zeigt, dass die Betriebe die Chancen der Digitalisierung in den Fokus gerückt haben und nutzen“, so Kagerbauer weiter.



Die wesentlichen Eckpunkte der Umfrage können auf der Internetseite der IHK unter folgendem Link abgerufen werden:
www.wuerzburg.ihk.de/ausbildung/bildungspolitik/ausbildungsumfrage

Annika Riedel
0931 4194-366
annika.riedel@wuerzburg.ihk.de

Zukunftsforum Handel feiert fünften Geburtstag

REGIONALER HANDEL. Der Handel ist mit rund 25.000 IHK-Mitgliedsbetrieben und über 51.000 Arbeitnehmern ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Mainfranken. Die Branche befindet sich im Wandel und sieht sich – auch fernab der aktuellen Corona-Pandemie – mit teils großen Herausforderungen wie der Digitalisierung, Bürokratiebelastungen oder dem veränderten Kundenverhalten konfrontiert.

Die IHK hat aus diesem Grund bereits 2015 das Format Zukunftsforum Handel ins Leben gerufen. Die Idee: Durch Informations- und Netzwerkveranstaltungen, Studien und die Bereitstellung von Informationsmaterialien soll ein Beitrag für die Belange der Branche geleistet werden. Thema der Auftaktveranstaltung am 13. Mai 2015 waren Multichannel-Strategien im Einzelhandel. Seither hat die IHK eine enorme Bandbreite an Themen platziert, etwa zur Bedeutung des Handels als Arbeitgeber oder der Psychologie des Kaufens.

Sensibilisieren für die Handelsbranche

Ein zentrales Augenmerk der IHK-Arbeit ist es, gegenüber Politik und Öffentlichkeit für die Anliegen des Handels zu sensibilisieren. Dies tat sie in den vergangenen fünf Jahren beispielsweise, indem sie branchenspezifische Positionspapiere erarbeitet hat. Auch durch Studien und Analysen trägt die IHK zum öffentlichen Informationsgewinn bei, etwa in Form der jährlich stattfinden-



Großer Andrang beim „Zukunftsforum Handel“ im Februar 2020

Endspurt beim IHK-Wettbewerb „Zukunftshändler Mainfranken“ 2020!

Mit dem Wettbewerb „Zukunftshändler Mainfranken“ prämiiert die IHK dieses Jahr erneut innovative Vollbluthändler in Mainfranken. Noch bis zum 31. Juli sind Bewerbungen online möglich unter: www.wuerzburg.ihk.de/zukunftshaendler

den regionalen Kaufkraftanalysen, im Rahmen der Studie „Konfliktfelder des innerstädtischen Einzelhandels“ oder in Form der Mitte Juli erschienen „Erreichbarkeitsanalysen zur Lebensmittel-Nahversorgung in ländlichen Räumen Mainfrankens“.

Auswahl an Maßnahmen innerhalb des Formats Zukunftsforum Handel

- 2015** Veranstaltungen „eCommerce verändert den Handel“ und „Arbeitgeber Handel ... besser als sein Ruf!“

- 2016** Veranstaltungen „Moderne Innenstadt – Allianz für die Region“ und „Optimiertes Marketing: Mehr Kunden und Umsatz“
Verabschiedung „Grundsatzpositionen Handel der IHK Würzburg-Schweinfurt“

- 2017** Veranstaltungen „Treffpunkt Innenstadt: Handel, Digitalisierung & Co“ und „Stadtlogistik“
Verabschiedung „Grundsatzpositionen Tourismus der IHK Würzburg-Schweinfurt“

- 2018** Veranstaltungen „Online oder NON-line: Wie viel Internet braucht der Handel?“ und „Großhandelsforum“ (Kooperation BIHK)

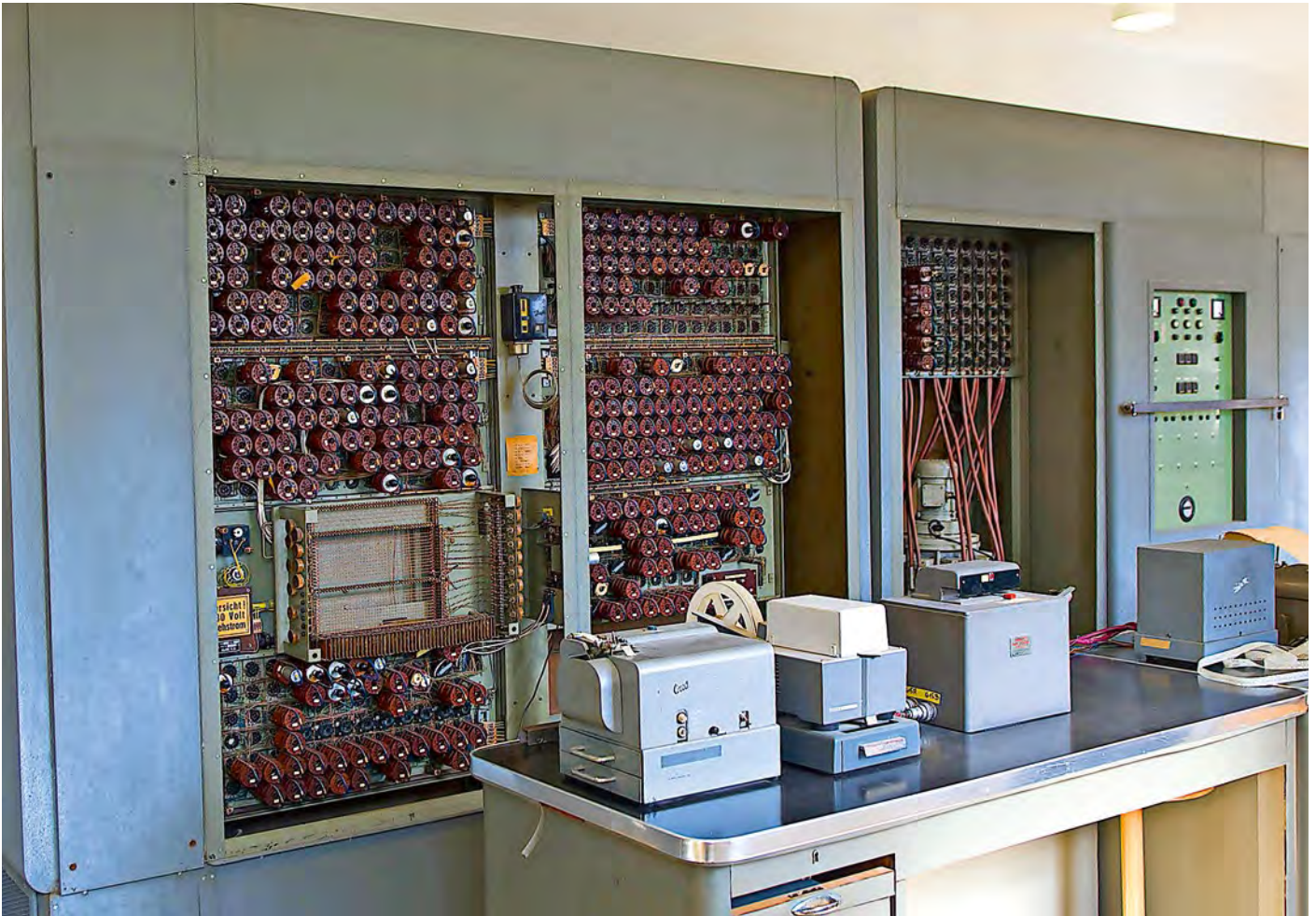
- 2019** Erstmalige Auslobung des IHK-Wettbewerbs „Zukunftshändler Mainfranken“
Veranstaltungen „Psychologie des Kaufens“ und „Tatort Kasse“

- 2020** Veranstaltung „Brennpunkt Nahversorgung: Wie steht es um den ländlichen Raum?“
Studie „Erreichbarkeitsanalysen zur Lebensmittel-Nahversorgung in ländlichen Räumen Mainfrankens“

Dr. Christian Seynthal
0931 4194-314
christian.seynsthal@wuerzburg.ihk.de



Die Auftaktveranstaltung vor rund fünf Jahren



Mit der Zuse-Rechenmaschine fing alles an, heute sind Computer – und alles, was damit zusammenhängt – aus dem modernen Wirtschaftsleben nicht mehr wegzudenken. Der nächste große Schritt wäre laut Experten ein Quantencomputer, der in Sachen Rechenleistung alles bisher Bekannte in den Schatten stellen wird.

A		G		O		U	
Alea-Vita	58	Brauerei Göller	61	Ossig & Partner mbB	9	Universität Würzburg	9
Aplawia e.V.	61						
Arnold Group	62	I		R		V	
		Innolution GmbH	22	Rhön-Lamas Rockenstein AG	30 60	Vintin GmbH	12
B						Vogel Communications Group	10
Balthasar Höhn Immobilien	62	K		S		Vrohstoff	28
Baron.ess	59	Klaus Günter KG	63	Schwan-Apotheke	63		
Brauerei Göller	61	Kurtz Ersä GmbH	8	SnapADDY GmbH	20	W	
						Warema Renkhoff SE	16
C				T		Wernecker Bierbrauerei	61
Confido Ingenieure	59	L		Tassani	63		
		LR More Quality for your Life	63			Z	
E						Zentrum für Telematik	24
einfach wir	59	N					
		Nanoinitiative Bayern GmbH	60				

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

44 **GESUNDHEIT SPEZIAL**
Stadtwerke Würzburg AG/Health Energy

53 **SICHERHEIT &
ARBEITSSICHERHEIT**
Blumenröder Zaunbau e.K.

46 **REGIONALSPECIAL
BAD KISSINGEN &
RHÖN-GRABFELD**
Concert Media GmbH & Co. KG

54 **IM FOKUS:
DUALES STUDIUM**
PKF Issing Faulhaber Wozar
Altenbeck GmbH & Co. KG

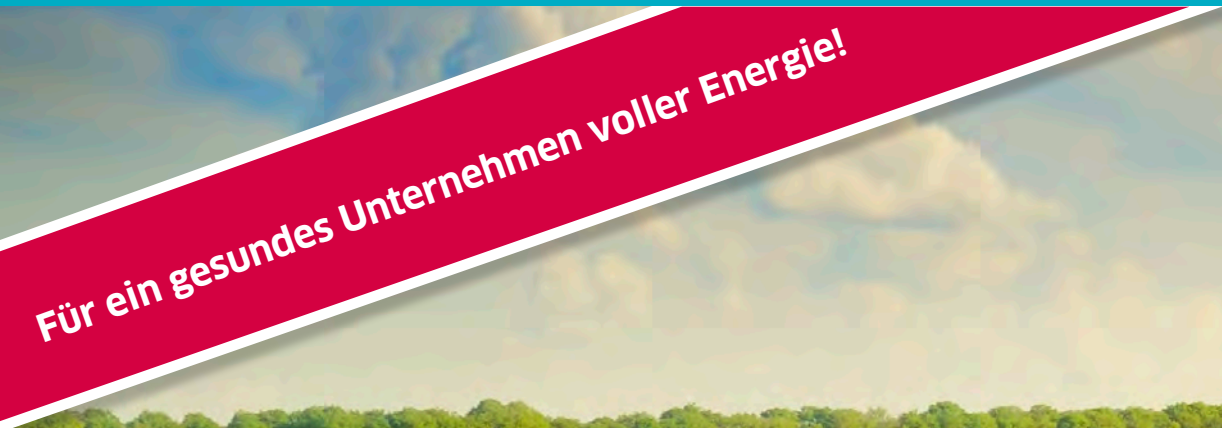
47 **IM FOKUS HAMMELBURG**
Stadtwerke Hammelburg GmbH
Saurer Technologies GmbH & Co. KG
Merkur Privatbank KGaA

55 **RUND UM MAINFRANKEN**
Bayernwerk AG
Steinmetz Einrichtungen GmbH
AS Immobiliengruppe
SSI Schäfer Automation GmbH
Peachproduction

49 **TELEKOMMUNIKATION**
i can eckert communication GmbH
SCHOPF Computersysteme
Anwaltskanzlei Oliver Wanke

51 **INDUSTRIE- &
MASCHINENBAU**
Leonhard Weiss GmbH & Co. KG
BIEBER + MARBURG GMBH + CO.KG

08



Unsere Energie für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter!



Pressefoto: Kooperation besiegelt.

Florian Doktorczyk (Leitung Vertrieb Stadtwerke Würzburg AG) und Senator h.c. Marco Scherbaum (Geschäftsführer HEALTH FOR ALL® GmbH & Co. KG)

HEALTH energy® – Ein Plus für Energie und Gesundheit

Gemeinsam haben die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) und die HEALTH FOR ALL® GmbH & Co. KG ein innovatives Kooperationsprodukt entwickelt: HEALTH energy®. Es besteht aus einem Öko-Stromtarif der Stadtwerke Würzburg AG in Verbindung mit Leistungen von HEALTH FOR ALL®. Mitarbeiter von teilnehmenden Firmen erhalten als HEALTH energy® Stromkunden der Stadtwerke jährlich einen attraktiven Zuschuss für erstattungsfähige Gesundheitsleistungen.

Gesund und voller Energie bleiben – für viele ist das das Wichtigste im Leben. Mit einem neuen Kombitarif der WVV werden Energie und Gesundheit nun ganz einfach auf einen Nenner gebracht. Das in Kooperation zwischen der WVV mit der HEALTH FOR ALL® GmbH & Co. KG entwickelte Energiepaket für Unternehmen verbindet 100% Ökostrom der Stadtwerke Würzburg AG mit Gesundheitsleistungen von HEALTH FOR ALL®.

So erhalten Mitarbeiter von teilnehmenden Firmen als HEALTH energy® Stromkunden der Stadtwerke jährlich einen Bonus in Höhe von 300 Euro für ihre individuelle Gesundheitsförderung. Arbeitnehmer und Arbeitgeber profitieren dabei gleichermaßen.

So können Arbeitgeber durch betriebliches Gesundheitsmanagement die Gesundheit ihrer Mitarbei-

Jährlich 300 Euro Zuschuss

für individuelle Gesundheitsleistungen

und 100% Ökostrom

HEALTH energy[®]

Ein Produkt der Stadtwerke Würzburg AG

In Kooperation mit der
HEALTH FOR ALL[®]
GmbH & Co. KG

Einen Erklärfilm und weitere
Infos finden Sie online!



www.de/healthenergy

ter fördern. Die Mitarbeiter wiederum können sich, wenn sie Ökostrom der Stadtwerke beziehen, jährlich Zuschüsse im Wert von 300 Euro für Gesundheitsleistungen sichern. Rechnungen über entsprechende Zusatzleistungen können ganz einfach per App eingereicht werden. Erstattungsfähige Zusatzleistungen können für medizinisch notwendige Arzneimittel, Brillen und Kontaktlinsen, Heil- und Hilfsmittel, Heilpraktiker-Behandlungen, Zahnprophylaxe, -behandlung/-ersatz, und vieles mehr genutzt werden. Zusätzlich ermöglicht HEALTH energy[®] einen schnelleren Zugang zu Facharztterminen, ärztliche Beratung per Videochat und medizinische Beratung rund um die Uhr. HEALTH energy[®] ist mit anderen Zusatzversicherungen kombinierbar.

Für Arbeitgeber, die sich für HEALTH energy[®] entscheiden, fallen keine zusätzlichen Kosten und kein Verwaltungsaufwand an. Die Stadtwerke Würzburg AG steht als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Strombelieferung zur Verfügung. „Wir wurden auf die Betrieblichen Gesundheitskonzepte von HEALTH FOR ALL[®] aufmerksam und freuen uns, dass wir HEALTH FOR ALL[®] als Kooperationspartner gewinnen konnten“, sagt Walter Malcherek, Abteilungsleiter für Marktmanagement-Marketing & Produktentwicklung bei der Stadtwerke Würzburg AG und erklärt weiter: „Mit der Innovation „HEALTH energy[®]“ haben zwei Würzburger Unternehmen eine Alleinstellung am deutschen Energiemarkt geschaffen. Unsere Kunden profitieren nachhaltig von Ökostrom und einem jährlich wiederkehrenden wertvollen Zuschuss für Gesundheitsleistungen auf Privatpatientenstatus. Einfach einzigartig und nachhaltig!“



Vorteile für Arbeitgeber

- + Keine Kosten und kein Verwaltungsaufwand für Unternehmen
- + HEALTH energy[®] als Maßnahme zur betrieblichen Gesundheitsförderung
- + Stadtwerke Würzburg AG als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Strombelieferung

Vorteile für Mitarbeiter

- + 100% Ökostrom der Stadtwerke Würzburg AG
- + Jährlich 300€ Zuschuss für Gesundheitsleistungen
- + Schneller Zugang zu Facharztterminen
- + Ärztliche Beratung per Videochat
- + Persönlicher Ansprechpartner bei Gesundheitsfragen HEALTH FOR ALL[®]
- + Medizinische Beratung rund um die Uhr
- + Mit anderen Zusatzversicherungen kombinierbar

Gesundheitsleistungen im Überblick

Ambulant

- Erstattung medizinisch notwendiger
- + Sehhilfen - Brillen, Sonnenbrillen mit Stärke, Kontaktlinsen (max. 180€ jährlich)
- + Hörgeräte
- + Heilpraktiker-Behandlungen
- + Heilmittel (z.B. Massagen)
- + Hilfsmittel (z.B. Bandagen)

Zahnersatz/ -reinigung

- + Zahnreinigung (max. 60€ jährlich)
- + Zahnersatz
- + Zahnbehandlungen (z.B. Kunststofffüllungen)

Serviceleistungen

- + Keine lange Wartezeit auf einen Facharzttermin (in der Regel eine Woche)
- + Ärztliche Beratung per Videochat
- + Medizinische Beratung rund um die Uhr



HEALTH FOR ALL[®]
Beratung | Gesundheitskonzepte | Unternehmensberatung
www.health-for-all.de

WVV

Würzburger Versorgungs- und
Verkehrs-GmbH

health@wvv.de
www.de/healthenergy

Effizient. Zeitgemäß. Zukunftsorientiert.

Online-Events ...

Unsere Welt wird immer virtueller. Unternehmenskommunikation immer einfacher. Treffen wir uns doch einfach im Netz. Das spart Zeit und Kosten. Und schont die Umwelt. Ideal für Ihre Tagung, Versammlung, Meeting, Workshop, Produktpräsentation u. v. m.

Nutzen Sie unseren Full-Service für Ihr Online-Event:

- **Kreative 3D-Planung** Ihres virtuellen Raums
(bei Ihnen vor Ort oder einem Hotel Ihrer Wahl)
- **Hochwertige Technik** für Live-Übertragung oder Aufzeichnung
- **Zuverlässige Ablaufbetreuung** während des Online-Events

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie unverbindlich:

cm
concert media

Concert Media GmbH & Co. KG
Veranstaltungstechnik
Tel. +49 9765 7981 57
info@concert-media.de
www.concert-media.de



„Gründen in Deiner Region – Gut für Dich. Gut für Deutschland“

Damit aus guten Ideen erfolgreiche Unternehmen entstehen, bedarf es einiger Voraussetzungen: Allem voran mutige Menschen, die mit ihrer Idee etwas schaffen, verbessern oder verändern möchten und dazu ein Umfeld, das diese Gründerpersönlichkeiten unterstützt. Zu einem wirkungsvollen Gründungs-umfeld gehören kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die den Gründerinnen und Gründern beim Start und in den ersten Jahren als Unternehmerin oder Unternehmer mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die neue RKW-Videoreihe „Gründen in Deiner Region – Gut für Dich. Gut für Deutschland“ – Teil der Gründungsoffensive „GO!“ stellt 24 Regionen und ihr Gründungs-umfeld beispielhaft vor. Die einzelnen Regionen sind geprägt durch ganz individuelle Angebote und herausragendes Engagement vieler Akteure. Die dort gegründeten Unternehmen stehen jeweils für ihre einzigartige Geschichte und machen Mut, es ihnen gleich zu tun.

Die Gründungsphasen im Überblick

Ist meine Gründungsidee überhaupt realistisch? Wer kann mich bei der Gründung begleiten? In der Vorgründungsphase gilt es, Menschen für die Gründung als berufliche Alternative zu sensibilisieren und Sie zum ersten Schritt zu motivieren. Ob Hochschule oder Gründungszentrum, die RKW-Videoreihe „Gründen in Deiner Region“ stellt Gründungsnetzwerke vor, die Anlaufstellen für gründungsinteressierte Menschen sind. Die Gründungsphase selbst ist geprägt von Fragen rund um Themen wie Businessplan, Finanzierung oder Gewerbeanmeldung. In der RKW-Videoreihe „Gründen in Deiner Region“ erläutern Gründerinnen und Gründer, wo sie in ihrer Region Unterstützung, manchmal auch finanzielle Förderung für ihre Ideen erhalten haben und welche Formate besonders geholfen haben. Mitarbeiter, Kundengewinnung, Wachstum – auch die Nachgründungsphase hält für die Gründerinnen und Gründer noch viele Herausforderungen bereit. Welche Besonderheiten sich für junge Unternehmen abseits der Metropolen ergeben und wer sie in der Wachstumsphase unterstützt, zeigt die RKW-Videoreihe „Gründen in Deiner Region“. Unternehmensnachfolge als eine besondere Form der Gründung – jedenfalls aus der Perspektive potentieller Nachfolgerinnen und Nachfolger – bietet die Chance, mit dem übergabebereiten Inhaber als Mentor an seiner Seite, innovative Ideen in ein funktionierendes Geschäftsmodell hineinzutragen. Deshalb hat die Unternehmensnachfolge ihren Platz in der RKW-Videoreihe „Gründen in Deiner Region“.

Über die Gründungsoffensive GO!

Mit der Gründungsoffensive „GO!“ wollen das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und die Spitzenverbände der Wirtschaft den Gründer- und Unternehmergeist in Deutschland stärken und mehr Menschen zum Gründen ermutigen. Um dies zu bewirken, ist es wichtig, Gründerinnen und Gründer und diejenigen, die sie dabei in den Regionen unterstützen, sichtbar zu machen. Weitere Informationen unter: www.bmw.de/GO

Über das RKW Kompetenzzentrum

Das RKW Kompetenzzentrum ist ein gemeinnütziger und neutraler Impuls- und Ratgeber für den deutschen Mittelstand. Sein Angebot richtet sich an Menschen, die ihr etabliertes Unternehmen weiterentwickeln, ebenso wie an jene, die mit eigenen Ideen und Tatkraft ein neues Unternehmen aufbauen wollen. Ziel ist es, kleine und mittlere Unternehmen für Zukunftsthemen zu sensibilisieren und sie dabei zu unterstützen, ihre Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft zu entwickeln, zu erhalten und zu steigern, Strukturen und Geschäftsfelder anzupassen und Beschäftigung zu sichern. Zu den Schwerpunkten „Gründung“, „Fachkräfte“ und „Innovation“ bietet das RKW Kompetenzzentrum praxisnahe und branchenübergreifende Lösungen und Handlungsempfehlungen für aktuelle und zukünftige betriebliche Herausforderungen. Bei der Verbreitung der Ergebnisse vor Ort arbeitet das Kompetenzzentrum eng mit den Experten in den RKW Landesorganisationen zusammen.

Weitere Informationen:
www.rkw-kompetenzzentrum.de
www.bmwi.de/GO



Wir sind Mitwirker, Schrittmacher und Ideengeber – ein leistungsstarkes Unternehmen für Hammelburg und die Region, zuverlässiger Geschäftspartner und vertrauenswürdiger Dienstleister.



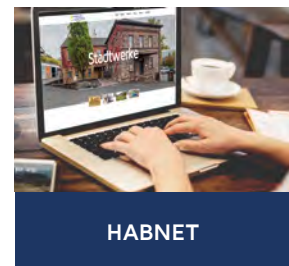
STROMVERSORGUNG



GASVERSORGUNG



WASSERVERSORGUNG



HABNET

📍 Bahnhofstraße 32, 97762 Hammelburg 📞 09732 902204 ✉ info@stw-hab.de

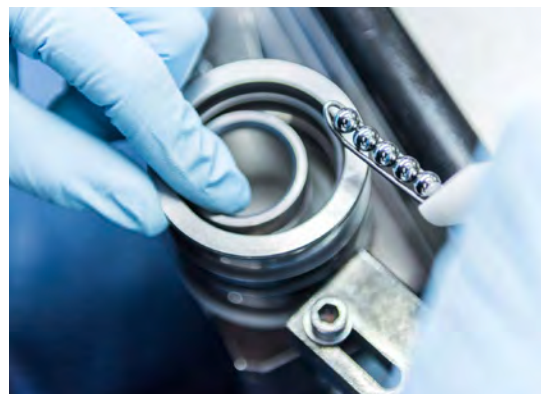
www.stadtwerke-hammelburg.de

Investition statt Krisenstimmung



Saurer Technologies, vielen bekannt durch die Produktlinie Temco, hat ihren Firmensitz bereits seit den 1950er Jahren in Hammelburg. Das Tochterunternehmen der weltweit tätigen Saurer-Gruppe ist Hersteller von führenden Komponenten für den Textilmaschinenbau sowie wegweisenden Wälzlagerlösungen unterschiedlicher Industriezweige. Die Produkte sind Schlüsselemente bei der Herstellung von synthetischen Garnen und finden ihren Einsatz auf den Maschinen aller namhaften Hersteller der internationalen Textilbranche. Seit einigen Jahren gewinnen auch die Wälzlagersysteme für höchste Anforderungen in der Industrie, zunehmend an Bedeutung. Die hauptsächlich kundenspezifischen Produkte werden u. a. in der Druck-, Hygiene-, und Verpackungsindustrie verbaut.

Als wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb in der Region investiert das Unternehmen am Standort Hammelburg auch in Krisenzeiten in die Zukunft: So wurde im Juli die Produktion um eine neue Maschine – mit Aufwendungen in Höhe von knapp einer Millionen Euro – erweitert. Den wachsenden Erfolg verdankt das Unternehmen seinen rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: Sie ermöglichen in Zeiten von Industrie 4.0 mit Leidenschaft und vollstem Einsatz richtungsweisende Entwicklungen bezüglich Produktivität und Lebensdauer der Komponenten, und verschaffen so den Kunden einen Vorsprung in ihren Märkten. Die Erhöhung des Kundennutzens und der Wirtschaftlichkeit stehen bei allen betrieblichen Abläufen im Vordergrund. <<



SAURER.

Saurer Technologies
GmbH & Co. KG
Engineered Bearing Solutions
Fuldaer Straße 19
97762 Hammelburg
Tel. 09732 870
sales.bearings@saurer.com
www.saurer.com



1,0 %
p.a.

**Sichern Sie sich neben den dauerhaften Vorteilen,
die Ihnen ein Depot bei der MERKUR PRIVATBANK bietet
jetzt zusätzlich 1,0 % Zinsen p.a. für 6 Monate.**

Exklusiv bei Depotübertrag oder Wertpapierkauf ab 25.000 € für Festgeld in gleicher Höhe. Angebot freibleibend.



www.merkur-privatbank.de/geldanlage

Mit dem 3D-Drucker gegen das Coronavirus

Was tun, wenn Ärzten, medizinischen Fachangestellten und Pflegefachkräften die Schutzausrüstungen ausgehen? Wenn von Tag zu Tag zum Beispiel der Gesichtsschutz zwar weniger, aber immer noch gebraucht wird? Da ist es gut, wenn Menschen Ideen haben. Noch besser ist es, wenn die Menschen mit Ideen im eigenen Team spielen und daraus ein handfestes Projekt wird. So geschehen beim Landratsamt Bad Kissingen, als der Leiter der IT, Jürgen Bischoff, auf dem Nachhauseweg im Auto die Idee hatte, den landkreiseigenen 3D-Drucker zur Herstellung von Gesichtsschutz – sogenannten „Faceshields“ – zu verwenden. Diese Faceshields bestehen aus einem Plastikreif, den man etwa auf Höhe des Haaransatzes trägt. Daran befestigt ist ein durchsichtiges „Schutzschild“ aus Plastik, das das Gesicht abschirmt.

Als erste Nachforschungen des IT-Fachmannes ergaben, dass diese 3D-Drucke andernorts bereits praktiziert werden, waren die Absprachen mit Landrat und Führungsrige schnell getätigt. Die Faceshield-Produktion konnte also in Serie gehen. Unterstützung kommt dabei auch vom 3D-Drucker der Berufsschule, die dem Landratsamt ihr Gerät zur Verfügung gestellt hat, während dort aus Fertigteilen ähnliche Masken zusammengesetzt werden.

„Not macht erfinderisch“, stellt schließlich auch Landrat Thomas Bold fest, „Und hier trifft das auf besondere Weise zu: Wir haben einen Mangel an Schutzausrüstung bei Ärzten, in Einrichtungen und der Teststrecke festgestellt und haben geschaut, was wir mit unseren Möglichkeiten tun können.“

Deshalb werden diese Faceshields jetzt eifrig im Landratsamt Bad Kissingen gedruckt und von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammengesetzt, die sonst

eigentlich für die Versorgung der Menschen am Servicepoint zuständig sind. Bis zu insgesamt 30 Stück schaffen die Maschinen innerhalb von 24 Stunden – die Produktion läuft nämlich nonstop. Die Schutzschilder werden von fleißigen Helfern zugeschnitten und dann an den Plastikreifen befestigt.

Enge Kooperation zwischen den Partnern

Und so arbeiten alle zusammen: die Realschule Hammelburg, die mit ihrem 3D-Drucker fertige Rohlinge nach Vorlage des Landratsamtes herstellt und zum Zusammenbauen ins Amt schickt, die Berufsschule Bad Kissingen mit ihrem Leihgerät und den eigenen Fertigungen und das Landratsamt mit seinem Personal und dem eigenen 3D-Drucker. Das alles in enger Abstimmung mit dem Versorgungsarzt im Landkreis, Dr. Brath, denn die Faceshields sollen den Schwerpunktpraxen, wie Zahnärzten, der Teststrecke sowie bei Bedarf dem Gesundheitsamt und weiteren Einrichtungen bzw. Pflegediensten zur Verfügung gestellt werden. <<

Der „Arbeitsplatz der Zukunft“ als wichtiger Themenbereich der Digitalisierung.

Im Zuge der, immer schneller fortschreitenden Digitalisierung, ist der Themenkomplex „Digital Workplace“ in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt: Durch die Gestaltung eines geeigneten Konzepts für den „Arbeitsplatz der Zukunft“ ergeben sich vielfältige Chancen und Vorteile für die Unternehmen. Immer wieder stellt sich aber auch die Frage, was genau unter diesem Begriff zu verstehen ist und welche Möglichkeiten durch eine Umsetzung eröffnet werden.

Wir helfen Ihnen, eine Antwort auf diese Frage zu finden: Der „Arbeitsplatz der Zukunft“ ist...

- ... **flexibel & wandelbar** -
er kann situationsbezogen an die Bedürfnisse des Unternehmens angepasst werden!
- ... **mobil & vernetzt** -
auch außerhalb des Unternehmens sind die Mitarbeiter voll einsatzfähig und erreichbar!
- ... **teamorientiert & projektauglich** -
er ermöglicht vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten und Wege für den sicheren Informationsaustausch!
- ... **effektiv & effizient** -
durch lösungsorientierte und agile Arbeitsprozesse kann er die Produktivität steigern!
- ... **zukunftsorientiert & krisensicher** -
durch zeitsparende und individuelle Anpassungsmöglichkeiten kann er an innere wie äußere Gegebenheiten optimal angepasst werden!
- ... **innovativ & nutzerbezogen** -
er ist nicht standardisiert, sondern kann an die speziellen Bedürfnisse des Nutzers angepasst werden!



Während andere Unternehmen noch überlegen, helfen wir Ihnen dabei, speziell auf Ihr Unternehmen und die bestehenden Anforderungen maßgeschneiderte Konzepte für die Digitalisierung und zukunftsfähige Gestaltung von Arbeitsplätzen zu entwickeln und diese zu implementieren. Wie wollen Sie in Zukunft arbeiten?

Weitere Informationen zu uns, unserem Unternehmen und unserem Leistungsportfolio finden Sie unter www.ican.de. Wir freuen uns auf Sie! <<



i can eckert
communication GmbH
Rotkreuzstraße 2a
97080 Würzburg
Tel.: 09 31/46 556-11
info@ican.de, www.ican.de

Mit Schopf Computersysteme werden Ihre Ideen zur Realität, starten Sie mit uns sicher in die Zukunft!

Wir bieten intelligente Lösungen, indem Hard- und Softwarekomponenten zusammen entwickelt und auf einer Plattform bereitgestellt werden. Von der ersten Beratung über die Projektumsetzung und die dauerhafte Betreuung bis hin zur Schulung Ihrer Mitarbeiter.

Unser Leistungsspektrum umfasst IT-Komplettlösungen für den gesamten IT-Bereich. Wir unterstützen Sie bei der Betreuung Ihrer IT-Infrastruktur und übernehmen die Administration und Wartung definierter IT-Themen, damit Sie störungsfrei und sicher arbeiten können. Unser Betreuungskonzept bieten wir auf Ihre Businessanforderungen passend zugeschnitten an, damit Ihre IT immer einwandfrei funktioniert. <<

Brauchen Sie Hilfe?

Wir begeistern durch:

- fachliche Kompetenz
- intelligente und bedarfsorientierte Lösungen
- umfassende und persönliche Kundenbetreuung

Kontakt/Info: www.schopf.de



SCHOPF
Computersysteme

Systeme & Software

**MIT UNS WERDEN
IHRE IDEEN
ZUR REALITÄT!**

Wir helfen!

www.schopf.de

John-Skilton-Straße 10 | 97074 Würzburg | Tel: 0931/79651-0

Anwaltskanzlei Wanke

Ihr Partner für Rechtsfragen



Anwaltskanzlei Wanke

| Vertragsrecht

AGB > IT-Verträge > Softwarelizenzierung > Vertriebsverträge...

| Wettbewerbsrecht

Abmahnungen > einstweiliger Rechtsschutz > Vollstreckung...

| Datenschutz

ext. Datenschutzbeauftragter > Geheimhaltungsvereinbarungen...

Mönchsondheimerstr. 27
97346 Iphofen

www.ra-wanke.de
mail@ra-wanke.de
fon 09326 97 94 50
fax 09326 97 94 51



| Jetzt erst recht: Auch in Zeiten von Corona sind wir für Sie da!

Die ganze Welt ist im Ausnahmezustand. Kleinere und mittelständische Unternehmen drohen von einer Pleitewelle fortgerissen zu werden, wenn Rechnungen nicht mehr bezahlt werden können und oder ganze Lieferketten zusammenbrechen. Niemand weiß, ob die Hilfeleistungen der Politik überhaupt in ausreichender Menge ankommen und wie lange dieser Zustand noch dauert. Umso wichtiger ist es in diesen Zeiten, einen verlässlichen und kompetenten Ratgeber an seiner Seite zu haben, der einem vielleicht alternative Wege aufzeigen kann, wie man halbwegs unbeschadet durch die Krise kommt. Das BGB kann hier unter dem Schlagwort „Störung der Geschäftsgrundlage“ Hinweise geben, wie mit bestehenden Verträgen zwischen Geschäftspartnern verfahren werden kann. Reden wir darüber!

mail@ra-wanke.de

Erfahren Sie mehr unter www.ra-wanke.de

Nach der Pandemie ist vor der Pandemie

Covid-19 hat vor Augen geführt, wie schnell es zu massiven Störungen im Wirtschaftsleben und bei der Erfüllung von Verträgen kommen kann.

Zwar sind in den gesetzlichen Regelungen solche Fälle der Leistungsstörungen vorgesehen, allerdings sind diese gesetzlich vorgesehenen Folgen nicht immer so, wie man es sich als Unternehmer wünschen würde. Ein Wegfall bzw. eine Änderung der Geschäftsgrundlage kann zu einer Änderung oder einer außerordentlichen Beendigung des Vertrages führen.

Genau um diese Fälle der „höheren Gewalt“ konkreter zu regeln, sind in Verträgen sogenannte „Force Majeure-Klauseln“ möglich. Die Frage ist natürlich dann meist, was unter höherer Gewalt zu verstehen ist. Meist wird hierbei an Naturkatastrophen gedacht. Covid-19 lässt sich nach den derzeitigen Erkenntnissen für Verträge, die vor dem „Lockdown“ geschlossen wurden, sicherlich als höhere Gewalt oder Naturkatastrophe einordnen. Allerdings muss dies für zukünftige Pandemien nicht notwendigerweise der Fall sein. Höhere Gewalt ist nämlich nach der Rechtsprechung dann nicht mehr gegeben, wenn man Vorkehrungen z.B. gegen Lieferverzögerungen hätte treffen können. Muss man mit einer Gefahr rechnen, so besteht die Sorgfaltspflicht, Maßnahmen hiergegen zu ergreifen. Genau solche Diskussionen sollte man durch klare Regelungen vermeiden.

Die zu regelnden Fälle sollten daher nicht auf den abstrakten und damit ausfüllungsbedürftigen Fall der höheren Gewalt beschränkt werden. Eine entsprechende Konkretisierung einer solchen Klausel ist daher sinnvoll.

Von entscheidender Bedeutung ist für den Unternehmer auch, was er mit der Höheren Gewalt- Klausel (Force Majeure-Klausel) überhaupt erreichen will. Zwei diametral unterschiedliche Ziele kommen hierbei in Frage. Der IT-Dienstleister beispielsweise hat hier eine deutlich andere Interessenlage als der Hardwarehändler, der Waren aus aller Welt bezieht.

Zum einen kann es für den Unternehmer wichtig sein, Verträge in einem solchen Fall außerordentlich zu kündigen oder Leistungspflichten zeitweise zu suspendieren. Viele verbreitete „Höhere Gewalt- Klauseln“ beschränken sich hierauf und zählen die Fälle höherer Gewalt beispielhaft auf. Dies kann sinnvoll sein, wenn das Unternehmen für die Erbringung seiner Leistungen auf Zulieferer angewiesen ist.

Zum anderen kann aber auch genau die entgegengesetzte Interessenlage bestehen. Kann das Unternehmen seine Dienstleistungen z.B. auch im Homeoffice erbringen lassen, so besteht eher ein Interesse daran, dass die Leistungspflichten nicht suspendiert werden. Ändern sich die Umstände der Leistungserbringung, so geht dies oft auch mit Veränderungen der Kostenstruktur einher. Eine Vertragsanpassung ist dann meist erforderlich. Auch hierfür kann ein vertraglicher Rahmen bereitgestellt werden, der dies ermöglicht. Hier zeigt sich, dass eine solche „Höhere Gewalt- Klausel“ nicht einfach per „Copy and Paste“ übernommen werden kann, sondern individuell auf die Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnitten sein sollte.

Die Ausgestaltung der „Force Majeure-Klauseln“ sollte daher angesichts der Erfahrungen mit der derzeitigen Krise noch einmal überprüft und auf das wahrscheinlichste Szenario angepasst werden. Hierfür stehe ich Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. <<

Freude am Bauen erleben! Tradition und Innovation als Erfolgsgarant

LEONHARD WEISS gilt heute als eines der größten und erfolgreichsten Bauunternehmen in Deutschland. Über 5.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich als Teil des Familienunternehmens und überzeugen auf den zahlreichen Baustellen in Deutschland und Europa mit Motivation, Einsatz und viel Know-how. Durch das breite Leistungsportfolio – Straßen- und Netzbau, Gleisinfrastrukturbau sowie Ingenieur- und Schlüsselfertigbau – werden nahezu alle Sparten des Bauens abgedeckt, sieben bauaffine Tochterunternehmen runden das Gesamtpaket ab.

Egal ob Großunternehmen, starker Mittelständler oder Bund, Länder und Gemeinden, mit 26 Standorten ist LEONHARD WEISS immer nah am Kunden. Als familiäres, innovatives und modernes Unternehmen setzt es Maßstäbe in der Branche und überzeugt durch partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe, Termintreue und ganzheitliches Bauen. Das Angebot erstreckt sich von Einzelleistungen nach Maß bis hin zu anspruchsvollen Großprojekten.

Im Schlüsselfertigbau deckt LEONHARD WEISS ein umfangreiches Leistungsspektrum ab, wobei der Schwerpunkt im Industrie-, Büro- und Gewerbebau liegt. Aktuell realisiert der Bereich beispielsweise für einen Kunden in Marktheidenfeld eine neue Produktionshalle mit Produktionsflächen, Büros, Werkstätten und Technikbereichen. Mit kurzen Bauzeiten, vertraglich festgelegten Baukosten und einem kompetenten Ansprechpartner über die gesamte Planungs- und Bauphase hinweg garantiert das Bauunternehmen die erfolgreiche Umsetzung selbst komplexer Aufgabenstellungen. Kunden erhalten auf Wunsch einen Komplett-

service: von der Planung über die Realisierung des Rohbaus, der Außenanlagen sowie des Innenausbaus mit der gesamten Haustechnik bis hin zur Übergabe des fertigen Projektes.

Zudem setzt LEONHARD WEISS auf eine intensive unternehmenseigene Forschung und Entwicklung. Diese bildet die Basis für wegweisende Technologien, die wirtschaftlich und zugleich umweltfreundlich arbeiten. Der Aufbau eines eigenen Innovationszentrums für den Schlüsselfertigbau sowie der konsequente Einsatz von BIM (Building Information Modeling) sind zentrale Bestandteile des Erfolgsmodells. Bei der BIM-Methode werden die Daten eines Bauwerks transparent und konsistent erfasst, kombiniert und ausgewertet. Die Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden wird durch diese digitale Methode optimiert und schafft Mehrwerte für den Kunden. Als Mitglied im building SMART e.V. setzt sich LEONHARD WEISS für branchenweite Standards ein, die eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Firmen, Nachunternehmern und weiteren Dienstleistern ermöglichen sollen. <<



Kontakt / Info:

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG
Renate Hauenstein
P: +49 7951 33-2125
r.hauenstein@leonhard-weiss.com

WERTBESTÄNDIG NEUE LEBENSÄÄUME GESTALTEN

Schlüsselfertigbau – Ihr Rundum-sorglos-Paket von LEONHARD WEISS

Ganzheitliche Lösungen für immer anspruchsvollere Aufgaben bestimmen das Bauen der Gegenwart und Zukunft. Nachhaltiges Bauen im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie stellt neue Herausforderungen an den Generalunternehmer und Bauherrn dar, die es zu lösen gilt.

Als kompetenter Partner im Schlüsselfertigbau planen und bauen wir mit Ihnen gemeinsam die optimale Lösung und sind – falls gewünscht – auch über die Schlüsselübergabe hinaus als Partner an Ihrer Seite. Hierbei setzen wir konsequent auf innovative und digitale Methoden wie z. B. BIM.



KONTAKT ZUM DIALOG

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG – BAUUNTERNEHMUNG

Leonhard-Weiss-Str. 2-3, 74589 Satteldorf, P +49 7951 33-2125

Ihre Ansprechpartnerin: Renate Hauenstein

bau-de@leonhard-weiss.com – www.leonhard-weiss.de



EINFACH. GUT. GEBAUT

Stark in Stahl

BIEBER + MARBURG bietet umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten

Das Familienunternehmen ist Spezialist für Stahl, Röhren und Bauprodukte. Sein Vertriebsgebiet erstreckt sich auf Hessen und die angrenzenden Bundesländer. Das breitgefächerte Leistungsspektrum, die umfangreiche Lagerkapazität und die prompte Lieferfähigkeit zeichnen das Unternehmen ebenso aus wie die kompetente Beratung seiner qualifizierten Mitarbeiter.

Leistungsspektrum:

Vom Stahlhandelsstandort in Gießen wird das komplette Stahlsortiment – Formstahl und Träger, Stabstahl, Bleche, Blankstahl, Qualitätsstahl, Edelstahl und NE-Metalle geliefert. Darüber hinaus bietet BIEBER + MARBURG das volle Programm an Röhren – Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilrohre, Stahlbauhohlprofile und Präzisionsstahlrohre. Die Anarbeitungsmöglichkeiten umfassen einen Biegebetrieb, einen Brennschneidbetrieb mit Fasenbearbeitung sowie moderne Sägeanlagen für Profile. Und schließlich: Das Unternehmen verfügt über zwei eigene Strahlanlagen, eine eigene Säge-Bohr-Anlage sowie über kurzfristige Grundierungs- und Verzinkungsmöglichkeiten.

Lagerkapazität:

Am Standort Gießen entstand in den letzten Jahren ein großes Stahlhandels- und -Logistikzentrum mit

breitem Vorratsprogramm. Heute lagern am Standort Gießen ca. 25.000 Tonnen Stahl, Röhren, Edelstahl und NE-Metalle auf einem Gesamtgrundstück von 55.000 qm in 18 Hallen, die Gesamt-Hallenfläche beträgt 38.000 qm. In vier vollautomatischen Hochregalen bevorratet das Unternehmen in 6.000 Fächern die unterschiedlichsten Abmessungen und Güten. Mithilfe von insgesamt 12 Profilsägen werden alle Stahl- und NE-Profile nach Maß (auch Gehrungszuschnitte) mit engsten Toleranzen und in Serie gefertigt. Es werden 26 Portal-Kräne mit Lasten bis zu 23 Tonnen eingesetzt.

Jährlich werden bis 80.000 Tonnen an Kunden in Industrie, Handel und Handwerk in einem Umkreis von etwa 250 Kilometer ausgeliefert.

Lieferfähigkeit:

Die Kunden können bis 16.00 Uhr ihre Bestellung aufgeben und werden bereits am Folgetag im Rahmen des Tourenplans ab 7.00 Uhr beliefert.

Das Sortiment sowie die Lager- und Anarbeitungsmöglichkeiten werden kontinuierlich ausgebaut, um auch in Zukunft den Abnehmern ein breites Sortiment und eine schnelle Belieferung anzubieten. <<



BIEBER + MARBURG
GMBH + CO KG
Steinberger Weg 60
35394 Gießen

Telefon: 0641/7944-320
stahl2@bieber-marburg.de
www.bieber-marburg.de

Stahl · Röhren · Bauprodukte

Stark in Stahl

Nutzen Sie die Breite und Vielfalt unseres Sortiments. Auftragsannahme bis 16.00 Uhr zur Lieferung am Folgetag im Rahmen unseres Tourenplans. Eingesetzter Fuhrpark: 37 eigene LKW sowie weitere Speditionsfahrzeuge. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen!

25.000 to
Stahl

für Sie auf Lager.

Walzstahl

Formstahl, Breitflanschträger, Stabstahl, Flachprodukte, Betonstahl, Betonstahlgewebe

Röhren

Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilrohre, Stahlbauhohlprofile

Anarbeitung

Brennschneid-, Säge-, Strahl- + Biegebetrieb

Qualitätsstahl, Blankstahl, Edelstahl und NE-Metalle

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG
35394 Gießen Steinberger Weg 60 ☎ 0641/7944-320 📠 0641/7944-291 📧 stahl3@bieber-marburg.de 🌐 shop.bieber-marburg.de

Tore – Schranken – Drehkreuze

Blumenröder-Zaunbau ist Ihr kompetenter Partner, wenn es um Sicherheit, Schutz und Zutrittskontrolle geht. Unser umfangreiches Sortiment bietet Ihnen mit Sicherheit auch die passende Lösung zu Ihren Wünschen, selbstverständlich mit dem entsprechenden Service.

Blumenröder-Zaunbau wurde 1978 in Knetzgau gegründet. Heute sind wir ein kompetentes Unternehmen, das sich durch Qualitätsarbeit im Norden Bayerns einen Namen gemacht hat. Wir sind spezialisiert auf Zaunbau, mit den dazu gehörigen Schranken, Toren und Drehkreuzen – die auch komplett mit einem Zutrittskontrollsystem geliefert werden können. Unser Ziel ist es für Sie optimale Entscheidung zu finden. Wir unterstützen Sie dabei. Bevor Sie sich also für ein Produkt entschließen, nutzen Sie unseren umfassenden Beratungsservice bei Auswahl und Planung. Selbstverständlich erhalten Sie für alle unsere Produkte den Montageservice vor Ort – mit all der Expertise, die Sie von einem Fachbetrieb erwarten können. <<

Blumenröder-Zaunbau, www.blumenroeder-zaunbau.de

BLUMENRÖDER ZAUNBAU

TORANLAGEN - SCHRANKEN
DREHKREUZE - ZUTRITTSKONTROLLEN

97478 KNETZGAU · Ringstraße 8 · Tel. 09527/329
www.blumenroeder-zaunbau.de · info@blumenroeder-zaunbau.de









Öffnungszeiten: Mo.–Do.: 8.00 Uhr–12.00 Uhr und 13.00 Uhr–17.30 Uhr.
Freitags bis 15.30 Uhr. Samstags und zu anderen Zeiten gerne nach Vereinbarung.

Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Themenspecial in der September-Ausgabe:

ENERGIE, SOLAR & PHOTOVOLTAIK

Anzeigenschluss: 24.08.2020
Erscheinungstermin: 05.09.2020

Ihr Ansprechpartner:
Rainer Meder · 0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



Zwei FHWS-Studentinnen der Fakultät Gestaltung gewinnen beim „IID Award 2020“

Ausgezeichnet werden Arbeiten zum Informationsdesign. Beim diesjährigen Wettbewerb des „IID-Award 2020“ („International Institute for Information Design“) wurden zwei Arbeiten der Fakultät Gestaltung an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt prämiert. Michaela Lautenschlager erhielt für ihr Projekt „Lucky Island“ von der international besetzten Jury eine Auszeichnung in Gold, Annika Kreikenbohm wurde mit „Virtual Data Cosmos“ in Bronze geehrt.

Michaela Lautenschlager: „Außerhalb unseres sichtbaren Lichtspektrums gibt es einen sehr großen Bereich elektromagnetischer Strahlung. Der gefährlichste Teil für den Menschen: Gammastrahlen. Wir können sie nicht sehen und bemerken sie im Allgemeinen nur, wenn sie mit Radioaktivität verbunden sind. Zum Beispiel, wenn wir uns mit den Folgen von Atombomben und nuklearen Unfällen in Kraftwerken befassen. In diesem Projekt möchte ich die dramatischen Auswirkungen einer Strahlenexposition nicht herunterspielen, sondern den Menschen helfen sie besser zu verstehen. Daher habe ich das Prinzip der Beschallung verwendet, um Live-Messungen von Überwachungsstationen in Japan hörbar zu machen.“

Annika Kreikenbohm: „Das Projekt `Virtual Data Cosmos` ist ein interaktives Datenvisualisierungstool in der virtuellen Realität (VR), mit dem Wissenschaftler

im Umfeld der Astrophysik mehrdimensionale Datensätze untersuchen können. Die Datenvisualisierung hat bei vielen astronomischen Entdeckungen eine entscheidende Rolle gespielt, da Astronomen damit Datensätze und Prozesse analysieren können, die den Rahmen der menschlichen Verarbeitungsleistung sprengen.“

Das „International Institute for Information Design“ mit Sitz in Wien möchte mittels der visuellen Kommunikation zu einem besseren Verständnis der menschlichen Gemeinschaft in Bezug auf kulturelle und wirtschaftliche Fragen beitragen. Das IID besteht aus einem großen internationalen Netzwerk mit dem Ziel, das Informationsdesign zu fördern, es als interdisziplinäres Wissensfeld in der beruflichen Praxis zu entwickeln und Forschung zu betreiben.

Weitere Informationen unter <http://iiidaward.net/>



Leidenschaft

Teamgeist

Transparenz

Qualität

Integrität

Wir suchen

Steuerfachangestellte (m/w/d)

Duale Studenten (m/w/d)

PKF

Wirtschaftsprüfung & Beratung

PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Oeggstr. 2 / Jacobi-Hof, 97070 Würzburg | 0931 35578-0 | personal@pkf-issing.de | www.pkf-issing.de

Bayernwerk setzt auf Digitalisierungsoffensive

Erneuerbare Energien machen die Steuerung von Energieflüssen komplexer – das Bayernwerk setzt bei der Energieversorgung der Zukunft auf Digitalisierung

Eine Trafostation ans Netz zu nehmen, funktioniert bei der Bayernwerk Netz GmbH künftig mit einem digitalen Helfer. Eine Software auf einem Tablet führt die Servicetechniker durch alle Arbeitsschritte. Gleichzeitig protokolliert das Gerät die Einbindung der Station ins Netz und überträgt diese Information in die Systeme des Bayernwerks. Hinter diesem Szenario steht das Projekt „NEXT.SwitchON“, welches das Bayernwerk in Kooperation mit dem Technologiekonzern IBM entwickelt hat. „Diese neue Technologie verschlankt unsere Prozesse ungemein, denn eine händische Übertragung in die Systeme ist nicht mehr nötig“, sagt Reimund Gotzel, Vorstandsvorsitzender des Bayernwerks. Für welche Dimensionen das gilt, wird klar, wenn man den Hintergrund des Großprojekts kennt: Über 6.000 intelligente Ortsnetzstationen werden in den kommenden Jahren sukzessive in das Stromnetz des Bayernwerks eingebunden. Ein notwendiger Schritt in Richtung Energiezukunft, denn über die Ortsnetzstationen lassen sich die Netzkapazitäten genau überwachen und regeln.

Intelligentes Netz, um Stromflüsse zu managen

„Das Netz ist schon lange mehr als ein reines Trans-

portmittel für Strom“, erläutert Gotzel. Denn je mehr Strom aus vielen dezentralen erneuerbaren Quellen ins Netz gespeist wird, umso komplexer wird es, die Energieströme zu steuern. Aktuell vereint das Bayernwerk-Netz rund 300.000 dezentrale Erzeugungsanlagen, über 90.000 Wärmepumpen, rund 75.000 Nachtspeicherheizungen, 1.600 Ladepunkte für E-Mobilität und mehr als 12.000 Speichersysteme. Weil Wind und Sonne Energie unregelmäßig liefern und selten dann, wenn am meisten davon benötigt wird, braucht es ein leistungsfähiges Netz mit intelligenter Steuerung: So können Über- und Unterangebote innerhalb von Sekundenbruchteilen ausgeglichen werden, damit die Versorgung stabil bleibt. „SwitchON“ ist nur eine von vielen innovativen Lösungen, die das Bayernwerk gerade entwickelt und in die Praxis bringt. Unter dem Namen NEXT hat das Bayernwerk eine Digitalisierungsoffensive gestartet, um sowohl eigene Prozesse als auch die von Industrie, Gewerbe und Haushalten zu optimieren. „Wir nutzen die Chancen der Digitalisierung, um Arbeitsabläufe und Prozesse effizienter zu machen und Energie intelligenter zu nutzen“, fasst Reimund Gotzel die Idee NEXT zusammen.

bayernwerk

Bayernwerk Netz GmbH
Lilienthalstraße 7
93049 Regensburg
Tel 09 41-2 01-00
Fax 09 41-2 01-20 00
kundenservice@bayernwerk.de
www.bayernwerk-netz.de



Individuelle Bürowelten mit variablen Systemwänden aus Glas.

Beratung, Aufmaß und Montage durch unser eigenes Fachpersonal.
Jetzt anrufen und beraten lassen
0931 - 304083-0

Raum gewinnen
Transparenz schaffen
Strukturen bilden

flexibel | ästhetisch | funktional

LEHNERT
LIFE. WORK. SPACE.

STEINMETZ
DIE OBJEKTEINRICHTER

www.Steinmetz-Einrichtungen.de/lehnertwand



Schweinfurter Str. 9 . 97080 Würzburg . Tel.: 0931 - 30 40 83-0

Amsterdamstr. 8 . 97424 Schweinfurt . Tel.: 09721 - 7441-0

SSI Schäfer Giebelstadt bezieht das Kompetenzzentrum der Zukunft

Gelebte Work-Life-Balance bekommt den richtigen Raum

Im Juli 2020 sind alle SSI SCHÄFER Mitarbeiter aus den Bereichen: IT Solutions, Sales, Realization, Marketing, Produktmanagement und Einkauf in das neue Kompetenzzentrum, dessen Realisierung gerade einmal 20 Monate gedauert hatte eingezogen.



Weg vom klassischen Büro hin zu einer neuen Idee

Mit diesem wegweisenden Neubau auf dem Gelände des i-Parks Giebelstadt beweist SSI SCHÄFER erneut seine herausragende Stellung als Innovator in und für die Region. Die Architektur mit äußerer Identität und überzeugenden inneren Werten symbolisiert wie keine Andere das starke Engagement als arbeitnehmerfreundliches, innovatives und verantwortungsbewusstes Unternehmen.

Beginnend bei der beeindruckenden Fassade - einerseits ein technisches Element das viele wichtige Funktionen erfüllt - andererseits aber auch die äußere Hülle, die dem neuen Kompetenzzentrum sein Gesicht verleiht, verbinden sich hier kubische und technische Architektur mit einer starken, ausgeprägten Dynamik, die schon auf den ersten Blick perfekt zur Innovationskraft von SSI SCHÄFER passt.

Größtmöglichen Einfluss hatte bei der Planung vor allem der aktuellste Wissensstand über die Bedürfnisse von Mitarbeitern und über den Einfluss von Bürogestaltung

Teilbare Mietflächen von ca. 130 m² bis 850 m²

Hubland*offices*



- Flexible Raumaufteilung
- Leistungsfähiges Glasfasernetz
- Klimatisierte Räume
- Work-Life-Balance Ausrichtung
- E-Mobil Ladestationen
- Fertigstellung 2021
- Sehr gute Anbindung an die A3/A7, B8/B19 und den ÖPNV
- www.as-immoprojekt.de
- Infotelefon: 0171 / 721 07 82

auf die Agilität und die eigenverantwortliche Innovationsfähigkeit im Unternehmen.

So finden aktuell ca. 400 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auf fast 6.000 m² ein zukunftsorientiertes Arbeitsumfeld zum Wohlfühlen. Ausreichend Rückzugsmöglichkeiten s.g. „Relaxzonen“ in jeder Etage, repräsentative Besprechungszimmer, Plug-in Arbeitsplätze, Ohrensessel im EG, Projekträume mit Hochtischen und verschiedenen, individuell ausgestattete Kaffeeküchen schaffen abwechslungsreiche und vor allem kreative Arbeitsmöglichkeiten. Diese, auf den tagtäglichen operativen Bedarf ausgerichteten Büro- und Arbeitswelten zeigen gerade im neuen „Look and Feel“ das starke Engagement als verantwortungsbewusstes Unternehmen.

Die durchgängigen verglasten Büroeinheiten schaffen optimale Transparenz und steigern darüber hinaus die Produktivität und vor allem den Teamzusammenhalt – kurz: das Büro der Zukunft. Doch dieses neuartige Arbeitsumfeld hat noch viel mehr zu bieten. Die offene Architektur unterstützt beeindruckend die Employee Experience bei SSI SCHÄFER und schafft so eine täglich erlebbare Arbeitsplatzqualität. Und das für jeden Mitarbeiter. Für das in Giebelstadt ansässige Unternehmen ist der Arbeitsplatz mehr als nur ein Ort des Geldverdienens. Jens Gutermann, verantwortlich für die Unternehmenskommunikation am Standort zeigt sich begeistert: „Die Erfahrungen am Arbeitsplatz haben Einfluss auf die Lebensqualität, Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Elementar ist ein Umfeld, das glücklich macht. Und dass sie



Büroeinheiten

das sind bestätigen uns nachhaltig jene Mitarbeiter die bereits täglich in den neuen Räumen arbeiten.“

Design und Ästhetik der Architektur des neuen Kompetenzzentrums definieren und unterstreichen kompromisslos die unverwechselbare Identität von SSI SCHÄFER. Genau diese Corporate Architecture schafft das Gefühl von Zugehörigkeit – für Kunden und Partner aber vor allem für die Mitarbeiter. Heute und in der Zukunft.



SSI Schäfer Automation GmbH
SSI Schäfer IT-Solutions GmbH
i_Park Klingholz 18/19
97232 Giebelstadt
ssi-schaefer.com/giebelstadt

Bilder: SSI SCHÄFER & Dirk Baierlipp

ZEIT FÜR EIN
giveaway

10% RABATT
auf alle Schreibgeräte – einfach "Give2020" bei der Bestellung im Online-Shop eingeben! Gültig bis 30.09.2020

Kurze Lieferzeiten
Made in Germany
Online gestalten

☎ 0931 47089922 werbeartikel-mainfranken.de

THE BEST
ideas
ARE MADE
ON THE
Beach

☀ BEACHDESIGN.de

Preisgekrönte Oase der Ruhe

GEISELWIND. Im Geiselwinder Ortsteil Rehweiler hat Familie Tremml ein Feriendomizil errichtet, das deutschlandweit zu den besten gehört.



Höchste Auszeichnung mit Sternen: das Feriengästehaus von Uwe Tremml in Rehweiler, einem Ortsteil von Geiselwind.

Sie wollten etwas Außergewöhnliches schaffen, etwas Unvergleichliches. Offenbar ist ihnen das gelungen. Ihr Ferienhaus ist erneut vom Deutschen Tourismusverband mit fünf Sternen ausgezeichnet worden. Es gehört damit zu den besten in ganz Deutschland.

Uwe Tremml ist in Rehweiler aufgewachsen. Dass er dort mit seiner Frau Andrea und Tochter Anna-Lena einmal ein preisgekröntes Ferienhaus bauen würde, hätte er nie für möglich gehalten. Der Zufall spielte eine Rolle. Einen alten Freund aus Fußballertagen hat er wiedergetroffen, der lud ihn in sein Wochenendhaus in Rehweiler ein. Tremml, der mittlerweile in Geiselwind lebt, war begeistert von der absoluten Ruhe, der Natur. Als er hörte, dass das Nachbargrundstück zu verkaufen war, zögerte er nicht lange und nahm Kontakt auf. 4.500 Quadratmeter, völlig eingewachsen, rund 50 Bäume und Sträucher, ein altes Häuschen, eine kilometerweite Aussicht in die Landschaft. „Ich war sofort hin und weg“, erinnert er sich. Als achter Bewerber auf der Liste machte er sich allerdings keine großen Hoffnungen. Wochen später der Anruf: Uwe Tremml war plötzlich Großgrundbesitzer. Was er

mit dem Grundstück anfangen sollte, war ihm völlig schleierhaft. „Ich wusste nur, dass das eine einmalige Chance war“, erinnert er sich.

Vier Mal fünf Sterne

14 Jahre ist das her. Mittlerweile steht auf dem Grundstück ein Ferienhaus, das vier Mal in Folge mit fünf Sternen ausgezeichnet wurde. Mehr geht nicht. 2013 erhielt Uwe Tremml auf Nachfrage die Nachricht, dass sein Ferienhaus bei der Klassifizierung die höchste Punktzahl überhaupt erreicht hat – bundesweit. „Seither geben die Zertifizierer keine Rangliste mehr heraus“, berichtet er. Leicht vorstellbar, dass „Alea-Vita“ (eine Verbindung aus Anna-Lena und Vita, für Leben) nach wie vor auf dem Top-Rang steht.

Die Punktezahl stieg von Bewertung zu Bewertung, liegt jetzt bei 1.156. „Ab 900 Punkten erhält man fünf Sterne“, erklärt der selbstständige Produzent von Werbevideos, der nach der Schulzeit erst einmal eine Lehre als Kunstschmied absolviert hat. „Die beste Entscheidung meines Lebens“, sagt er. Handwerklich ist Tremml vielseitig begabt. Und das hat ihm in all den Jahren geholfen. Nach und nach hat

er das Feriendomizil ausgebaut und verfeinert, immer in Eigenregie. „Mal abgesehen von der Elektrizität.“

Erst kam das neue Ferienhaus, dann ein Schwimmteich mit gemauerter Außendusche. Um den Whirlpool hat er einen Wintergarten mit Fußbodenheizung gebaut. Ein Farbkonzept stimmt den Innen- mit dem Außenbereich ab. Zwei Bäder und fünf Terrassen hat das Domizil, das für vier Personen ausgelegt ist. Der Preis variiert, je nach Jahreszeit. Als Zielgruppe waren eigentlich Wanderer und Weinliebhaber angedacht.

Schnell stellte sich heraus, dass vor allem Ruhesuchende kamen. Menschen, die dem alltäglichen Stress entfliehen wollen. Die Gäste sollen sich einlassen können – auf die Ruhe und Einsamkeit. „Auf eine andere geistige Ebene“, wie es der Familienvater ausdrückt. Das Konzept geht auf. Jede Menge Stammgäste aus ganz Deutschland begrüßen die Tremmls in Rehweiler. Der persönliche Kontakt ist den Tremmls wichtig. Sie begrüßen die Gäste bei der Ankunft und sind jederzeit telefonisch zu erreichen.

Text: Ralf Dieter. Mit freundlicher Genehmigung von infranken.de

Confido Ingenieure: Mobiles Arbeiten und Bonus

Bild: Confido



Schweinfurt. Die Firma Confido Ingenieure aus Schweinfurt zahlt ihren Mitarbeitern den steuerfreien Sonderbonus von 1.500 Euro. Darüber hinaus bietet Confido seinen Mitarbeitern während der Corona-Krise die Möglichkeit, mobil zu arbeiten. „Es ist unsere gesellschaftliche

Verantwortung, unsere Kunden und die Wirtschaft insgesamt zu unterstützen“, so die geschäftsführenden Inhaber Bernd Schneider und Sven Dreyer. Confido nehme dies zum Anlass, den Bonus als Anerkennung zu zahlen und sich bei jedem einzelnen Teammitglied für Einsatzbereitschaft, Mehrarbeit und Unternehmenstreue während der Krise zu bedanken. „Unsere Mitarbeiter zeigen einen außergewöhnlichen Einsatz, beweisen viel Kreativität und gehen neue Wege mit uns. Dafür verdienen sie Dank, Respekt und Anerkennung.“

Brückenbaron eröffnet Baron.ess

Bilder: Brückenbaron



Bolzhausen. In seinem Premium-Eventdorf Brückenbaron hat Holger Metzger eine neue Attraktion eröffnet. Den Widrigkeiten des Corona-Lockdowns der letzten Monate zum Trotz hat er investiert und die Idee eines gehobenen Menü-Restaurants realisiert. Unter dem Motto „Fei wergli, regional, saisonal, emotional“ sollen die Gäste in der Baron.ess bewusste Genussmomente erleben können. Das Ambiente des auf der ehemaligen Segnitzer Brücke gebauten und komplett offen gestalteten Restaurants

mit nur 20 Plätzen ist einmalig. Die Gäste haben nicht nur einen Rundumblick in die Natur, sondern auch direkt in die Küche, wo die Spitzenköche Marcel Meining und Alexander Gläsel (Bild) „schwerelose und spannende, leichte und inspirierende Gerichte in einem 10-Gänge-Menü“ bereiten. Ihr Grundgedanke ist, Lebensmittel von bester Qualität und in perfektem Reifezustand zu übersetzen in Konsum mit Verantwortung und Essen als Krönung des Moments. Reservierung erforderlich.

Bio-Zertifizierung für Restaurant „einfach wir“

Bild: privat



Bad Neustadt. „Wir sind noch nicht am Ende.“ Mit diesen Worten schloss Florian Knobling seine Begrüßungsrede bei den Feierlichkeiten zur Bio-Teilzertifizierung im Restaurant „einfach wir“.

Zahlreiche Vertreter aus der Bad Neustädter Politik, Lieferanten und Kooperationspartner waren in den Gewölbekeller im Landkreis Rhön-Grabfeld gekommen, um Knobling und seiner Partnerin Julia Matis zu dieser Leistung zu gratulieren. „Wir sind wirklich stolz darauf, dass wir für unsere Arbeit mit der Bio-Zertifizierung ausgezeichnet wurden“, so Knobling.

Gelebtes Heimat-Unternehmertum

Mit Christian May und Edgar Thomas waren drei Heimat-Unternehmer und regionale Fleischlieferanten vor Ort und gratulierten zu der Auszeichnung. Christian May, der mit seinem Biohof May Dinkelreis, Schweinefleisch und Dinkelreisbrand an das Restaurant liefert, betonte, dass die lediglich zehn Kilometer zwischen Stall und Restaurantküche ein Traum für ihn seien: „Wir wissen, was mit unseren Produkten pas-

siert, und wir können voneinander lernen. Das wünscht man sich als Bauer.“

Pulled Pork aus Junkershausen

Edgar Thomas, der seine Highland-Rinder in Nüdlingen hält und das Rindfleisch für Steaks und Burger liefert, sagte: „Das ist das, was wir als Bauern wollen und was auch der Verbraucher will. Kurze Wege und regionale Bio-Lebensmittel.“

Heimat-Unternehmer Rainer Bühner von der Inklusionsrösterei Rhön Kaffee in Maria Bildhausen lieferte dazu seinen Kaffee. Für die anwesenden Gäste gab es Dinkelreis und Pulled Pork aus Junkershausen und Roastbeef aus Nüdlingen. Die Bio-Biere wurden von der Brauerei Streck aus Ostheim und Pax Bräu aus Oberelsbach präsentiert. Auch Corinna Ullrich von der Ökomodellregion Rhön-Grabfeld freute sich, dass mit dem Restaurant „einfach wir“ nun ein dritter Standort mit Bio-Zertifizierung im Landkreis sei. Das Biohotel Sturm in Mellrichstadt und der Landgasthof Bärenthal in Sulzfeld sind ebenfalls aktive Heimat-Unternehmer.

Covid-19 beim Netzwerktag im Fokus



Würzburg. Vor Kurzem diskutierten Vertreter aus Politik, Industrie und angewandter Forschung beim Netzwerktag Nanosilber, ausgerichtet von der Nanoinitiative Bayern GmbH, über die Bedeutung antimikrobieller Oberflächen bei der Unterbindung von Keimübertragungswegen.

Der zeitliche Verlauf der Ausbreitung von Covid-19 und die damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen seien ein anschauliches Beispiel für die Vernetzung der heutigen Welt. Innerhalb kürzester Zeit hatte sich das Virus auf der ganzen Welt verbreitet und beeinflusst seitdem unser privates Leben und unsere Geschäftswelt maßgeblich. Gemeinsam mit Experten, unter anderem aus den Bereichen Biologie, Virologie und Toxikologie, wurden entsprechende Fragestellungen fachlich diskutiert und erörtert. Neben grundlegenden Informationen zu allgemeinen Regularien sowie speziellen Prüfnormen wurden auch aktuelle Praxisbeispiele zur Bewältigung der Corona-Pandemie vorgestellt. Das Format des Netzwerktags soll bereits im Herbst mit einer Folgeveranstaltung weitergeführt werden.

Rockenstein AG baut neues Firmengebäude

WÜRZBURG. Mit dem ersten Spatenstich starteten auch die Bauarbeiten für ein neues Rechenzentrum.

Das neue Bürogebäude der Rockenstein AG entsteht derzeit im Gewerbegebiet Ost-Teil 2 bei Würzburg. Vor Kurzem haben Vorstand Christoph Rockenstein und Veitshöchheims Erster Bürgermeister Jürgen Götz zusammen mit Prokurist Dr. Dirk Wößner, Architekt Frank Zumkeller sowie Projektleiter Stefan Schell von Schirmer Hoch- und Tiefbau GmbH bei einem ersten Spatenstich offiziell die Bauarbeiten gestartet.

Die Baugruben für das Bürogebäude und das neue Rechenzentrum sind bereits ausgehoben, die Bodenplatten betoniert. Das neue Bürogebäude umfasst vier Stockwerke. Stark wachsende Mitarbeiterzahlen sowie weitere Expansionspläne seien der Grund für einen Neubau gewesen, so Rockenstein. Ausgestattet werde das Gebäude mit modernen Büro-

flächen sowie mit „hochmoderner Technologie“ ausgerüsteten Standby-Büroräumen. Diese sollen an externe Unternehmen vermietet werden. Vor allem an Firmen, die einen hohen Bedarf an Internetbandbreite und räumlich naheliegenden Kollokationsflächen haben.

Neuer Standort für weiteres Rechenzentrum

Auch ein weiteres Rechenzentrum wird hier nach neuesten technologischen Standards entstehen. „Hochsichere und störungsfreie Datenverarbeitung ist für den modernen Geschäftsbetrieb ein unverzichtbarer Wettbewerbsvorteil geworden“, so Christoph Rockenstein. Die Rockenstein AG betreibt mehrere eigene Rechenzentren in Deutschland. Sie sind zum Teil nach TÜV TSI Level 3 für hochsicheren Betrieb zertifiziert.



Im Bild (v. r.): Jürgen Götz (Erster Bürgermeister Veitshöchheim), Architekt Frank Zumkeller, Christoph Rockenstein (Vorstand Rockenstein AG), Dirk Wößner (Prokurist Rockenstein AG) und Stefan Schell (Projektleiter Schirmer Hoch- und Tiefbau GmbH) beim Spatenstich für das neue Bürogebäude und Rechenzentrum der Rockenstein AG

Göller braut bald Wernecker Koffein-Spezialitäten



Max Göller von der Brauerei Göller aus Zeil (l.) und Christine Lang von der Wernecker Bierbrauerei (r.) stoßen auf die Zukunft an.

Zeil am Main. Nachdem die Kauzen-Bräu aus Ochsenfurt bereits die „Frankonia Brauspezialitäten“ der Wernecker Bierbrauerei ab Oktober weiterführen möchte, gibt es nun eine weitere Erfolgsmeldung aus Werneck: Alle drei Sorten des „Fränkischen Energy“ werden von der Brauerei Göller aus dem Landkreis Haßfurt in deren Sortiment aufgenommen.

Nach dem Abitur hatte Andreas Lang, Juniorchef der Wernecker Bierbrauerei, 2011 lange an einer Rezeptur für das „Fränkische Energy“ gebastelt. Als jemand, der keinen Kaffee trinkt, hatten ihn Energydrinks durch die Oberstufe begleitet. Da er kein Freund von Dosenge-tränken, aber ein bekennender Franke ist, entstand das „Fränkische Energy“ in der 0,33-Liter-Mehrwegflasche. Das Getränk wurde das erfolgreichste alkoholfreie Produkt der ehemaligen Wernecker Bierbrauerei.

Ab Oktober gibt es wieder Energydrinks

Ab Oktober gibt es somit wieder das „Fränkische Energy classic“, das „Fränkische Energy Johannisbeere“ und das „Fränkische Energy Saurer Apfel“ nach Originalrezept.

Barrierefrei einkaufen

Kitzingen. Für dieses Jahr hatte sich der Kitzinger Aplawia e.V. viel vorgenommen: „Barrierefrei“ sollte das Gebrauchtwarenkaufhaus Möbel & Mehr werden. Doch dann kam Corona und „nichts ging mehr“ – auch eine Spendenaktion geriet ins Stocken. Das Kaufhaus soll nämlich mit Unterstützung von Spendengeldern rollstuhl- und kinderwagenfreundlich umgestaltet werden, so Geschäftsführer Volker Lang. Immer wieder habe man feststellen müssen, dass

für manche Kunden die Textil-, die Medien- sowie die Spielwarenabteilung im ersten Stock über die Treppe nur schwer oder gar nicht erreichbar waren. Ein Aufzug oder Lifter soll jetzt Abhilfe schaffen, so Lang: „Alle Menschen sollen doch kostengünstig einkaufen können.“ Ebenso wolle man die Kundentoilette behindertenrollstuhl- und kinderwagenfreundlich ausstatten.

Nach ersten Spendenzusagen „wird das Projekt nur etwas aufgeschoben, aber nicht aufgehoben“, so Lang.



Bild: Aplawia

DAS MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

Schwerpunkt in der September-Ausgabe:

MITTELSTAND IN MAINFRANKEN

Anzeigenschluss: 24.08.2020
Erscheinungstermin 05.09.2020

Ihre Ansprechpartnerin:
Daniela Obst · 0931 7809970-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

WEMO TEC
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühne, Stapler, Kran

Beratung, Service, Schulung, Vermietung

Mietstation Würzburg

T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

WERNER
GRUPPE



ff/fritschundfreunde.de



Spektakuläre Schwertransporte in nahezu allen Erdteilen der Welt

RIMPAR. Der Logistikdienstleister Arnold positioniert sich im 75. Jubiläumsjahr für das internationale Geschäft. Auch die dritte Generation setzt Meilensteine.

Mit außergewöhnlichen Herausforderungen kennt man sich bei der Arnold Group nicht nur aus, sie bilden vielmehr die Geschäftsgrundlage des international tätigen Logistikdienstleisters. Als eine Art Architekt des Transports in der Königsdisziplin der Logistik, der internationalen Projektspeidition, organisieren Oliver Arnold und sein Team unter anderem spektakuläre Schwertransporte in nahezu allen Erdteilen.

In diesem Metier sind neben Fachwissen vor allem Präzision und Beharrlichkeit gefragt. Schließlich müssen für einen reibungslosen Ablauf gerade bei grenzüberschreitenden Großaufträgen alle Rädchen wie in einem Uhrwerk miteinander verzahnt werden.

2020 ist ein Jubiläumsjahr im Hause Arnold. 75 Jahre zuvor, aus der Aufbruchstimmung nach Ende des Zweiten Weltkriegs geboren, gründete Ernst Arnold, der Großvater des heutigen Geschäftsführers, ein Gütertransportunternehmen für die Versorgung mit Holz und Kohle für das „volkswirtschaftliche Bedürfnis“, wie es in einem Schreiben des Landratsamts Würzburg vom Juli 1945



Horst und Oliver Arnold freuen sich über die IHK-Ehrenurkunde zum 75-jährigen Firmenjubiläum aus den Händen von Dr. Sascha Genders, dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer (2.v.l.). Bild: Arnold Group

formuliert wurde. Neben Holz und Kohle beförderte er dann auch noch Zuckerrüben. Bald danach kamen Betontransporte für die wachsende Bautätigkeit in der mainfränkischen Region hinzu.

Erste internationale Aufträge

Nach dem Unfalltod des Gründers im Jahr 1973 übernahm dessen Sohn Horst Arnold das Unternehmen und baute es zu einem international tätigen Transport- und Logistikunternehmen aus. Die ersten internationalen Aufträge kamen aus der Bauindustrie und führten nach Saudi-Arabien, den Iran, Irak und Afghanistan.

Horst Arnolds Sohn Oliver kam schließlich im Jahr 2005 als Geschäftsführer ins Familienunternehmen, nachdem er zuvor in gleicher Position für ein Unternehmen eines großen deutschen Logistikkonzerns tätig gewesen war. Auch in der dritten Generation setzte das Familienunternehmen neue Meilensteine und richtete sich global aus.

Erfolgreich positionierten sich die Mainfranken mit weltweiten „Door to door“-Lieferungen, einem „All in one“-Paket für den Kunden, das noch einmal weit über den eigentlichen Transport hinausgeht.

Balthasar Höhn Immobilien feiert 50-jähriges Firmenjubiläum



IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn (2. v. l.) überreichte die IHK-Ehrenurkunde an Seniorchef und Geschäftsführer Karl-Heinz Höhn (2. v. r.). Mit im Bild: die Söhne Christian und Dr. Balthasar Höhn. Bild: IHK

Würzburg. Die 1970 in Würzburg gegründete Balthasar Höhn GmbH & Co KG in Würzburg-Lengfeld feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Firmenjubiläum und zählt damit zu den 442 IHK-zugehörigen Firmen in Stadt und Landkreis Würzburg, die in diesem Jahr dieses runde Jubiläum begehen können. Das ursprünglich als Montagebau gegründete Unternehmen verwaltet den eigenen Immobilienbesitz der von Balthasar und Karl-Heinz Höhn gegründeten und mit Christian

Höhn geführten Höhn Hausverwaltung GmbH. Sohn Dr. Balthasar Höhn unterstützt das Unternehmen als Steuerberater. Seit 1984 betreut die Hausverwaltung Wohnungseigentum, Gewerbeobjekte sowie Haus- und Grundbesitz in Mainfranken sowie überregional. Der Gründer Karl-Heinz Höhn führt gemeinsam mit seinen Söhnen Christian und Balthasar Höhn das Unternehmen, das aktuell 22 Mitarbeiter zählt, darunter auch Auszubildende.



Bild: IHK

50 Jahre Schwan-Apotheke

Bad Brückenau. Schon seit 1970 und damit seit über 50 Jahren versorgt die Schwan-Apotheke e. K. die örtliche Bevölkerung in Bad Brückenau sowie zahlreiche Touristen in der Rhön mit Medikamenten und medizinischen Bedarfsgütern. Seit Anfang 2019 führt Se-

bastian Zapf die Apotheke mit ihren derzeit elf Mitarbeitern. Zum Anlass des 50-jährigen Bestehens der Schwan-Apotheke erhielt Inhaber Sebastian Zapf (r.) eine IHK-Ehrenurkunde von Jan-Markus Momberg, Bereichsleiter Justizariat, Politik- und Ehrenamtskoordination (l.).



Bild: Rudi Merkl

30 Jahre Tassani

Schweinfurt. Zunächst als Lebensmittelhandel gegründet, hat sich das Schweinfurter Unternehmen Tassani inzwischen zur reinen Thai-Küche entwickelt, täglich bereitet Tassani zwischen 70 und 80 frische Mahlzeiten zu. Inhaber Franz Kühnel (2. v. l.) betreibt gemeinsam mit seiner Ehefrau Tassani (l.) und zwei flexiblen Hilfskräften die Thai-Küche. „Wir zeichnen

uns dadurch aus, dass alle Speisen frisch zubereitet werden“, sagt Kühnel, der nebenbei auch eine Facebook-Gruppe betreibt, die über aktuelle Gerichte, Angebote und Öffnungszeiten sowie Wartezeiten unterrichtet. Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens übergab der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (r.) die IHK-Ehrenurkunde.

30 Jahre „More Quality for your Life“

Karbach. Im Juni 1990 – und damit vor rund 30 Jahren – haben Claudia und Norbert Müssig ihr Geschäft im Bereich Network-Marketing gegründet. „Nur ein Jahr nach dem Einstieg habe ich mir meinen großen Traum erfüllt“, sagt Norbert Müssig. „Ich habe meinen alten Job gekündigt und mein Hauptaugenmerk auf das eigene Business gelegt. So wurde ich mein eigener Chef.“ Zusammen mit seiner Frau Claudia hat er das Geschäft im Landkreis Main-Spessart stetig weiter ausgebaut: Mittlerweile sind auch beide Töchter

mit eingestiegen. Am meisten schätzen Claudia und Norbert Müssig die durch die berufliche Selbstständigkeit gewonnene Freiheit.

Bis 2010 arbeitete das Paar ausschließlich offline, im direkten Kontakt zu den Partnern, Interessenten und Kunden. In dieser Zeit integrierten die Müssigs nach und nach auch Arbeitsweisen im Online-Bereich in ihr Geschäft. „Eine Kombination, die sich bezahlt gemacht hat“, sagt Claudia Müssig. „Inzwischen haben wir die nächste Karrierestufe, den Platin-Organleiter, erreicht.“



Bild: Müssig



Firmenchef Klaus Günter (l.) und Agenturleiterin Kathrin Vielweber (M.) freuen sich über die IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Sprecher Radu Ferendino.

25 Jahre Klaus Günter KG

Kitzingen. Klaus Günter ist seit 1990 erfolgreich in der Versicherungsbranche tätig. Ihm und seiner stellvertretenden Kanzleileiterin Kathrin Vielweber gratulierte IHK-Sprecher Radu Ferendino zum 25-jährigen Firmenjubiläum der Klaus Günter KG. Der Versicherungsmakler und Baufinanzierungsspezialist aus Kitzingen beschäftigt aktuell zehn Mitarbeiter und ist bundesweit tätig. Über die fachliche Kompetenz hinaus ist dem Fir-

meninhaber des 2010 nach DIN EN ISO 9001 zertifizierten Unternehmens ganz besonders die Beratungsqualität und die persönliche Befähigung seiner Mitarbeiter wichtig. Nicht von ungefähr gewann das Unternehmen in den Jahren 2011, 2012 und 2013 dreimal in Folge den Unternehmer-Ass Award in Gold, dessen Folge der Erhalt des Platin Awards war (und eine weitere Teilnahme nicht mehr zulässt).



Erinnerungspostkarte zum 90. Geburtstag von Prinzregent Luitpold mit ausklappbarer Ansicht der Würzburger Residenz, dem Geburtsort des erlauchten Jubilars, 1911



Gruß aus Würzburg, um 1890

„Es grüßt recht herzlich ..“

Werbepostkarte der Johann Fiedler Dampfsäge- und Spaltwerke, Würzburg, ca. 1935



HISTORISCHE ANSICHTEN. Die Geschichte der Bildpostkarte reicht bis in die frühen 1870er-Jahre zurück. Als „Brief des kleinen Mannes“ erfreute sie sich rasch einer ungeahnten Popularität. Diente sie zunächst der Übermittlung von privaten „Grüßen aus der Ferne“, so entwickelte sie sich rasch zu einem Medium der Firmenreklame.

Der englische Journalist und Lebemann George Robert Sims berichtete 1900 über die Ersteigung des Schweizer Rigi: „Unmittelbar nachdem wir den Gipfel erklommen hatten, rannte jeder zum nahegelegenen Hotel und raufte sich um Postkarten. Fünf Minuten später schrieb ein jeder, als ginge es ums liebe Leben.“ Die Postkartenmanie der damaligen Zeit war in ganz Europa weit verbreitet. Die Postverwaltung in Bayern hatte gleichzeitig mit Württemberg, Baden und dem Norddeutschen Bund gut 30 Jahre zuvor die „Correspondenzkarte“ eingeführt, die bald reißenden Absatz fand. In weniger als zwei Monaten wurden zwei Millionen Karten verkauft. In der Frühzeit war noch eine Seite dem Text vorbehalten, auf die andere Seite kam die Adresse. Der Durchbruch setzte mit einer kleinen, aber wich-

»Das Bayerische Wirtschaftsarchiv hat eine umfangreiche Sammlung historischer Bildpostkarten zusammengetragen. Diese Karten sind mehr als nur nostalgisch reizvolle Liebhaberobjekte, sie sind auch wichtige Zeitzeugnisse.«

Harald Müller M. A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter

tigen Neuerung ein. Auf die ursprüngliche Textseite wurden Bilder oder Zeichnungen, später auch Fotografien gedruckt. Im Krieg 1870 gegen Frankreich wurden Unmengen an Postkarten transportiert, meist ein wichtiges Lebenszeichen der Soldaten von der Front an die Familien in der Heimat.

Die Postzustellung erfolgte früher mehrmals täglich, und ein verliebtes Pärchen konnte sich mittels Postkarte noch am gleichen Tag zum Stelldichein verabreden. In der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg entstanden aufwendig und drucktechnisch höchst anspruchsvoll gestaltete Postkarten, die in dicken Alben gesammelt wurden. Die Vielzahl der Motive war groß: Zu den ersten Sujets zählten Städteansichten und Sehenswürdigkeiten. Doch bald nutzte auch die Werbung das neue Medium.

Vor allem Restaurants und Hotels machten mithilfe der Postkarte kräftig Reklame, ab 1898 auch Industrieunternehmen. Gleichzeitig kamen Künstlerpostkarten in Mode. Maler wie Emil Nolde oder Alfons Mucha arbeiteten für die großen Postkartenverlage, von denen gleich mehrere in München beheimatet waren. Um 1900 wurden auch die ersten Erlebnisfotografien auf Postkarten gedruckt. Schneller als eine Zeitschrift transportierten sie Fotos von Unfällen, Massenveranstaltungen, Auftritten von adeligen Persönlichkeiten oder Politikern. Daneben gab es aber auch einen Markt für erotische Postkarten. Sie führten ein eher verstecktes Dasein in der Brieftasche oder im Liebhaberalbum. In den 1920er-Jahren ging die Zeit der Postkarten zu Ende. Schuld war nicht nur die Druckqualität der Nachkriegszeit. Moderne Kommunikationsmittel wie etwa das Telefon verdrängten in den Folgejahren den handgeschriebenen Gruß.

Dr. Eva Moser



Postkarte mit Blick in die Kurhausstraße von Bad Kissingen, um 1900

Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?



myRaumklang.de

- Schall-Dämmung
- Verbesserung der Sprachverständlichkeit
- Optimale Akustik
- für Büro, Wohnraum, Gastro + Hotel
- jetzt Gratis-App downloaden!
- Raum analysieren, Tipps sofort erhalten

Available on the **App Store** and **Google play**

Für Sie vor Ort bei
Schwarzweiler
Wegerich

VERTRIEBSPARTNER GESUCHT: Tel. 0931-35979930

ANZEIGEN-HOTLINE 0931 7809970-1

Vermietungen

Ein Ort wo unternehmerische Visionen gelebt und gefördert werden!
Ob Handwerk, Handel oder Dienstleister.
Unterstützung für jeden!
Info: www.mehrluft.com
info@mehrluft.com

Lagerzelte

Zelthallen - Stahlhallen

HTS tentiq
Top Konditionen - Leasing oder Kauf
<http://www.hts-tentiq.com> - Telefon: 06049 95100

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 60 mm
Preis: 180,- EUR

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt **komplett aus einer Hand**

G+K
GILLIG+KELLER

www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brünnelein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung

Würo
Papierverwertung GmbH & Co. KG

Karl Fischer & Söhne
GmbH & Co. KG

Für eine sichere Aktenvernichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE

www.wuero.de

Vermietungen

Gewerbeimmobilie mit modernen Büro- und Hallenflächen ab Oktober 2020, in Kist, zu vermieten.

Es handelt sich um einen Neubau mit 280 m² Bürofläche und bis zu 413 m² Hallenfläche, inkl. 10 PKW Parkplätze.

Bei Interesse freuen wir uns über Ihren Anruf.
Tel. 0160-97 80 81 19

Inserentenverzeichnis

Anwaltskanzlei Oliver Wanke	50	Media-Saturn-Deutschland GmbH	25
AS Immobiliengruppe	56	Merkur Privatbank KGaA	48
Bayernwerk AG	55	Peachproduction	57, OBF
BIEBER + MARBURG GMBH + CO.KG	52	PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck GmbH & Co. KG	54
Blumenröder Zaunbau e.K.	53	Praxisdienst GmbH & Co. KG	U4
Concert Media GmbH & Co. KG	46	ROLF POPP PRO Consult GmbH	U2
Dierk und Mascha Stumpf - Vermietung	65	Saurer Technologies GmbH & Co. KG	47
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	11	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	65
Emrich GmbH & Co. KG	65	SCHOPF Computersysteme	23, 49
FIS-ASP GmbH	19	schuberts messe + mehr	OBF
Gillig & Keller	65	SSI Schäfer Automation GmbH	56, 57
HTS tentiq	65	Stadtwerke Hammelburg GmbH	47
i can eckert communication GmbH	23, 49	Stadtwerke Würzburg AG/Health Energy	44, 45
IWM Autohaus GmbH	5	Steinmetz Einrichtungen GmbH	55
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	65	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
Labus Wasserstrahltechnik GbR	OBF	WEMO-tec GmbH	61
Leonhard Weiss GmbH & Co. KG	51		
Mainpack Verpackungen GmbH	OBF		

NICOLINO DI CAMILLO (1921–2015)

Erste Pizzeria in Deutschland



Der im mittelitalienischen Villamagna geborene Nicolino di Camillo (links im Bild) kam 1946 mit den Alliierten nach Deutschland und arbeitete zunächst als Küchenjunge für die US Army in Nürnberg. Hier lernte er seine spätere Ehefrau, die Würzburger Tänzerin Janina Schmitt, kennen. Schon länger hatte er mit dem Gedanken gespielt, ein eigenes Lokal zu eröffnen, in dem amerikanische Soldaten Pizza und Pasta essen konnten. Denn diese Gerichte waren bei den Amerikanern sehr populär, in Deutschland aber nahezu unbekannt. Kurz entschlossen pachtete er ein leer stehendes Restaurant unweit des Elternhauses seiner Frau und eröffnete dort 1952 die erste Pizzeria auf deutschem Boden, „Sabbie di Capri“ (später um die „Blaue Grotte“ erweitert). Da anfangs die Gäste fast ausschließlich Amerikaner waren, veranstaltete das Ehepaar kostenlose Pizza-Partys, um auch die Würzburger mit der italienischen Küche vertraut zu machen. Bei dieser Gelegenheit soll di Camillo nach eigenen Worten den Pizzakarton erfunden haben.

Annika Bergmann, Foto: Herbert Kriener

Die Beiträge stammen aus dem Buch „Patente Franken“, Barbara Christoph/Günter Dippold (Hg.): Patente Franken. Begleitband zur Ausstellung, Bayreuth 2017. ISBN: 978-3-941065-17-8. Verkaufspreis: 6,90 EUR, portofrei bestellbar unter kulturservicestelle@bezirk-oberfranken.de

TITELTHEMA 09/2020

Mittelstand in Mainfranken

Redaktionsschluss: **10.08.2020**
 Anzeigenschluss: **24.08.2020**
 Druckunterlagenschluss: **26.08.2020**
 Erscheinungstermin: **05.09.2020**

Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Schweinfurt

- Energie, Solar & Photovoltaik
- Automotive
- Marketing, Werbung & Druck
- Baugewerbe

09



Lesen Sie die „Wirtschaft in Mainfranken“ mobil mit der App

IHK Würzburg-Schweinfurt
 Mainfranken

Herausgeber
 Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainaustraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
 www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion
 Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
 wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
 marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
 melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Patricia Volk,
 patricia.volk@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion
 Sigismund von Dobschütz,
 Hans-Peter Hepp, Stefan Kritzer,
 Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter:
 www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo

VMM
 WIRTSCHAFTSVERLAG

Verlag
 vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
 Ursulinergasse 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
 www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer
 Andres Santiago, Renate Dempfle

Anzeigenleitung
 Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
 d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung
 Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
 r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout Markus Ableitner, Iris Cvetkovic

Bildnachweis Titelbild: Rudi Merkl

Redaktion Elmar Behringer
 Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535
 e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb
 Vogel Druck & Medienservice, 97204 Höchberg,
 gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise monatlich
 Heft 08.2020 erscheint am 05.08.2020
 Verbreitete Auflage: 12.653 Exemplare
 (2. Quartal 2020)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehwendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



„Unser Produkt TEDME.com ist eines der führenden deutschen Audience Response Tools zur Publikumsintegration bei physikalischen und virtuellen Events mit Votings, Q&A, Wissenschecks, Evaluationsbögen und Online Wahlen. **B4BMAINFRANKEN.de** hilft uns dabei, auch mal „vor der Haustür“ bekannt zu werden.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Tim Koros
Geschäftsführer
aisy media GmbH / TEDME.com

Corona-Schutzausrüstung für Ihren Betrieb!



FFP-Masken



Einmalkittel



Mund-Nasen-Schutz



Fieberthermometer



Desinfektionsmittel



Handschuhe



Desinfektionsmittelpender



Schutzbrillen



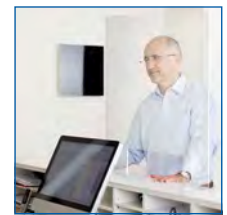
COVID-19 Schnelltests



Handtuchspender



Schutzvisiere



Infektionsschutzwände

Sicherheit für Kunden und Mitarbeiter!

Bei uns erhalten Sie alle Materialien, um Ihren Betrieb den neuen Anforderungen und gesetzlichen Bestimmungen anzupassen.

Schnell, günstig und mit fachlicher Beratung!

 **PRAXISDIENST**
Medizinprodukte seit 1953

 +49 6502 - 91 69 - 10

www.praxisdienst.de

